Nr. 80. Donnerstag, den 3. April 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger und General Anzeiger

für Bochum und umliegende Induſtriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 31. März bis 12. April 1200 Milliard. Mk. (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengeſuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiſer Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren uſw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernſprecher aufgegebene und abbeſtellte, ſowie undeutlich geſchriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gudtz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gudtz; für Oertliches und Handel: Adolf Peddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten Rudolf Foeſt; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechſtunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, ſämtlich in Bochum. Für unverlangte Einſendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurückſendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geſchäftsſtelle: Alleeſtraße 8. Fernſprech-Anſchlüſſe 47 und 48. — Poſtſcheckkonto Dortmund 1760. —

Poincarés Regierung vor der Kammer

Paris, 2. April.

Poincare hat geſtern ſeine erwartete Programmrede nicht gehalten. Statt deſſen bekam man die Reden von drei Interpellanten zu hören. Für die Aragogruppe ſprach der Abgeordnete Gaborit, der in der Hauptſache gegen den ehemaligen Miniſterpräſidenten Briand polemiſierte, obwohl er ſelbſt zugeſtand, daß dieſer früher ſein perſönlicher Freund geweſen ſei. Die Angriffe Gaborits auf Briand veranlaßten einen ſo großen Tumult, daß die Sitzung zeitweilig unterbrochen werden mußte. Der Kammerpräſident konnte nur mit Mühe die Ordnung herſtellen, um dem Abgeordneten Gaborit die Beendigung ſeiner Rede zu ermöglichen.

Der kommuniſtiſche Abgeordnete Blanc wies in ſeiner Interpellation auf den Widerſpruch hin, der darin beſtehe, daß Miniſter, die als Parlamentarier das Ermächtigungsgeſetz bekämpft hätten, nunmehr deſſen Ausführung ſichern wollten. Blanc fordert von der neuen Regierung eine klare Erklärung darüber, wie ſie ſich zur ruſſiſchen Räteregierung ſtelle. Der dritte Interpellant war der Abgeordnete Forgeot, der ſein Mißtrauen gegenüber dem neuen Miniſterium Poincare zum Ausdruck brachte. Die Kammer müſſe wiſſen, welches Kompromiß innerhalb der Regierung geſchloſſen worden ſei. Die Regierung müſſe zwiſchen dem Linksblock und dem Nationalen Block wählen. Zur Ruhrpolitik habe er, ſo erklärte Forgeot, kein großes Zutrauen. Er wünſche Aufklärung über die Beſetzung und über die Bedingungen, unter denen die Räumung erfolgen ſolle. Nach dieſer Richtung ſtellte er zwei genaue Frauen:

1. Wenn Deutſchland nur teilweiſe bezahlt, welchen Einfluß wird das auf die Ruhrbeſetzung haben?
2. Wenn eine Anleihe zuſtande kommt, wie wird das auf die Ruhrbeſetzung wirken?

Er glaube zu dieſen Fragen berechtigt zu ſein, angeſichts der Erklärung, daß das Ruhrgebiet erſt nach Bezahlung aufgegeben werden ſolle. Die internationale Lage flöße ihm kein beſonderes Vertrauen ein. In Deutſchland habe man den demokratiſchen Geiſt nicht gefördert. Es ſei deshalb zu befürchten, daß der Nationalismus ſich ausbreite, und das müſſe notwendigerweiſe auf die Sicherheit Frankreichs wirken. — Die Selbſtauflöſung der franzöſiſchen Kammer iſt für den 5. April geplant. Die Regierung kommt ihr darin mit Rückſicht auf die Wahl entgegen.

Der franzöſiſche Arbeitsminiſter im Ruhrgebiet.

Paris, 2. April.

Le Troqueur reiſte geſtern abend in Begleitung ſeines Kabinettschefs, St. Benoiſt, in das Ruhrgebiet ab. Heute morgen iſt er in Düſſeldorf eingetroffen und wird von hier aus das ganze beſetzte Gebiet einer Inſpektion unterziehen.

„Echo de Paris" erklärt, daß an dem Tage, wo die Erneuerung der Micumverträge erfolgen ſolle, es natürlich ſei, daß Le Trocqeur die Vorbeſprechungen einleite. Le Trocqeur, der geſtern mit Poincaré eine lange Beſprechung hatte, habe den franzöſiſchen Vertretern ſehr genaue Inſtruktionen erteilt. Dieſe würden den deutſchen Induſtriellen alle Vorteile vor Augen führen, die ſie erlangen könnten, wenn ſie guten Willen bewieſen. Wenn aber wieder durch eine brutale Ablehnung der paſſive Widerſtand eingeführt werden ſollte, ſo ſei die franzöſiſche Regierung entſchloſſen, nach Einvernehmen mit der belgiſchen Regierung alle Zwangsmaßnahmen zu ergreifen, welche die Induſtriellen dazu veranlaſſen könnten, ihre Haltung zu ändern.

Zwiſchen der Sechſerkommiſſion des Bergbaulichen Vereins und der Micum werden nunmehr am kommenden Dienstag, den 8. dieſes Monats, in Düſſeldorf neue Verhandlungen beginnen. Die anderweitige Meldung, wonach die Verhandlungen bereits geſtern ihren Anfang genommen hätten, entſpricht nicht den Tatſachen. Am kommenden Freitag findet eine Sitzung des Reichskohlenrates ſtatt. Es verlautet, daß dabei noch einmal die Frage der Belaſtung der Ruhrinduſtrie durch die Micumverträge wie auch die Forderungen der Bergarbeiter eingehend beſprochen werden ſollen. Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß die Zechen des Ruhrbergbaues eine Ausgleichskaſſe geſchaffen hätten, um die ſich aus der ungleichen Heranziehung der einzelnen Zechen zu den Reparationskohlenlieferungen ergebenden Unterſchiede auszugleichen. Eine ſolche Ausgleichskaſſe iſt wohl für andere Induſtrien, die in der letzten Zeit Reparationsverträge mit der Micum oder der Rheinlandkommiſſion abgeſchloſſen haben, vorgeſehen. Für den Ruhrbergbau beſteht eine ſolche Einrichtung jedoch nicht. Hier hat vielmehr jede Zeche bezw. jedes Bergwerksunternehmen die von der Micum auferlegte Belaſtung ſelbſt zu tragen.

Arbeitsbeginn der Golddiskontbank.

Berlin, 2. April.

Der Reichsbankpräſident Dr. Schacht empfing heute
en Mitarbeiter des Deutſchen Handelsdienſtes und
b Auskunft über einige Fragen, die den Arbeitsbeginn
Golddiskontbank betreffen. Hiernach wird das In-
ut ſeine Tätigkeit bereits im Laufe der nächſten Woche
fnehmen. Es iſt nicht beabſichtigt, für die Golddiskont-
ak einen beſonders großen Apparat aufzuziehen. Sie
d auch räumlich im Gebäude der Reichsbank in Berlin
ergebracht werden und organiſatoriſch als eine Gold-
eilung der Reichsbank funktionieren. Für das Belei-
gsgeſchäft ſtehen die in Ausſicht genommenen Beträge,
allem das Eigenkapital der Bank, zur Verfügung.
der Auswahl der Kreditnehmer wird vor allem darauf
achten ſein, daß das Inſtitut in erſter Linie gegrün-
wurde, um die Produktion der deutſchen Wirtſchaft
örbern. Konſumtivkredite kommen kaum in Betracht.
bisher in der Oeffentlichkeit aufgeſtellten Mutmaßun-
über den vorausſichtlichen Zinsſatz ſind größtenteils
utreffend. Vorausſichtlich werden die Kredite bei der
k ſelbſt mit 10 Prozent zu verzinſen ſein, ſo daß die
en Kreditnehmer nicht mehr als etwa 12 Prozent zu
en hätten. In erſter Linie werden jedenfalls die-
ken Induſtrien Berückſichtigung finden, die ausländiſche Rohmaterialien uſw. für den Export weiter verarbeiten. Es iſt zu hoffen, daß der ſofortige Arbeitsbeginn der Bank günſtig auf den inländiſchen Deviſenverkehr zurückwirkt und einem großen Teil der Wirtſchaft die beruhigende Gewißheit geben wird, daß er die benötigten Einfuhrdeviſen jederzeit bekommen kann. Hierdurch dürfte die jetzt infolge der ſcharfen Repartierungen eingetretene ängſtliche Nervoſität bald beſeitigt werden.

Die letzten Sachverſtändigenarbeiten.

Widerſprechende Nachrichten.

A Berlin, 2. April.

Das Rätſelraten über den Bericht der Sachverſtändigen wird, obwohl uns nur noch wenige Tage von der Ueberreichung an die Reparationskommiſſion trennen, eifrig fortgeſetzt. Dabei werden die widerſprechendſten Nachrichten verbreitet. Während man beiſpielsweiſe nach dem „Temps" annehmen muß, daß ſich der franzöſiſche Standpunkt in ſehr weitgehendem Maße durchgeſetzt hat, wird jetzt wieder aus Paris gemeldet, daß der Plan zur Reorganiſierung der Eiſenbahn und ihre finanzielle Heranziehung zu den Reparationen neue Abänderungen zugunſten Deutſchlands erfahren habe. Es ſoll in der Verteilung der finanziellen Laſten den Anſprüchen der Einzelſtaaten, die vom Reich in Papiermark abgefunden worden ſind und infolgedeſſen ſchwere finanzielle Einbußen erlitten haben, in gewiſſem Umfange Rechnung getragen werden. Jedenfalls aber zweifelt man in Pariſer politiſchen Kreiſen nicht mehr daran, daß eine endgültige Einigung unter den Mitgliedern des erſten Sachverſtändigenausſchuſſes unmittelbar bevorſteht und daß der Bericht, an deſſen Schlußteil zur Stunde die letzte Hand gelegt wird, einſtimmige Annahme findet. Man iſt ſich aber klar darüber, daß dieſe Einigung unter den Sachverſtändigen keineswegs die Löſung der Reparationsfrage bedeutet und daß die größeren Schwierigkeiten fortbeſtehen. Im einzelnen verzeichnen wir nachſtehende Meldungen:

London, 2. April.

Der Pariſer Berichterſtatter der „Morningpoſt" ſchreibt, in dortigen britiſchen amtlichen Kreiſen herrſche die Anſicht vor, daß der Bericht des Dawes-Ausſchuſſes nicht ſehr verſchieden ſein werde von dem ſeitens Bonar Laws auf der Pariſer Konferenz vorgebrachten, jedoch abgelehnten Vorſchlag. England ſchlug damals vor, daß Deutſchland ein vierjähriges Moratorium mit Bezug auf Barzahlungen erhält, dann für vier Jahre 100 Millionen Pfund jährlich zahlt, für die nächſten zwei Jahre 120 Millionen Pfund jährlich und für die nächſten zehn Jahre 166 Millionen Pfund jährlich oder eine vereinbarte geringere Summe, mit anderen Worten, einſchließlich gewiſſer Sachleiſtungen würde die geſamte Reparation Deutſchlands von 6 Milliarden Pfund, den im Mai 1921 feſtgeſetzten Geſamtbetrag, auf 2,5 Milliarden Pfund herabgeſetzt werden. Mit dieſem Vorſchlag hätte die britiſche Regierung einen Plan unterbreitet, der bedeutet, daß, wenn Frankreich die vorgeſchlagene Ermäßigung der deutſchen Schuld annimmt, ſeine eigene Schuld an Großbritannien geſtrichen werden würde.

London, 2. April.

Der parlamentariſche Berichterſtatter des „Daily Expreß" ſchreibt, in konſervativen Kreiſen herrſche die Anſicht vor, daß die Vereinbarung zwiſchen Poincaré und Ramſey Macdonald weiter vorgeſchritten iſt, als offiziell enthüllt würde. Der politiſche Berichterſtatter der „Weſtminſter Gazette" meint, der Premierminiſter werde demnächſt im Unterhaus von den konſervativen Führern gefragt werden, welches die Abſichten der Regierung mit Bezug auf die franzöſiſche Schuld an England ſeien. In konſervativen Kreiſen gehe das Gerücht, daß in den Reparationsverhandlungen zwiſchen Ramſey Macdonald und Poincaré über die Verminderung oder Verſchiebung der franzöſiſchen Schuld verhandelt werde und daß Gefahr beſtehe, daß britiſche Intereſſen geopfert würden, wenn die Regierung daher keine endgültige Antwort erteilen würde. Die Konſervativen verſuchen eine Debatte zu erzwingen.

Die „Independence Belge" erfährt von einer in enger Fühlung mit der Reparationskommiſſion ſtehenden Perſönlichkeit, daß alle Entſchließungen einſtimmig gefaßt worden ſeien. Jeder Ausdruck des Berichtes ſei genau berechnet und abgewogen, um zu verhindern, daß er auf zweierlei Weiſe ausgelegt werden könne. Der Sitz der Emiſſionsbank und der interalliierten Kontrolle ſolle jetzt doch nach Deutſchland verlegt werden, wie es kürzlich nach der Pariſer Reiſe des Gouverneurs der Bank von England beſchloſſen worden ſei. Die Sachverſtändigen hätten ſich in mehreren Punkten von den belgiſchen Sachverſtändigenarbeiten lenken laſſen. Sie hätten die Zahlungsfähigkeit Deutſchlands nach einem Syſtem wachſender Jahreszahlungen geſchätzt. Die Finanzierung der Sachlieferungen in den erſten Jahren ſei gemeinſam vorgeſehen. Die Jahreszahlungen würden anfangs ſehr gering ſein. In den deutſchen Zahlungen ſolle künftig keine völlige Stockung mehr eintreten. — Havas meldet, daß die Unterkommiſſion für die Redaktion des Berichtes des Komitees Dawes heute verſchiedene Mitglieder dieſes Komitees über ihre bereits ſchriftlich verbreiteten Auffaſſungen in Sachen des Berichtes angehört hat und weitere noch anhören will.

Nachklänge zum Hitlerprozeß.

München, 2. April.

Die Anhänger Ludendorffs brachten dem General geſtern einen Fackelzug. In Erwiderung auf eine Anfrage, erwiderte Ludendorff, daß in der Verurteilung Hitlers und ſeiner getreuen Mitarbeiter eine Entweihung des Bismarcktages zu erblicken ſei. Er ermahnte, die völkiſche Bewegung hochzuhalten. Nach der Fe[illegible] zogen die Teilnehmer nach München zurück. Ein Zug Landespolizei zerſtreute dort den Zug, ohne daß es zu Ausſchreitungen kam. Die Teilnehmer begaben ſich zum Auguſtiner, wo Hauptmann Röhm gefeiert wurde, bis das Lokal von Schutzleuten um 12.15 Uhr geräumt wurde.

Die Aufnahme des Urteils.

Die Bayeriſche Volkspartei-Korreſpondenz ſchreibt zu dem Volksgerichtsurteil im Hitlerprozeß u. a.: Man muß zu dem Schluß kommen, daß hier ein Urteil gefällt worden iſt, das dem Rechtsempfinden in keiner Weiſe gerecht wird, daß die Straftat und das Objekt der Straftat einerſeits und das Strafmaß andererſeits in keinem Verhältnis zu einander ſtehen.

Die geſamte niederländiſche Preſſe ergeht ſich in Ausdrücken der Empörung über das Münchener Urteil, das als ein Juſtizſkandal erſter Ordnung bezeichnet wird. Der Urteilsſpruch des Münchener Gerichtshofs bedeute den Schiffbruch der deutſchen Juſtiz. Der „Nieuwe Rotterdamſche Courant" befürchtet gefährlichſte außenpolitiſche Wirkungen des Urteilsſpruchs.

Von den Pariſer Blättern wird das Urteil als bedeutſam und äußerſt vielſagend im Hinblick auf die kommenden Reichstagswahlen bezeichnet. Eine große Anzahl Blätter machen die deutſche Regierung direkt für dieſes Urteil verantwortlich und konſtruieren einen Zuſammenhang zwiſchen der Entſcheidung des Münchener Volksgerichts und der letzten Rede Streſemanns auf dem Parteitag der Deutſchen Volkspartei.

Die Londoner Preſſe bezeichnet das Urteil als eine Farce. „Daily News" ſchreibt in einem Leitartikel, die Hochrufe der Münchener Menge bei der Verkündung des Urteils könnten Deutſchland teuer zu ſtehen kommen. „Morningpoſt" führt aus, in ganz Deutſchland vermehrten ſich die Anzeichen, daß die reaktionären Kräfte große Fortſchritte machten. Es würde für die Alliierten äußerſt ſchwer werden, irgend eine vernünftige Regelung mit Deutſchland zu erzielen.

Auf der Feſtung.

München, 2. April.

Geſtern nachmittag wurden Hitler, Dr. Weber und Kriebel im Kraftwagen nach Landsberg a. L. zur Strafverbüßung gebracht.

Italieniſch-rumäniſche Spannung.

Italieniſche Kriegsſchiffe vor Conſtanza.

London, 2. April.

Aus Bukareſt wird gemeldet, daß zwei italieniſche Kreuzer mit vier Torpedobooten von Conſtanza eingetroffen ſind, was in Bukareſt große Aufregung hervorrief. Es heißt, daß die Kriegsſchiffe von der italieniſchen Regierung den Auftrag haben, eine Anzahl von Schiffen mit Beſchlag zu belegen, um die rumäniſche Regierung zu zwingen, die 8 Millionen Goldlire zu zahlen, die ſie noch Italien ſchuldet. Alle größeren rumäniſchen Schiffe, die im Hafen ſind, verlaſſen dieſen nicht. Andere Schiffe, die ſich in der Nähe aufhielten, wurden durch Funkſpruch benachrichtigt.

Eiſenbahner-Teilſtreiks.

Berlin, 2. April.

Seit mehr als einer Woche ſind die Reichsbahndirektion von Teilſtreiks der Eiſenbahnarbeiter bedroht, welche Bewegung von Württemberg ausgegangen iſt und die auf die Bezirke Magdeburg, Nürnberg, Mannheim, Hamburg und ſeit geſtern auch auf Berlin und Elberfeld übergegriffen hat. Es handelt ſich vorläufig noch um wilde Aktionen der Eiſenbahnarbeiter, die von den Gewerkſchaftsorganiſationen nicht gutgeheißen werden. Es beſteht jedoch ſeit geſtern abend, nachdem im Reichsverkehrsminiſterium die Verhandlungen erneut geſcheitert ſind, die Gefahr einer Zuſpitzung der Lage. Es wird darüber berichtet:

Vertreter der Gewerkſchaften aller Richtungen verhandelten bis ſpät in die Nacht hinein geſtern im Reichsverkehrsminiſterium mit Vertretern der einzelnen Reſſorts; daneben erfolgten Beſprechungen zwiſchen dem Reichsverkehrsminiſter, dem Reichsfinanzminiſter und dem Reichswirtſchaftsminiſter. In der Hauptſache verlangen die Arbeiter eine Angleichung ihrer Bezüge an die Gehaltsaufbeſſerung für die Beamten (etwa 20 Prozent). Das Reichsverkehrsminiſterium erklärte, daß eine Lohnaufbeſſerung nur bis zur Höhe von 9 Prozent möglich ſei und daß aus finanziellen Gründen eine Verkürzung des Urlaubs für die Arbeiter unbedingt notwendig ſei. Man machte den Vorſchlag, den Jahresurlaub eines Arbeiters im 15. Dienſtjahr auf 12 Tage, bisher 21 Tage, feſtzuſetzen. Weiter ſollte eine Verkürzung der Krankengeldzuſchüſſe und der Kinderzulagen eintreten. Der Vertreter des Miniſters Oeſer betonte, daß das Reichsverkehrsminiſterium durchaus gewillt ſei, ſeine Arbeiter angeſſen zu entlohnen, daß aber die finanzielle Lage des Reiches keineswegs ſo ſei, daß man zurzeit größere Erhöhungen vornehmen könne, da dadurch die Gefahr einer neuen Inflation hervorgerufen werde. Heute treten die Gewerkſchaften wieder zuſammen, um zu den geſtrigen Mitteilungen des Miniſters Oeſer Stellung zu nehmen. Man befürchtet, daß die Mehrzahl der Eiſenbahnarbeiter nicht auf die Vorſchläge des Miniſters eingehen wird. Man will einen letzten Verſuch machen, ſich direkt mit dem geſamten Kabinett zu verſtändigen.

Auf dem Berlin-Anhalter Bahnhof hat geſtern der Ausſtand der Güterbodenarbeiter dazu geführt, daß bis auf weiteres die Annahme von Eil- und Frachtſtückgut, ſowie die Annahme leicht verderblicher Waren, Lebensmittel, geſperrt werden mußte. Auch aus dem Reich ſelbſt iſt die Beförderung der genannten Güter nach dem Anhalter Bahnhof mit Ausnahme von Lebensmitteln amtlich geſperrt worden.

Zwei Reden.

Von unſerem Berliner Mitarbeiter.

In Hannover haben gleichzeitig Reichskanzler Marx und Außenminiſter Streſemann wichtige Reden gehalten, deren Inhalt ſchon ſo bekannt iſt, daß es genügt, die Bedeutung ganz allgemein zu kennzeichnen.

Dr. Streſemann ſteht als Führer der Deutſchen Volkspartei nicht nur im Wahlkampf, der für die Volkspartei von rechts her ebenſo ſchwierig ſein wird wie er durch die Volkspartei im Jahre 1920 den Demokraten war, ſondern er ſteht auch in einem Kampfe innerhalb ſeiner Partei. Deren rechter Flügel iſt wirtſchaftlich bedeutender als zahlenmäßig; es iſt die alte Fronde in der Partei, die Streſemann in ſeiner Kanzlerſchaft lahmgelegt hat. Er hat in Hannover, auf dem für die Wahlen entſcheidenden Parteitag, geſiegt; er konnte aber nur ſiegen durch Konzeſſionen, die er in ſeiner breit angelegten Rede nicht nur dem rechten Flügel ſeiner Partei, ſondern auch rechts von der ganzen Partei ſtehenden Kreiſen gemacht hat. Konzeſſionen auf dem Gebiet allerdings nur der Innenpolitik, denn in der Außenpolitik hat er ganz ſo geſprochen, wie es dem verantwortlichen Leiter der deutſchen Außenpolitik zukommt. Innenpolitiſch warf er einen liebevollen Seitenblick auf die Vaterländiſchen Verbände und ähnlichen Organiſationen, erneuerte er das Wahlprogramm von 1920. Denn nichts anderes war es, wenn er betonte, die Deutſche Volkspartei habe mit der Weimarer Nationalverſammlung, der Weimarer Verfaſſung und deren Geiſt nichts zu tun. Dies iſt inſofern richtig, als die Volkspartei in der Nationalverſammlung Oppoſition war und gegen die Verfaſſung geſtimmt hat; man mußte aber inzwiſchen annehmen, daß die Volkspartei in realpolitiſchem Verantwortungsbewußtſein eine minder ſchroffe Stellung zur Weimarer Verfaſſung bezogen habe. Denn ſchließlich iſt die Volkspartei von 1924 nicht mehr die von 1920, und das war für Deutſchland gut, wenn auch der demokratiſche Reichswehrminiſter vor kurzem in Braunſchweig mit Recht betont hat, daß vieles beſſer geworden wäre, wenn Dr. Streſemann und ſeine Partei früher ſchon den Weg zur Realpolitik und zu einer vernünftigen, wenn auch opfervollen Außenpolitik gefunden hätten. Dr. Streſemann fühlt den Wind, der von rechts her in ſeine Partei weht; und als kluger Taktiker ſpannt er Segel auf in der Richtung dieſes Windes. Aber ob die Taktik in ſolchem Augenblick entſcheidend iſt? Dr. Streſemann iſt ſicher davon überzeugt, daß ſein Bekenntnis zu einer vernünftigen Außenpolitik genüge, um Gefahren zu vermeiden. Er hat mit Recht erklärt, daß auch die Deutſchnationalen, deren Eintritt in die Regierung er kommen ſteht und wünſcht, keine andere Politik treiben könnten. Aber in der Innenpolitik will Dr. Streſemann die Unpopularität übernommener Verantwortung, die nun der Deutſchen Volkspartei ſo droht wie früher anderen Parteien, einfach abſchütteln mit einer Erneuerung der alten Oppoſition gegen die Verfaſſung. Er hat ſeine große Koalition verteidigt; aber doch mehr in dem Sinne, daß er durch die große Koalition die Sozialdemokratie lahmgelegt habe, was dieſe zu einer Wiederholung nicht gerade ermuntern kann.

Betrachten wir die große Rede Streſemanns, die ihm einen Erfolg innerhalb der Partei und geradezu Ovationen eintrug, als eine zunächſt innere Angelegenheit der Volkspartei ſelbſt, ſo iſt die Rede des Reichskanzlers über Parteiintereſſen hinaus Satz für Satz zu billigen. Auch Marx wies nach, daß eine andere Außenpolitik, am wenigſten die der völkiſchen Phraſen, gar nicht möglich ſei; er bekannte ſich neuerdings zu dem Gedanken der Erfüllungspolitik, die ja in veredelter Form jetzt gemacht werden muß und für die er ſchon in einer früheren Rede das richtige Wort „Befreiungspolitik" gefunden hat. Er ging aber über die außenpolitiſche Realpolitik hinaus zu einer Inneren; und die bürgerlichen Parteien, die die Weimarer Verfaſſung mitgemacht haben, alſo voran die Demokraten, werden gerade dieſen Teil der Rede beſſer verſtehen als das ſcharfe Oppoſitionsbekenntnis Streſemanns. Marx hat gegen den Phraſenregen, der in München niedergegangen iſt, noch einmal als alter Juriſt feſtgeſtellt, daß die Rechtsgrundlage der Weimarer Verfaſſung nach dem Niederbruch und der Verzichtserklärung der alten Gewalt unzweifelhaft aus dem Naturrecht heraus durch die freie Wahl zur Nationalverſammlung gegeben war, und daß dieſe Rechtsgrundlage mit dem unbeſtrittenen Rechtsbruch der linksſozialiſtiſchen Revolution gar nichts zu tun hat. Konnte doch das Weimarer Verfaſſungswerk erſt geſchaffen werden, als dieſe Revolution niedergeworfen war.

K. L.

Der oberſchleſiſche Bergarbeiterſtreik.

Breslau, 2. April.

Der in Oberſchleſien proklamierte Streik der Bergarbeiter hat größeren Umfang angenommen. Im Myslowitzer Revier ſtreiken 90 Prozent, im Rybniker Revier 100 Prozent, in Königshütte und Laurahütte wird noch gearbeitet. Die Arbeit ſoll dort heute niedergelegt werden. In Kattowitz iſt die Nachricht eingetroffen, daß ſich auch das Dombrowaer und Krackauer Revier der Streikbewegung anſchließen will. Ebenſo will ſich die Arbeiterſchaft der Naphta-Induſtrie an den Streik beteiligen.

Die Kohlenſteuern.

Paris, 1. April.

Nach einer Havas-Meldung aus Düſſeldorf wurden an Kohlenſteuern in der letzten Märzdekade 23 815 182 Franken eingenommen, davon 8 782 388 Franken an rückſtändigen Steuern.

Der Achtſtundentag in Belgien.

Brüſſel, 2. April.

Die belgiſche Regierung hat eine beſondere Kommiſſion aus Vertretern der Induſtriellen, der Arbeiter und der Finanzwelt zur Ausarbeitung eines Berichts über den achtſtündigen Arbeitstag ernannt.

Politiſche Ueberſicht.

+ **Eine Notverordnung über Handelskammer.** Der Ständige Ausſchuß des preußiſchen Landtages nahm geſtern eine Notverordnung über die Handelskammern an, die damit Geſetzeskraft erlangt hat. Darin wird beſtimmt, daß die Abgrenzung der Bezirke der Handelskammern ſowie die Auflöſung und die Zuſammenlegung beſtehender Kammern erfolgt nach Anhörung der beteiligten Kammern durch Anordnung des Miniſters. Hierbei ſoll die wirtſchaftliche Zuſammengehörigkeit und die Eigenart des Bezirks, die ſteuerliche Leiſtungsfähigkeit der beitragspflichtigen Firmen und das notwendige Beſtreben nach Koſtenerſparnis berückſichtigt werden. Benachbarte Kammern können mit Genehmigung des Miniſters zur Erfüllung beſtimmter Aufgaben einen Zweckverband bilden. Der Miniſter kann die Bildung eines Zweckverbandes anordnen, wenn mindeſtens die Hälfte der beteiligten Kammern zuſtimmt und wenn die zuſtimmenden Kammern mehr als die Hälfte der Geſamtzahl der eingetragenen Firmen ſämtlicher beteiligten Kammern umfaſſen. Der Zweckverband iſt eine Körperſchaft des öffentlichen Rechts. Ueber ſeine Aufgabe, Organe und ihre Beſetzung ſowie über die Dauer der Körperſchaftsbildung beſtimmt eine Satzung, die der Miniſter genehmigen muß. Solange eine Kammer dem Zweckverband angehört, darf ſie nicht aufgelöſt oder mit einer andern Kammer zuſammengelegt werden. Der Zweckverband muß aufgelöſt werden, wenn es mindeſtens die Hälfte der beteiligten Kammern verlangt oder wenn die es verlangenden Kammern mehr als die Hälfte der eingetragenen Firmen ſämtlicher beteiligten Kammern umfaſſen. Der Paragraph 4 des Handelskammergeſetzes von 1897 fällt fort. Die Verordnung tritt drei Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

+ **Zur Aufhebung des Staatsgerichtshofes.** Wie vor einigen Tagen gemeldet, befindet ſich ein Geſetzentwurf zur Aufhebung des nach dem Republikſchutzgeſetz eingeſetzten Staatsgerichtshofes in Ausarbeitung. Der Geſetzentwurf, der von den beteiligten Miniſterien, dem Juſtiz- und dem Miniſterium des Innern, ausgeht, ſoll im Wege der ordentlichen Geſetzgebung ſeine Erledigung finden. Er könnte alſo nach Annahme durch das Reichskabinett und den Reichsrat erſt dem neu zu wählenden Reichstag zur Annahme vorgelegt werden. Wie von unterrichteter Seite in Berlin verlautet, hat vor längerer Zeit eine Fühlungnahme der Reichsregierung mit den Parteiführern, die damals insbeſondere die Frage der Aufhebung des Staatsgerichtshofes auf Grund des Ermächtigungsgeſetzes betraf, ergeben, daß eine Mehrheit des aufgelöſten Reichstages für die Annahme des Geſetzes vorhanden geweſen wäre. Die Vorlage unterblieb ſeinerzeit, weil ſowohl die Reichsregierung als auch der Reichstag in der kurzen Zeit bis zu ſeiner Auflöſung mit anderen dringenderen Angelegenheiten überhäuft war. Die Gründe, die für die Ausarbeitung des neuen Geſetzentwurfes ſprachen, der die Funktion des Staatsgerichtshofes an die ordentlichen Gerichte übertragen will, ohne an den übrigen Straf- und anderen Beſtimmungen des Republikſchutzgeſetzes etwas zu ändern, waren in erſter Linie finanzieller Art. Daß die Reichsregierung gerade jetzt mit dieſer Ankündigung hervortritt, während der Geſetzentwurf doch erſt von dem neuen Reichstag erledigt werden kann, dürfte, wie der „Köln. Ztg." geſchrieben wird, ſeinen Grund darin haben, daß die Regierung, nachdem dieſe Frage ſchon ſeit längerer Zeit von ihr geprüft worden iſt, ein Intereſſe daran hat, ihre Haltung in dieſem Punkt bekannt zu geben.

+ **Zum Beamtenabbau.** Zu der in den Ausführungsbeſtimmungen der Perſonalabbauverordnung vorgeſehenen Einrichtung von Liſtenſtellen zum Zwecke einer Unterbringung der in den einſtweiligen Ruheſtand verſetzten Beamten, ſind nunmehr nähere Anordnungen über die Einrichtung ſolcher Karteien ergangen. In Frage kommende Reichsbeamte, die im Reichsdienſt wieder verwendet zu werden wünſchen, haben bei der letzten Dienſtbehörde ihre Vormerkung zu beantragen. Die Einzelheiten ſind in Nummer 18 des Reichsbeſoldungsblattes enthalten.

+ **Eine neue Separatiſtenpartei.** Die ſogenannte „Rheiniſche Arbeiterpartei" hielt in Speyer in Anweſenheit bekannter Separatiſtenführer aus der Pfalz, Rheinheſſen und Rheingau ihren Gründungsparteitag ab, deſſen Verlauf nur eine Beſtätigung dafür bildet, daß man es bei dieſer Partei nur mit einer Fortſetzung der ſeparatiſtiſchen Aktion zu tun hat. U. a. wurde an den früheren Befehlshaber der ſonderbündleriſchen Pfalz Dr. May ein Schreiben geſandt, das die Erwartung ausſpricht, er werde ſich auch ſpäter wieder in den Dienſt der heiligen Sache ſtellen. In den Parteiausſchuß wurde gewählt als 1. Vorſitzender Heinrich Dörr, als 2. Vorſitzender der Kommuniſt Anton Wilhelm. Matthes war ausgeblieben und mit ihm zur Enttäuſchung vieler Teilnehmer die erwarteten Geldmittel.

Der Wahlaufruf der deutſchen Volkspartei.

Berlin, 2. April.

Die Deutſche Volkspartei veröffentlicht nunmehr ihren Wahlaufruf. Einleitend wird betont, daß nicht durch agitatoriſche Schlagworte, ſondern nur durch verantwortungsvolle Mitarbeit das Schickſal des deutſchen Volkes geändert werden könne und daß zur Sicherung der deutſchen Zukunft die nationale Volksgemeinſchaft das heiß zu erſtrebende Ziel ſei. Dann heißt es:

Wahrung nationaler Würde, Stärkung der Staatsautorität, Pflege deutſchen Weſens und deutſcher Kultur, Schutz jeder ehrlichen Arbeit, Kampf gegen Wucher und Ausbeutung ſind die Ziele unſerer Politik.

Die Reichseinheit über alles! Dies Einzige, das von Bismarcks Erbe uns noch geblieben, dem deutſchen Volke zu erhalten, iſt uns heilige Pflicht. Nicht durch Putſche und Attentate, ſondern durch Pflichterfüllung und Opferwilligkeit für das Reich ſichern wir unſere völkiſche Zukunft.

Grundlage jeden Wirtſchaftsverkehrs iſt eine feſte Währung. Die Vorausſetzung der Einführung der Rentenmark war ein geordneter Reichshaushalt und die Beendigung der Inflation. Die Herbeiführung dieſes Erfolges bleibt das Verdienſt der Regierung Streſemann.

Nur durch äußerſte Sparſamkeit und angeſtrengte Arbeit kann unſer verarmtes Volk wieder emporkommen. Geiſtig und körperlich Schaffende, Unternehmer und Arbeiter, müſſen ihre äußerſte Kraft einſetzen. Nicht um dem Kapitaliſten Profite zuzuſchanzen, wie verantwortungsloſe Demagogen fälſchlich behaupten, ſondern um des Volkes und Vaterlandes Zukunft zu ſichern, hat die Deutſche Volkspartei den Kampf um den ſchematiſchen Achtſtundentag geführt.

Die Mitarbeit der Deutſchen Volkspartei in der Reichsregierung hat bereits zum Abbau der ſozialiſtiſchen Wirtſchaftsidee geführt. Es bleibt ihre Aufgabe, auch die letzten, unſere Entwicklung hemmenden Feſſeln des Marxismus zu beſeitigen. Wir werden fortfahren, die Sozialpolitik im Geiſte wahrer Arbeits- und Volksgemeinſchaft weiter zu entwickeln.

Die Sozialdemokratie hat in der Reichsregierung verſagt. Sie gibt in ihrer jetzigen Einſtellung und Zuſammenſetzung keine Gewähr für eine fruchtbare Arbeit im Reich. Kraft der hiſtoriſchen Entwicklung und kraft ſeiner Leiſtungen für deutſche Kultur und Wirtſchaft erhebt das deutſche Bürgertum den Anſpruch auf die Leitung des Staates und wird ihn durchzuſetzen wiſſen. Dabei ſoll niemand zurückgewieſen werden, der guten Willens iſt, in vaterländiſchem Geiſt am Wiederaufbau eines ſtarken Deutſchlands mitzuarbeiten.

Wir waren und ſind bereit, innerhalb der wirtſchaftlichen und ſozialen Möglichkeiten auch ſchwerſte Opfer zu bringen, wenn dadurch den Anſprüchen der verbündeten Mächte eine feſte Grenze gezogen wird, um dem deutſchen Volke, den Gefangenen und Ausgewieſenen den Weg zur Freiheit zu eröffnen.

Zum Schluß heißt es: Die drängende Not der Zeit verlangt Mitarbeit und Verantwortungsgefühl. Nationale Geſchloſſenheit tut not, innere Zerriſſenheit führt ins Verderben. Unſer Kampfruf bleibt der alte: Erſt das Vaterland, dann die Partei! Durch Opfer und Arbeit zur Freiheit!

Der Haushaltsplan für die Ausführung des Friedensvertrages.

Berlin, 2. April.

Der Haushaltsplan für die Ausführung des Friedensvertrages iſt jetzt dem Reichsrat zugegangen. Der Haushalt ſchließt mit einem Geſamtzuſchuß von 640 Goldmillionen ab. Für Entſchädigungsbarzahlungen ſind keine Mittel eingeſetzt, da der Entſchädigungsplan für 1924 noch nicht feſtſteht. Zur Abgeltung einer Schuld an die Reichsbank, die ſeinerzeit dem Reich für die Einlöſung der am 15. Juni 1923 fällig geweſenen belgiſchen Schatzwechſel Deviſen hergegeben hatte, werden 52 Goldmillionen angefordert. Infolge der vorübergehenden Einſtellung der Sachleiſtungen ſind auch hier keine Mittel veranſchlagt. Die Beſetzungskoſten im Rheinland betragen ſchätzungsweiſe 1924 rund 160 Millionen Goldmark, dazu kommen Ausgaben für Neubauten von Kaſernen in Höhe von rund 64 Millionen Mark. Ausgaben für die Inſtandhaltung der von den Beſetzungstruppen benutzten Grundſtücke in Höhe von über 27 Millionen Goldmark, Ausgaben für die Beſchaffung der Einrichtungsgegenſtände in dieſen Wohnungen in Höhe von rund neun Millionen Goldmark und Ausgaben für Betriebskoſten in Höhe von rund 17 Millionen Goldmark. Die Ausgaben für das Ruhrgebiet ſind getrennt aufgeführt; für die Koſten aus Anlaß der Ruhraktionen (Requiſitionen, Entſchädigungen, Leiſtungen der Reichsbahn) werden rund 55 Goldmillionen angefordert. Die Rheinlandkommiſſion koſtet rund 33 Goldmillionen, der Wiederherſtellungsausſchuß fünf Millionen, die Interalliierten Militär- und Kontrollkommiſſionen in Deutſchland rund zehn Goldmillionen. Für die Entfeſtigung durch die Reichsbauverwaltung ſind rund fünf Goldmillionen, für die Auslieferung und Unbrauchbarmachung von Kriegsmaterial zwei Goldmillionen, für die Rückführung von Eiſenbahnmaterial an Frankreich und Belgien zwei Goldmillionen in Voranſchlag gebracht.

Die Goldnotenbank in Deutſchland.

Brüſſel, 2. April.

Die deutſche Emiſſionsbank, die erſt in der Schweiz ihren Sitz haben ſollte, ſoll jetzt nach dem Beſuch des Gouverneurs der Bank von England ihren Hauptſitz in Deutſchland haben, aber unter alliierter Kontrolle. Bezüglich der Zahlungen wird bemerkt, daß die erſte Rate nicht groß ſei, daß die Raten aber ſchnell ſteigen würden.

Willi Dreyers Ueberführung.

Die Trauerfeier auf dem Anhalter Bahnhof.

Berlin, 2. April.

Der Wagen mit der Leiche des in franzöſiſcher Gefangenſchaft verſtorbenen Reichsdeutſchen Willi Dreyer traf heute vormittag aus Frankreich auf dem Anhalter Bahnhof ein. Die Ueberführung der Leiche hat die Reichsregierung zum Anlaß einer Trauerfeierlichkeit genommen. An der Rampe des Bahnhofs hatte eine Kompagnie Reichswehr Aufſtellung genommen. Gegen 10 Uhr fuhr Reichswehrminiſter Geßler und Vizekanzler Dr. Jarres vor, um ſich ſogleich in das frühere Fürſtenzimmer des Bahnhofs zu begeben, wo die Feierlichkeit ſtattfand. Vizekanzler Jarres hielt eine kurze Anſprache, in der er u. a. ſagte:

Ob der dem Toten von den fremden Kriegsgerichten zur Laſt gelegte Plan beigetragen hätte, dem Ziele des Abwehrkampfes zu dienen, haben wir hier nicht zu prüfen. Die heißblütige Jugend klügelt nicht, wie ein abwägender Diplomat über das Ob und Wie eines Schrittes. Sie will helfen unter Einſatz ihrer Perſon, helfen ſchnell und nach ihrer Art. Wir treten heute hier zuſammen, um dem für ſein Vaterland Gebliebenen den Dank des Volkes auszuſprechen und ihm vor der Fahrt zur letzten Ruheſtätte wehmutsvollen Abſchiedsgruß zu widmen. Aber dieſes Einzelſchickſal in ſeiner ganzen Tragik muß die Aufmerkſamkeit der Welt auf alle Opfer des Abwehrkampfes lenken. Mögen die Eltern Troſt finden in dem Danke des deutſchen Volkes, der hier in einer einfachen Feier zum Ausdrucke kommt. Auch ihr Sohn iſt nicht vergeblich fürs Vaterland geſtorben. Der Name Willi Dreyer wird im deutſchen Volke nie vergeſſen werden.

Die Vertreter der Vereine und Verbände legten nun ihre Kränze auf den Sarg. Ein Muſikkorps der Reichswehr ſpielte: „Ich hatt' einen Kameraden". Unter den Klängen des Deutſchlandliedes wurde der Sarg auf den Wagen gehoben. Nach dem Abzug der Verbände kam es dann zwiſchen der Polizei und den Verbänden zu Zuſammenſtößen, die aber kaum zu Tätlichkeiten ausarteten. Es gelang der Polizei ſehr bald, die Ruhe wieder herzuſtellen. Einige Hauptagitatoren der Nationalſozialiſten, die die Menge immer wieder gegen die Anordnungen der Polizei, die Fahnen einzuholen, aufzuputſchen verſuchten und ſich zu Handgreiflichkeiten hinreißen ließen, wurden feſtgenommen.

Das Verfahren gegen Kahr, Loſſow und Seißer.

Berlin, 2. April.

Aus München wird gemeldet, daß das Verfahren gegen Kahr, Loſſow und Seißer in kurzer Zeit eingeſtellt werden dürfte. Die Staatsanwaltſchaft erblicke anſcheinend in dem Verhalten der drei Herren keine ſtrafbare Handlung. Im Zuſammenhang hiermit erhält ſich in Kreiſen, die dem General Loſſow naheſtehen, hartnäckig das Gerücht, daß er ſich für die türkiſche Armee verpflichtet habe.

Deutſchnationaler Parteitag.

Hamburg, 2. April.

Auf dem hier zuſammengetretenen Parteitag der Deutſchnationalen hielt deren Führer und Vorſitzender, der Abgeordnete Hergt, eine Rede, in der er das deutſchnationale Programm entwarf und u. a. folgendes ausführte:

Es wäre ſchlechterdings eine Unmöglichkeit, wenn ſich die gegenwärtige Regierung eine weitergehende Zuſtändigkeit anmaßen ſollte. Nur die neue Regierung nach dem 4. Mai kann die Baſis für die große Zukunftspolitik Deutſchlands ſchaffen. Deswegen kann aber dieſe neue Regierung nicht homogen genug in ihrer Zuſammenſetzung ſein, wenn ſie wirklich die ungeheure Aufgabe leiſten will, die ihr bevorſteht. Die große Koalition muß daher vollkommen ausſchalten. Hier gilt in den bevorſtehenden Wahlen unſer Kampf. Auch in Preußen muß die alsbaldige Beſeitigung der großen Koalition mit gründlicher Entſchiedenheit betrieben werden. Niemand wird uns zumuten dürfen, daß wir unſeren deutſchvölkiſchen Charakter verleumden oder vergeſſen. Von Bayern kommt der Anſtoß, aber wir Deutſchnationalen einſchließlich unſerer bayriſchen Freunde wiſſen andererſeits, daß ohne Preußen ein wirkſames Weitergehen auf dem angefangenen Wege unmöglich iſt. In wirtſchaftspolitiſcher Hinſicht ſind die Ziele für eine Rechtsregierung klar. Unſere Forderung an die neue Reichsregierung können wir in folgendem zuſammenfaſſen: Die Regierung darf ſich nicht mehr durch Rückſichten auf die äußeren Verhältniſſe leiten laſſen, um nur ja guten Willen zur Erfüllung der Friedeisbedingungen zu beweiſen und den Bogen auf Koſten der Währung überſpannen. Sie darf in der Herabſetzung der Lebenshaltung weiter Kreiſe der Bevölkerung keineswegs zu weit gehen. Man opfert, um ausländiſche Kredite zu erhalten. Die jetzige Regierung hat insbeſondere in der letzten dritten Steuernotverordnung viel zu wenig auf die Pſyche des Volkes und auf das Rechtsempfinden weiteſter Kreiſe geachtet und ihre moraliſche Pflicht unverantwortlich vernachläſſigt. Endlich iſt die Regierung auf ſteuerlichem Gebiet das Opfer ihrer eigenen Ueberproduktion geworden. Sie hat ſich aus dem furchtbaren Durcheinander ſelbſt nicht mehr herausgefunden. Ausgerechnet im Zeichen der wirtſchaftlichen Niederkonjunktur und der größten Kreditnot hat ſie eine gewaltige Konzentrierung der verſchiedenen ſteuerlichen Belaſtungen herbeigeführt. Dies alles ſchreit nach Aenderung. Was aber die Aufwertungsfrage insbeſondere anbetrifft, ſo werden diejenigen Schuldner und Beſitzer, die dabei trotz der Aufwertung von Steuern wirklich noch einen ungerechtfertigten Gewinn davongetragen haben ſollten, gewiß noch im Zuſammenhang mit der Reparationsenblöſung zu neuen ſchweren Laſten herangezogen werden müſſen. Ich ſage im vollen Bewußtſein der Verantwortung, die ich damit übernehme, daß für die neue Reichsregierung hier eine große und ſchöne Aufgabe gegeben iſt: Nämlich die erlaſſenen Verordnungen noch einmal von Grund auf nachzuprüfen und durch eine Reviſion die feſtgeſtellten Härten mutigſt auszugleichen. Sie ſehen meine Damen und Herren, wie ungeheuer ſchwierig die Aufgabe einer neuen Regierung nach dieſer Richtung hin ſein wird.

Verlegung der Infanterieſchule nach Dresden.

München, 2. April.

Dem Vernehmen nach wird die Infanterieſchule, deren Schüler bekanntlich in den Hitler-Prozeß verwickelt waren und in deren Räumen ſich der Hitler-Prozeß abſpielte, dauernd von München wegverlegt werden. Sie ſoll im Herbſt nach Dresden kommen.

Der Uebergang der Waſſerſtraßen auf das Reich.

Darmſtadt, 2. April.

Auf Grund eines zwiſchen der Reichsregierung und den Regierungen der Länder Preußen, Bayern, Sachſen, Württemberg, Baden, Heſſen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Braunſchweig, Anhalt, Bremen, Lippe, Lübeck und Mecklenburg-Strelitz abgeſchloſſenen Staatsvertrages wurde der Uebergang der Waſſerſtraßen auf das Reich vereinbart. Für Heſſen kommt der Main, Rhein, Neckar und die Lahn in Frage. In Ergänzung dieſes Staatsvertrages wird

Robert Vieten
Konzert-Lautenſänger und Lehrer für künſtler. Gitarreſpiel und Lautengeſang
v. Konſervatorium v. Profeſſor Batig.
Wiemelhauſerſtraße 20 (Nähe Hellweg). 63147

---

von Totleben.

Ein ſpaßiges Erlügnis
von
Ernſt von Wolzogen.

Im Nabel der Erde hauſt irgendwo der Tod. Seine Reſidenz vermag man ſich gar nicht großartig genug vorzuſtellen. Sie iſt ohne Zweifel mit allen Errungenſchaften der Neuzeit ausgeſtattet; mit weitläufigen Kanzleien und Regiſtraturen und Amtsräumen für die zahlreichen Abteilungschefs, mit Dienſtwohnungen für das Heer der kleinen Vollzugsbeamten, mit Garagen und Stallungen, mit Funkenſtation, mit Fernſprech-, Fernhör- und ſogar den allerneueſten Fernſehapparaten, denn das einzige, was Gott Vater noch vor ſeinem oberſten Verwaltungsbeamten voraus hat, iſt ſeine Allmacht und Allwiſſenheit, kraft deren ſich der ganze irdiſche Notbehelf des Gedächtniſſes und der ausführenden Hilfskräfte erübrigt. Seine Großgewaltigkeit der Tod hingegen bedarf eines Heeres von Mitarbeitern, indem jeder Menſch auf Erden fein ſäuberlich bei ihm zu Buche ſtehen und zu ſeiner Loslöſung von der Leiblichkeit ein alters- und artgemäßer Gerichtsvollzieher beſtellt werden muß: für die unſchuldigen Kindlein ein himmliſches Flügelbübchen, für die hartgeſottenen Sünder ein Henkersknecht mit flammrotem Wams und dito Beinlängen, für die ängſtlichen Spießbürger und zittrigen alten Weiblein ein vertrauenerweckender „Freund Hein", für die ſchlauen Drückeberger ein geriſſener Kriminaler und ſo fort.

Zu den bösartigſten Kumpanen, mit denen Seine Großgewaltigkeit zu tun hatte, gehörte der Sterbeverein in der ehemaligen thüringiſchen Reſidenz Strudelſtadt. Dieſer Verein hatte den Zweck, ſeinen Mitgliedern, ſofern ſie von ihrem dreißigſten Jahre ab regelmäßig ihren Beitrag gezahlt hatten, ein anſtändiges Begräbnis zu gewährleiſten, mit Harmoniemuſik und Chorgeſang. Die Ueberſchüſſe des Vereinsvermögens aber wurden dazu verwendet, alljährlich ein großes Feſteſſen zu veranſtalten, bei welchem aufgetragen wurde, daß ſich die Tiſche bogen und der ſüffigſte Wein in Strömen floß. Dieſe üppige Feſtſchlemmerei war ein ſo ſtarkes Lockmittel, daß nicht nur ſchier alle beſſeren Strudelſtädter mit ſicherem Einkommen dem Verein beitraten, ſondern auch, daß ſich ſämtliche Mitglieder auf das heftigſte gegen das Sterben ſträubten. Der hartnäckigſte von allen war der ehemalige Schneidermeiſter Zippel. Der war nun ſchon vierundachtzig geworden. Dabei war er ein ausgezeichnetes Knochengeſtell, ewig bemeckert, grantig, geizig und ſeiner ganzen Umgebung eine Plage. Einzig ein Reſt von boshaftem Humor konnte Außenſtehende noch einigermaßen mit ſeinem Daſein verſöhnen.

Da beorderte an einem düſteren Herbſttage der Großgewaltige einen ſeiner gewiegteſten Vollzugsbeamten nach Strudelſtadt. Es war um die Schlummerſtunde, als es beim alten Zippel an die Tür klopfte, und auf ſein krähendes „Herein!" ein eleganter Herr in geſetzten Jahren über die Schwelle trat und ſich mit einer tadelloſen Verbeugung als von Totleben vorſtellte. Um den Klappergreis nicht mißtrauiſch zu machen, trug er Sorge, ſeinen Namen ſo undeutlich auszuſprechen, daß Herr Zippel nur „von Tottlem" verſtand.

Der Alte ſchnitt ihm eine Affenfratze: „Kenn ich nich. Was woll'n S'e von mir? Ich bin niemanden was ſchuldig."

„Ich bin Generalvertreter der Thanatas G. m. b. H.," ſprach der Herr im ſchwarzen Cutaway und weitfaltigen Ulſter.

Zippel beäugte ihn mißtrauiſch von der blanken Platte bis zu den ebenſo blanken Stiefelſpitzen und knurrte: „Kenn ich aach nich. Se wern mich doch nich etwa verſichern woll'n? Nee Sie, da ham Se kei Glücke nich. Ich bin Sie im Sterbeverein. Das is de beſte Verſicherung."

Worauf der diſtinguierte Fremde: „Geſtatten, Herr Zippel, daß ich Ihren Irrtum berichtige. Die G. m. b. H. Thanatos befaßt ſich mit Knochenverwertung. Wir deſtillieren die feinſten ätheriſchen Oele und vermahlen den Reſt zu phosphorſaurem Kalk."

Jetzt wurde Zippel wichſig und ſprach: „Ich brauche käne äteer'ſchen Ehle nich und känn waßforeſauren Galch!"

„Gewiß, gewiß, werteſter Herr Zippel," lächelte der Generalvertreter immer noch verbindlich: „Ich wollte mir nur die Anfrage erlauben, ob Sie nicht vielleicht geneigt wären, an meine Geſellſchaft Ihre werten Knochen zu veräußern. Sie ſind überraſcht! Wollen Sie ſich nicht ſetzen, werteſter Herr? Sie geſtatten, daß ich Platz nehme!"

Dem Alten war der Mund offen ſtehen geblieben. Er ſchnappte nach Luft und ſuchte nach dem paſſenden Stachelwort, das er dieſem unverſchämten Geſchäftsreiſenden an den Kopf werfen könnte. Bevor er das aber gefunden hatte, fühlte er ſich ſchon bei den Schultern gepackt und ſanft energiſch in ſeinen alten ledernen Wangenſtuhl hineingedrückt.

Herr von Totleben zog ſich nunmehr den nächſten Rohrſtuhl heran, ſetzte ſich dem Schneidermeiſter ſo dicht gegenüber, daß er deſſen Knie zwiſchen die ſeinigen klemmen konnte, und begann ihn frechlings, vom Schädel angefangen bis zu den Knien herunter, abzutaſten.

„Glänzendes Objekt!" rief er in begeiſterter Anerkennung aus. „Erſtklaſſige Akquiſition für uns. Der ideale Skelettmenſch! Taxiere Lebendgewicht ausgeweidet und abgehäutet auf mindeſtens einen Zentner netto."

„Heeren Se auf, ich ſchrei Hilfe, Reiber, Merder!"

„Beruhigen Sie ſich, Meiſter Zippel, ich will Sie doch nicht berauben! Ich will Ihnen doch etwas geben. bar auf den Tiſch — wertbeſtändige Goldmark!" und dabei griff Herr von Totleben in ſeinen Cutaway und holte eine dickgeſchwollene Brieftaſche hervor.

Da ſpitzte der Alte die Ohren und ſchielte gierig. Aber die Verſuchung war raſch genug überwunden. Er ſchüttelte das verſchrumpelte Köpfchen und ſagte mit abwehrender Handbewegung: „Gehn Se weg, packen Se ein, Sie! Was ſoll ich 'n mit den Gelde? Da hätt'ch käne ruhige Stunde mehr vor lauter Aufpaſſen, daß mer'ſch die Luder nich mauſen."

Der Generalagent beſann ſich nicht lange: „Alſo dann will ich Ihnen einen anderen Vorſchlag machen. Was iſt denn wohl Ihre Leibſpeiſe, Meiſter Zippel?"

„Leibſpeiſe? No, da wißt'ch ſchon diverſe . . . wie Beekelrippchen mit Kraut und griene Kleeße."

„Schön. Wenn Sie ſich bitte zum Ausgehen umkleiden wollen — ich halte Sie frei mit Pökelrippchen und grünen Klößen und dem entſprechenden Getränk dazu."

„Und ich kann nachen eſſen und trinken bis'ch ſatt bin?"

„Gewiß, Herr Zippel!"

„Hörnſe — ich hab aber änn App'tit wie ſo e Leewe, miſſen Se wiſſen! Un ich ſauf aach Jeden untern Diſch," krähte das alte Schneidergerippe triumphierend, machte ſich mit erſtaunlicher Behendigkeit zum Ausgang fertig und eilte beflügelten Schrittes mit dem Agenten dem „Goldenen Löwen" zu.

Mit einem gelinden Grauen ſah Herr von Totleben zu, wie der Greis über ſeine Leibſpeiſe herfiel. Die erſte Portion war im Umſehen erledigt und zwei Seidel Bayriſch hatten ſie hinuntergeſpült. Dann winkte der Alte dem Kellner und heiſchte noch eine Portion von demſelben, aber gleich mit zwei Klößen extra.

Der Gaſtgeber ſchüttelte mißbilligend den Kopf; „Herr Zippel, das kann in Ihrem Alter unmöglich geſund ſein!"

„Kriegen Sie's 'n mit der Angſt, was?" höhnte der Greis. „Nä, nur käne Angſt nich! Schmeckts noch, da fleckts noch! Hundert Jahr will ich wern!"

„Wenn Sie das beabſichtigen, bin ich nicht in der Lage, eine zweite Portion zu bewilligen. Hundertjährige Knochen haben für uns keinen Wert mehr." Und von Totleben griff nach dem Teller des gierig einhauenden Freſſers. Mit beiden Händen umklammerte der ſeinen Teller: „Geſchäft is Geſchäft! Abgemacht is abgemacht! Wie komm' S'n mir vor, Sie . . . Sie . . . ich wäß gar nich mehr, wie Se heißen?"

„von Totleben," kam die Antwort mit boshafter Deutlichkeit.

Kauend und ſchlingend höhnte der Alte: „Sie machen wohl Spaß? So was gibts doch gar nich. Tot oder Leb'n. Hä, hä, Se ligen ſo ſchonn, wenn Se bloß Ihren Namen nennen. Aber von Salzknochen und Kleeßen kam mer leb'n, Herr von Totlehm. Ich muß lachen, — hä — hä! Laſſen Se 'ne Flaſche Roten komm'n. Sie ſauf'ch noch zehnmal untern Diſch — woll'mer wetten?"

„Ich wette nicht," verſetzte der Generalagent plötzlich todernſt, „denn ich weiß, daß Sie die Wette verlieren werden." Er zog die ſchwarzen Brauen drohend über die Naſenwurzel zuſammen und bohrte den alten Schneider mit einem Blick an, der ihm durch die Kleider bis auf die verkauften Knochen drang.

Der Alte begann zu zittern. Er flüchtete vor dieſem Blick, beugte ſich über ſeinen Teller und ſtopfte und ſchlang und ſchluckte. Er wollte ſich wehren mit einem ſeiner alten Späße, aber es fiel ihm keiner mehr ein. Und jetzt, ohne den Generalagenten anzuſehen, hatte er eine Viſion: Kleider, Haut, Haare, Fleiſch fielen glatt ab von dieſem Herrn von Totleben. Stück für Stück fiel alles von ihm ab, wie man beim Schlafengehen ſeine Kleider Stück für Stück auf einen Stuhl legt. Einzig den feinen Cutaway behielt er an. Ein ſchlohweißes Gerippe mit dem ſchwarzen Cutaway über dem Bruſtkorb zugeknöpft! Und aus den leeren Augenhöhlen bohrte immer noch dieſer drohende Blick. Dann hob ſich der rechte Knochenarm und der Zeigefinger bewegte ſich drohend hin und her.

Da blieb dem Schneider ein Viertelkloß im Halſe ſtecken. Er würgte, daß ihm das Geſicht blau anlief. Er würgte und würgte, bis in ſeinem verkalkten Hirn etwas platzte. Das ſpürte er noch deutlich. Dann ſetzte das Herz aus. Er fiel vornüber und — ſeine ſpitze Naſe bohrte ſich in den ſiebenten Kloß.

Herr von Totleben winkte ruhig: „Herr Ober, bitte zahlen! Das Uebrige" — er deutete auf den verblichenen Zippel — „iſt Sache des Sterbevereins."

So wurde der Großgewaltige fertig mit der Strudelſtädter Oppoſition, und Herr von Totleben, der Generalagent, rückte in eine höhere Gehaltsklaſſe auf.

für Heſſen beſtimmt, daß die auf das Reich übergehenden Waſſerſtraßen auch weiterhin als Eigentum des Landes gelten. Das Reich gewährt den Ländern eine Abfindung. Die Verwaltung geht auf das Reich über. Die Beamten werden Staatsbeamte. Ihre Bezüge richten ſich nach den Reichsſätzen.

Schweizer Anleihe in Amerika.

Paris, 2. April.

Nach einer Havasmeldung aus Bern hat der ſchweizeriſche Bundesrat bei zwei amerikaniſchen Banken eine Anleihe von 30 Millionen Dollar aufgenommen. Dieſer Betrag iſt mit 5,5 Prozent zu verzinſen und in 20 Jahren rückzahlbar.

Wie England Geheimverträge verhindern will.

London, 2. April.

In der geſtrigen Sitzung des Unterhauſes kam der Geſetzentwurf zur Ratifikation des Friedensvertrages mit der Türkei in die 2. Leſung. Unterſtaatsſekretär Ponſonby vom Außenamte begründete die Vorlage. Er ſagte u. a.:

> **Die Regierung habe beſchloſſen, jeden unterzeichneten Vertrag auf den Tiſch beider Parlamente zu legen, und zwar für 21 Tage, nach deren Verlauf ſie ratifiziert und veröffentlicht würden. Im Falle von Verträgen mit ganz beſonderer überragender Bedeutung werde die Regierung im Parlament eine Diskuſſion darüber zulaſſen. Hierdurch würde der Abſchluß von Geheimverträgen verhindert.**

Das konſervative Parlamentsmitglied Hoare erklärte, Ponſonby habe eine bedeutſame Rede gehalten. Nach den Ausführungen Ponſonbys zu ſchließen, würde die Regierung keinen Vertrag von irgend welcher Bedeutung ohne die Zuſtimmung des Hauſes eingehen. Er nehme daher an, daß der Premierminiſter kein Uebereinkommen mit den Alliierten über die Frage der Reparationen eingehen werde und daß er keine Uebereinkommen mit der ruſſiſchen Delegation über die Frage der britiſchen Beziehungen zu Rußland oder der ruſſiſchen Schuld eingehen werde, ohne die vorherige Billigung des Hauſes. (Ramſay Macdonald ſchüttelt bei dieſen Bemerkungen den Kopf.) Der Liberale Sir Edward Grigg brachte einen Antrag ein, wonach das Unterhaus die zweite Leſung des Vertrages vertagte, bis die Regierung eine endgültige Erklärung darüber abgegeben habe, ob die Dominions und Indien bereit ſeien, den Vertrag mit dem Meerengenabkommen zu ratifizieren. Nach einer Erklärung Macdonalds daß der Vertrag zwar beſſer ſein könnte, man ſich jedoch mit ihm zufrieden geben müſſe, da keine Ausſicht auf eine zweite Konferenz vorhanden ſei, wurde die Debatte abgebrochen.

Glückliches Amerika.

Waſhington, 2. April.

Die Senats-Finanzkommiſſion hat die Herabſetzung der Einkommenſteuer um 25 Prozent beſchloſſen. — Nach den Statiſtiken des Handelsminiſteriums beträgt das Nationalvermögen der Vereinigten Staaten zurzeit 320 803 862 000 Dollars. Im Vergleich zu den zuletzt veröffentlichten Ziffern hat das amerikaniſche Volksvermögen in der Zeit von 1912 bis 1922 eine Zunahme um 72,2 Prozent erfahren. Die Einzelvermögen ſind um 49,6 Prozent geſtiegen.

Ein Opfer des Petroleumſkandals.

Rücktritt eines amerikaniſchen Oberſtaatsanwalts.

Der in dem großen amerikaniſchen Petroleumſkandal vielgenannte Oberſtaatsanwalt Daugherty hat einer Aufforderung des Präſidenten Coolidge nachgeben und ſein Amt niederlegen müſſen. Der Präſident folgte bei dieſer Aufforderung der allgemeinen öffentlichen Meinung und der Preſſe, die entſchieden Daughertys Rücktritt verlangten. Die Aufforderung Coolidges war damit begründet, daß der Generalſtaatsanwalt ſich geweigert habe, dem Erſuchen des Unterſuchungsausſchuſſes des Senats ſtattzugeben, gewiſſe Dokumente über den Gewehrſchmuggel an der mexikaniſchen Grenze auszuliefern. Daugherty erklärte ausdrücklich, daß er lediglich im Hinblick auf das Erſuchen des Präſidenten zurückgetreten ſei.

Oberſtaatsanwalt Daugherty.

Der Aufſtand in Honduras.

Waſhington, 2. April.

Das Marineſtaatsdepartement hat aus Honduras eine Meldung erhalten, daß die Aufſtändiſchen die Hauptſtadt eingenommen haben.

Kurze Mitteilungen.

Der päpſtliche Nuntius Pacelli feierte am 2. April ſein ſilbernes Prieſterjubiläum. Pacelli hat ſich ſtets als wohlwollender Freund Deutſchlands erwieſen. Der preußiſche Miniſterpräſident Braun hat dem Nuntius telegraphiſch die herzlichſten Glückwünſche des preußiſchen Staatsminiſteriums ausgeſprochen.

*

Oberlandesgerichtsrat Poehner iſt neuerlich ſchwer erkrankt. Er konnte aus dieſem Grunde der Urteilsverkündung nicht beiwohnen.

*

Im franzöſiſchen Miniſterrat wurde beſchloſſen, der Kammer einen Geſetzentwurf zugehen zu laſſen, durch den den im beſetzten Gebiet beſchäftigten Franzoſen das Wahlrecht zuerkannt werden ſoll.

*

Auf Befehl der faſciſtiſchen Regierung iſt der Korreſpondent des „Daily Herald“ aus Italien ausgewieſen worden.

*

Der perſiſche Premierminiſter hat eine Proklamation erlaſſen, daß die Errichtung der Republik der Religion der Muſelmanen widerſpreche und jeder, der ſich für die Republik ausſpreche, ſich ſtrafbar mache.

Neues aus aller Welt.

# Hochwaſſer im Weichſelgebiet. Es wird gemeldet: Während auf der Oberweichſel der Waſſerſpiegel in der Nähe von Warſchau geſunken iſt, hat ſich die Lage auf der unteren Weichſel verſchlimmert. Die Eismaſſen des Narew ſind in Bewegung geraten, ſodaß das Waſſer in der Stadt Novi-Swor bis zur Kirche des Ortes vorgedrungen iſt. Der Eiſenbahnverkehr mußte vorübergehend unterbrochen werden, bis die Eiſenbahntruppen die Gleiſe wiederhergeſtellt hatten. Große Verwüſtungen hat die Flut in dem bekannten polniſchen Kurort Ziechozienek angerichtet. Das Waſſer ſteht zwei Meter hoch in den Straßen. Ein Viertel der Bevölkerung mußte biwakiert werden. Der übrige Teil iſt abgeſchnitten. Pioniere eilen mit Pontons und Booten zur Hilfe. Auch Menſchenopfer ſind zu beklagen. Mehrere umliegende Dörfer ſind überſchwemmt. In der Gegend von Thorn hat das Hochwaſſer zwanzig Dörfer unter Waſſer geſetzt. Im Bereich der Danziger Eiſenbahndirektion hat das Hochwaſſer in der Nähe von Mewe das Eiſenbahngleis in einer Höhe von einem Meter überſchwemmt. Auf der Strecke Thorn—Bromberg iſt das Gleis auf einer Fläche von faſt einem Kilometer und einer Höhe von einem Meter hoch überſchwemmt. Der Eiſenbahnbetrieb kann in dieſem Abſchnitt lediglich am Tage aufrechterhalten werden, wobei jedem Zuge eine Probelokomotive vorausfährt.

# Verhaftung einer Falſchmünzerbande. Der Breslauer Kriminalpolizei gelang es, nachts nicht weniger als zwanzig Mitglieder einer Bande feſtzunehmen, die ſich mit der maſſenweiſen Herſtellung ſchleſiſchen Notgeldes und deſſen Vertrieb in ganz Schleſien beſchäftigte. Die eigentliche Werkſtätte der Falſchmünzer befand ſich in Leipzig in der Wohnung eines Maſchinenſchloſſers Max Große. Der Vertrieb der Falſifikate erfolgte unter Führung eines gewiſſen Kaufmanns Veſper aus Beuthen.

# Ausbruch des Stromboli. Aus Rom wird gemeldet: Der Stromboli hat eine Eruption zu verzeichnen. Zunächſt hörte man eine gewaltige Exploſion. Große Fluten von Lava ſtrömten an den Abhängen des Vulkans herab. Unmittelbar danach wurde die Küſte der kleinen Inſel von einer ſtarken Springflut heimgeſucht. Hohe Rauchſäulen ſtiegen in der ganzen Umgebung des Stromboli auf. Infolgedeſſen iſt es unmöglich, genau zu ſagen, wo ſich der Krater gebildet hat. Alle Fenſterſcheiben auf der Inſel wurden während der Exploſion zerſchmettert. Etwa 15 Perſonen wurden ſchwer verletzt. Auf hoher See ſieht man den roten Feuerſchein des Vulkans, den die Rauchſäulen und die Lava hervorrufen.

# Brand im Schloſſe des Herzoges von Weſtminſter. Aus London wird berichtet: In dem prachtvollen Schloſſe des Herzoges von Weſtminſter brach, während der Herzog und ſeine Familie abweſend waren, Schadenfeuer aus. Die berühmte Bibliothek des Herzogs konnte durch das tatkräftige Eingreifen der Dienerſchaft gerettet werden, während viele berühmte und wertvolle Bilder der Galerie ein Raub der Flammen wurden.

# Stockholm, die Katakombenſtadt des 20. Jahrhunderts. Ein beſonderes Problem in den Großſtädten bildet die Anlage von Kirchhöfen. Befinden ſie ſich im Innern der Stadt, ſo ſind ſie meiſtens Verkehrshinderniſſe, wie es noch kürzlich der Reſt des Friedhofes am Potsdamer Bahnhof in Berlin war. Werden ſie jedoch den Verkehrsbedürfniſſen entſprechend weit außerhalb der Stadt gelegt, wie in Stahnsdorf bei Berlin, ſo ſind ſie von den Angehörigen der Toten nur mit Mühe und Zeitverluſt zu erreichen. Da iſt man in Stockholm auf einen eigenartigen Gedanken gekommen. Die ſchwediſche Hauptſtadt ſoll einen unterirdiſchen Friedhof erhalten. Die Anlage zu ihm iſt bereits unter der Guſtav-Waſa-Kirche in Angriff genommen, und man beabſichtigt eine derartige Ausdehnung dieſer Anlage, daß in den unterirdiſchen Gewölben 6000 Aſchenurnen Platz finden ſollen.

# Der aus Amerika heimgekehrte Sohn von ſeinen Eltern ermordet. Aus der Slowakei wandern viele in das gelobte Land Amerika, um dort einige Jahre ſchwer zu arbeiten und dann mit ihren Erſparniſſen in die ſlowakiſche Heimat zurückzukehren. Ein junger Slowak kam kürzlich mit einigen amerikaniſchen Dollars in der Taſche nach Hauſe, nachdem er lange Jahre fortgeweſen war, und ſuchte zunächſt die Dorfſchenke auf, um ſich nach ſeinen Eltern zu erkundigen. Als er erfuhr, daß ſie noch wohl und munter waren, faßte er den Plan, bei ihnen als Fremder Unterkunft zu ſuchen, und ſich erſt ſpäter als geldbeſchwerter Sohn erkennen zu geben. Das war an ſich nicht ſo ſchwierig, weil er ſich in der Fremde ſehr verändert hatte. Sein Wunſch, den Eltern eine freudige Ueberraſchung zu bereiten, wurde ihm jedoch zum Verhängnis. Als die alten Leute merkten, daß der Wanderer, den ſie bei ſich aufnahmen, wohl über einige Geldmittel verfügen mußte, faßten ſie den ſcheußlichen Plan, ihn zu erſchlagen, zu berauben und den Körper des Fremden, der ja doch kaum von jemand geſucht werden würde, zu verſcharren. Der Vater ging vorher in die Kneipe, um ſich Mut anzutrinken. Dort erfuhr er zufällig von der Heimkehr des Sohnes. So raſch ihn ſeine Füße tragen wollten, eilte er nach Hauſe zurück. Es war aber zu ſpät; ſeine Frau hatte dem ſchlafenden Sohne bereits die Kehle durchgeſchnitten und ihn beraubt. Als ſie die Wahrheit erfuhr, wurde ſie wahnſinnig. Nun hat ſich der Vater ſelbſt dem Gericht geſtellt.

# Der verhaftete Humoriſt. Der ſächſiſche Humoriſt Hans Reimann, der vor einiger Zeit ein „Der Geenig“ genanntes Buch mit Anekdoten über den frühern König von Sachſen herausgegeben hatte, wurde in Breslau in dem Augenblick, als er in einem Saal einen Vortrag beginnen wollte, auf Veranlaſſung des früheren ſächſiſchen Königs verhaftet. Bei der Verhaftung handelt es ſich um die Ausführung der vom frühern König von Sachſen erwirkten einſtweiligen Verfügung, durch die Reimann bei Androhung der Haftſtrafe verboten wird, ſich mit der Perſon des ſächſiſchen Königs zu befaſſen.

# Feuer auf dem Dampfer „Holſatia“. Im Hamburger Hafen brach auf dem Dampfer „Holſatia“ Feuer aus. Es brannte in einem Raume die Ladung beſtehend aus Jute, Zelluloſe und Stückgütern. Vier Züge der Feuerwehr griffen das Feuer mit 27 Schlauchleitungen an und brachten es nach mehr als vierſtündiger Tätigkeit zum Erſticken. Der entſtandene Schaden iſt ſehr groß. Es wurde ein Mann feſtgenommen, der ſich als blinder Paſſagier in dem betreffenden Raume aufhielt und das Feuer entzündet haben ſoll.

# Der Schaden von Amalfi. Nach einer offiziöſen Mitteilung beträgt der durch den Erdrutſch bei Amalfi verurſachte Schaden insgeſamt 15 Millionen Lire. Davon entfallen 10 Millionen auf Privatperſonen und 5 Millionen auf Regierungseigentum.

# Unterſchlagungen in der iriſchen Armee. In Dublin wurde von ſeiten der Regierung im Abgeordnetenhauſe Auskunft über die Heeresausgaben während des Geſchäftsjahres, das mit dem 31. März zu Ende ging, gegeben. Bei dieſer Gelegenheit wurde mitgeteilt, daß ein Betrag von 15 000 Pfund von einem Offizier unterſchlagen wurde.

# Der Goldvorrat Amerikas. Nach der „Daily Mail“ beträgt der Goldvorrat Amerikas zurzeit 930 283 000 Pfund Sterling. Dieſer Betrag mache zwei Fünftel des Goldvorrates der geſamten Welt aus und übertreffe beträchtlich die Summe, die Großbritannien an die Vereinigten Staaten ſchulde. Der amerikaniſche Goldvorrat hat ſich ſeit Beendigung des Krieges erhöht. Von 1908 bis 1923 betrug die Goldeinfuhr nach Amerika 233 558 000 Pfund.

Aus Weſtfalen und Rheinprovinz

Die Porta Weſtfalica bedroht.

Die Abgeordneten Dominicus, Dr. Höpker-Aſchoff und Bartels (Hannover) haben folgenden Antrag im preußiſchen Landtag eingebracht:

„Der Porta Weſtfalica, dieſem herrlichen Erdenfleck, welcher jährlich von vielen Tauſenden aufgeſucht wird, droht Unheil. An der Südſeite des Jakobsberges ſind die Vorarbeiten zur Anlage umfangreicher Steinbrüche durch eine Bergwerks- und Hüttengeſellſchaft im Gange, ſo daß zu befürchten ſteht, daß der ganze Bergabhang in eine große Wüſtenei verwandelt wird. Die Anlage eines Bremsberges iſt bereits fertiggeſtellt. Wiederholte Anfragen der zuſtändigen Behörden an die beteiligte Geſellſchaft über die geplanten Abſichten ſind unbeantwortet geblieben. Die geſetzlichen Beſtimmungen bieten keine Handhabe, um die Verunſtaltung dieſer landſchaftlich beſonders hervorragenden Gegend unſeres Vaterlandes zu verhindern. Sind dem Staatsminiſterium dieſe Vorgänge bekannt und was gedenkt es zu tun, um zu verhindern, daß landſchaftlich hervorragende Gegenden verunſtaltet werden? Was gedenkt es insbeſondere zu veranlaſſen, um die drohende Zerſtörung des Landſchaftsbildes bei dieſem Naturdenkmal der Porta Weſtfalica unter allen Umſtänden zu vermeiden?“

*

ü. **Stiepel, 2. April.** In der Nacht zum 30. März verſuchten Diebe zum zweiten Mal in die Geſchäftsſtelle des Konſumvereins „Wohlfahrt“ einzudringen. Sie hatten keinen Erfolg. — Einem gemeinen Streich fiel der geſamte Geflügelbeſtand von zwei Familien an der Brockhauſerſtraße in einer Nacht zum Opfer. Im Verdacht ſtehen zwei Bettler, angebl. Vater und Sohn, die abgewieſen wurden. Nach ihrem Fortgang gingen die Tiere ein. — Aus einer Wirtſchaft wurde ein Spiegel entwendet. Beim beobachteten Abtransport wurden zwei Perſonen geſtellt, eine entkam, doch wurde ſie erkannt.

() **Wattenſcheid, 2. April.** Da die Zeche Rheinelbe ſich bereit erklärt hat, auch über 1926 hinaus, wo der Gaslieferungsvertrag mit Wattenſcheid abläuft, der Stadt das Gas weiterzuliefern, ſind die Pläne auf Bau einer eigenen Gasanſtalt einſtweilen vertagt worden. Stadtrentmeiſter Stock, der ſeit 1875 bei der Stadt beſchäftigt iſt, trat in den Ruheſtand.

* **Vom Weſterwald, 1. April.** Die Eierpreiſe gingen in den letzten Tagen zurück, da die Produktion ſeit einiger Zeit infolge ausgiebiger Fütterung, die auf die billigeren Getreidepreiſe zurückzuführen iſt, ganz vorzüglich iſt. In den Dörfern des beſetzten Gebietes zahlt man nur mehr 10 Pfg. für das Ei, während ſie im unbeſetzten Gebiet 7,5 Pfg. koſten.

Sport-Nachrichten.

Frl. Anny Rehborns Rückkehr.

Unſer großes Bochumer Schwimmtalent, Frl. Anny Rehborn, kehrt heute (Donnerstag) abend 5½ Uhr von ihrer Berliner Reiſe zurück, die ihr im Anſchluß an ihre glänzenden Erfolge in Holland bei dem internationalen Meeting am Sonntag in Berlin, wo nicht weniger als drei Landesmeiſterinnen vertreten waren, neue Ehrungen einbrachte. In der ganzen deutſchen Sportgemeinde und nicht zuletzt in den Reihen der Bochumer Sportkreiſe wurde dies mit beſonderer Genugtuung empfunden. Um die zollende Anerkennung auch äußerlich zu bekunden, nimmt die große Gemeinde der Leibesübung betreibenden Bochumer Gemeinde Veranlaſſung, Frl. Rehborn bei ihrer Ankunft feierlich zu begrüßen. Sämtliche Turn- und Sportvereine dürften ſich an der Begrüßung beteiligen. U. a. wird der Raſenſportverband von Groß-Bochum im Namen der ihm angegliederten Vereine ſeiner ſportlichen Pflicht genügen.

e.

Boxen.

Bochum ſchlägt Dortmund 7:5.

Der Box-Sport-Klub 1919 Bochum hatte den „Dortmunder Fauſtkämpfer“ zu einem Kampfabend verpflichtet und holte nach ſpannenden Kämpfen den knappen Sieg heraus. Im Papiergewicht ſchlug Kleebuſch (Fauſtkämpfer) ſeinen Gegner Piotrowski (B. S. K. 19) in drei Runden nach Punkten. Der Bochumer hatte einen ſchlechten Tag und war gegen ſonſt nicht wiederzuerkennen. Auch in der Fliegengewichtsklaſſe ſicherten ſich die Gäſte durch Gruß den Sieg, obſchon der Dortmunder nur in der erſten Runde ſeinem Gegner Kaminski leicht überlegen war. Es ſchien, als ob der Bochumer in der dritten aufgeholt hätte, doch erklärte das Punktgericht Gruß als Sieger. Die übrigen Kämpfe wurden weit lebhafter durchgeführt und fanden ſtarken Beifall. Scholzen (B. S. K. 19) buchte durch einen klaren Punktſieg über Göſeler den erſten Erfolg für die Heimiſchen. In jeder der Runden führte er gegen den ſich tapfer wehrenden Göſeler und bringt ihn in der zweiten Runde durch einen ſtarken Aufwärtshaken bis vier zu Boden. Obwohl groggy kommt der Dortmunder durch geſchickte Rückzugstaktik über die Runde. — Im zweiten Federgewichtskampf trat der zweite Verbandsmeiſter im Federgewicht Wiethaus (Fauſtkämpfer) gegen Siebert (B. S. K. 19) an und mußte von dem brillanten Techniker eine Niederlage hinnehmen. In gewohnter Manier führt der Bochumer den Kampf die drei Runden. Durch ſeine vorzügliche Beinarbeit immer im Angriff und punktend bietet er dem Gegner nie ein Ziel, ſo daß er keinen klaren Treffer erhält, ſelbſt aber durch linke Haken und Eins-zwei-Treffer einen hohen Punktvorſprung herausholt. — Den ſchönſten Kampf des Tages lieferten ſich die Leichtgewichtler Kühn (B. S. K. 19) und Schöneberg (Fauſtkämpfer). Durch ſeine gute Linke und die größere Reichweite iſt der Bochumer überlegen, was Schöneberg durch Nahkampftaktik auszugleichen ſucht, doch auch hierin zeigt ſich ihm der Bochumer überlegen. Drei Punkttreffer bringen Sch. dreimal bis neun zu Boden, aber immer wieder ſtellt er ſich zum Kampf, bis nach dem letzten Niederſchlag der Gong Einhalt gebietet. — Im Weltergewicht forcierte Reckers (Fauſtkämpfer) in der erſten Runde das Tempo gegen Hartmann (B. S. K. 19) ſo ſtark, daß dieſer gar nicht zur Beſinnung kommt. Ein Niederſchlag bis ſieben erſt macht den Bochumer aufmerkſamer, der dann die Angriffe wuchtig zu kontern und zu blocken ſucht. In der nächſten Runde bereits iſt Reckers ausgepumpt. Hartmanns Angriff iſt jedoch nicht wuchtig genug, ſo daß der Dortmunder immerhin noch hart genug iſt, ſie zu ertragen. In der letzten Runde geht Reckers noch einmal aus ſich heraus, um dann wieder abzufallen, und iſt beſtändig auf der Flucht vor dem Bochumer.

Als Hauptkampf ſtand der Entſcheidungskampf um die Verbandsmeiſterſchaft im Schwergewicht von Weſtfalen und Heſſen auf dem Programm, Sander-Hagen (Titelhalter 1923) gegen Schönewolff (Kurheſſen Kaſſel). Schönewolff hatte dem Verteidiger die größere Reichweite und erwies ſich im Verlaufe des Kampfes als der ſchnellere, obwohl er ein Uebergewicht von zehn Pfund hatte. Sander war mit ſeinem geſetzten Körperbau der härtere. Die beſſere Technik verhalf dem Kaſſelaner zu einem klaren Punktſieg nach drei Runden. Das Urteil des Schiedsgerichtes war in dem Weltergewichtskampf nicht ganz einwandfrei. Der Ringrichter Weſoly-Höntrop leitete korrekt.

Bochumer Boxer in Kaſſel.

Auf dem nationalen Kampftage des S.-V. Kurheſſen-Kaſſel gegen Jahn-München ſtartete auch der Halbſchwergewichtler Paulini vom Boch. S. K. 19, und zwar gegen den neuen Schwergewichtsmeiſter von Weſtfalen-Heſſen, Schönewolff (Kurheſſen). Obwohl der Bochumer dreizehn Pfund leichter und Schönewolff über eine größere Reichweite verfügte, und auch eine achtſtündige Fahrt nicht ſpurlos an Paulini vorbeigegangen war, lieferte er einen vorzüglichen Kampf, den das Publikum mit geſpannteſter Aufmerkſamkeit verfolgte. Der größeren Technik und Ringerfahrung hat Schönewolff ſeine Reichweite entgegenzuſetzen, durch die er auch in der letzten Runde mit der Anwendung des linken geraden Stoßes einen kleinen Vorteil herausholte, der eben zum Siege langte. Die Aufnahme der Bochumer in Kaſſel war über alles Lob erhaben.

allus.

Letzte Telegramme

Schutz der Wahlverſammlungen.

Berlin, 3. April.

Dem Amtlichen Preußiſchen Preſſedienſt zufolge hat der Miniſter des Innern an die Oberpräſidenten, Regierungspräſidenten und Polizeiverwaltungen eine Verfügung gerichtet, die ſich mit dem Schutz der Wahlverſammlungen befaßt. In der Verfügung wird darauf hingewieſen, daß der Wahlkampf nicht mit terroriſtiſchen Mitteln geführt werden darf. Störungsverſuche ſeien mit allen Mitteln abzuwehren. Die Veranſtalter von Verſammlungen müßten nötigenfalls durch die Polizei in dem Gebrauche ihres Hausrechtes unterſtützt werden. Ein bewaffneter Saalſchutz ſei durch Erlaß vom 22. März vor. Jahres verboten. Es richte ſich dieſes Verbot aber nicht gegen die Verwendung unbewaffneter Ordner.

Endgültig 16 Prozent Hauszinsſteuer.

Berlin, 3. April.

Wie der Amtliche Preußiſche Preſſedienſt mitteilt, hat das Staatsminiſterium in ſeiner geſtrigen Sitzung beſchloſſen, der Hauszinsſteuer in der vom ſtändigen Ausſchuß des preußiſchen Landtages feſtgelegten Faſſung zuzuſtimmen. Die Hauszinsſteuer iſt ſomit auf 16 Prozent feſtgeſetzt.

Eigene Zentrumskandidaten in Bayern.

Berlin, 3. April.

Nachdem der auf ein Einvernehmen mit der Bayeriſchen Volkspartei für die Reichstagswahlen hinzielende Vorſchlag in der Bayeriſchen Volksparteikorreſpondenz abgelehnt worden iſt, hat die Reichsparteileitung der deutſchen Zentrumspartei beſchloſſen, in allen vier bayeriſchen Reichstagswahlkreiſen eigene Zentrumskandidaten aufzuſtellen.

Truppenparade in Hannover.

Hannover, 3. April.

Nachdem General von Seeckt am Dienstag ſchon einige Beſichtigungen bei Truppenteilen in Hannover vorgenommen hatte, fand am Mittwoch vormittag eine Parade auf dem Waterlooplatz ſtatt, an der ſämtliche Truppen der Garniſon teilnahmen. Im Laufe des Tages wurden militäriſche Einrichtungen und Gebäude in der Stadt beſichtigt. Am Nachmittag reiſte General von Seeckt nach Berlin ab.

Teilſtreik der Berliner Staatsoper.

A Berlin, 3. März. (Eigener Drahtbericht.)

Das Chor- und Balletperſonal der Berliner Staatsoper iſt Mittwoch nachmittag in den Ausſtand getreten. Der Spielbetrieb erleidet aber vorläufig keine Unterbrechung. Der Spielplan wurde vielmehr dahin abgeändert, daß Opern, die kein Chor- und Balletperſonal erfordern, an die Stelle der urſprünglich vorgeſehenen Opern treten werden.

Die Prüfung der Militärkontrollnote.

Paris, 3. April.

In gut unterrichteten Kreiſen in Paris verlautet, daß die Botſchafterkonferenz ſich in ihrer nächſten Sitzung am Freitag oder Samstag mit der von der deutſchen Regierung überreichten Note über die Frage der interalliierten Militärkontrolle in Deutſchland beſchäftigen wird.

Die engliſchen Konſervativen rüſten zur Neuwahlen.

A London, 3. April. (Eig. Drahtbericht.)

In parlamentariſchen Kreiſen bricht ſich die Anſicht immer mehr Bahn, daß die konſervative Partei ſich auf Neuwahlen in der nächſten Zeit vorbereitet. In einem Telegramm, das Baldwin an eine Konferenz der Konſervativen in Yorkſhire gerichtet hat, fordert er die Konſervativen [illegible] bereit zu ſein für den bevorſtehenden Kampf, um ihre Pflicht gegenüber König und Vaterland zu erfüllen. In einer Rede in Dundy ſagte Sir Robert Horne, die Frage bei den nächſten Wahlen werde ſein, ob Sozialismus oder Individualismus England regieren ſoll. Da die Konſervativen in der Lage ſind, die parlamentariſche Lage jeden Augenblick umzuwerfen, ſo muß man dieſen Stimmungen in der konſervativen Partei beſondere Bedeutung beimeſſen.

Die Türkei und Frankreich.

A Konſtantinopel, 3. April. (Eig. Drahtber.)

Die Regierungspreſſe greift die franzöſiſche Regierung heftig an, da ſie ohne jeden Grund die Ratifikation des Lauſanner Vertrages bis nach den Neuwahlen hinausſchob. In der offiziöſen Preſſe wird Frankreich damit bedroht, daß man die Schließung der franzöſiſchen Schulen und Anſtalten in der Türkei in Erwägung ziehen werde. Auch die Regelung der Frankreich beſonders intereſſierenden Frage der Kuponeinlöſung, des Meerengenſtatuts ſowie der gemiſchten Gerichte ſoll inzwiſchen vertagt bleiben.

Feuer in einem amerikaniſchen Kino.

26 Perſonen getötet, 56 verwundet.

A Paris, 3. April. (Eigener Drahtbericht.)

Aus Mexiko wird eine furchtbare Kinokataſtrophe gemeldet. In einem Kinotheater der Stadt Tucabay brach infolge Kurzſchluſſes Feuer aus. Es entſtand eine Panik, welche den Tod von 26 Perſonen verurſachte. 56 Perſonen wurden verwundet. Ein Teil der Getöteten wurde durch herabſtürzende elektriſche Drähte mit Hochſpannung verbrannt, viele ſind im Gedränge erdrückt worden.

Dies und das.

Wien, 3. April. Die ruſſiſch-rumäniſchen Verhandlungen über die beſſarabiſche Frage ſind abgebrochen worden.

Zum nahenden Osterfeste

bringen wir in sämtlichen Abteilungen unseres Hauses zu **enorm billigen Preisen**

Sonder-Angebote!

Machen Sie von dieser außerordentlich günstigen Kaufgelegenheit ausgiebigen Gebrauch,

Kleiderstoffe

	Billionen
Frotté kariert u. gestreift, Meter 3.90,	3^{40}
Schotten dopp. br., f. Kinderkleider u. Blusen, 2.40,	1^{60}
Blusenstreifen aparte Muster, Meter	1^{95}
Gabardine 130 cm br., marine und bleu, Meter	6^{90}
Gabardine 130 cm br., vorzügl. Qualität	9^{75}
Donegal 130 cm br., für Kostüme und Mäntel	3^{90}
Donegal 130 cm br., ganz vorzügl. Ware . . .	5^{90}
Kostümstoffe 140 cm br., reine Wolle, aparte Muster	7^{80}
Kissenbezüge glatt, ... 1.95,	1^{45}
Kissenbezüge festoniert, ...	2^{65}
Kissenbezüge ausgenäht, ...	2^{45}
Kissenbezüge m. Durchsatz u. Fältchen	2^{90}
Kissenbezüge mit Hohlsaum	3^{60}
Bettbezüge 160/200 aus gutem Hemdentuch	10^{00}
Bettbezüge 160/200 aus Rohnessel	7^{30}
Haustuch-Bettücher 160/225	6^{00}

Gardinen

	Billionen
Stores Etamine und engl. Tüll 6.75, 5.50	4^{50}
Stores mit breiten Durchsätzen . . . 10.50, 8.75,	7^{50}
Schalgardinen 2 Schals Fenster . . 16.80, 14.50	12^{50}
Madras-Garnituren 2 Schals m. Querb. 15, 13.50	10^{50}
Gardinen-Stückware gute Qualität . . Meter 2.25, 1.80	1^{60}
Spannstoff doppeltbreit schöne Muster 2.25, 1.95	1^{50}
Gardinenstoffe f. Scheibengardinen in großer Auswahl Meter 1.20, 0.85, 0.65	0^{55}
Scheibengardinen abgepaßt, Stck. 0.90, 0.75,	0^{45}
Bettdecken einbettig, engl. Tüll . Stck. 12.50,	7^{75}
Bettdecken zweibettig, engl. Tüll . Stck. 19.50,	12^{00}
Vorlagen in schönen Mustern, Stck. 11.90, 8.90,	4^{50}

Besonders preiswert!

Gummihüte

Gute Qualität, kleidsame Formen, Stck. 5^{90}

Wäsche

	Billionen
Damenhemd mit Träger m. Hohlsaum-Wäschezacke	1^{95}
Damenhemd m. Wäschezacke und Fältchengarn .	2^{40}
Damenhemd gute Qual., reich mit Feston garniert .	3^{20}
Damen-Beinkleid geschl. Form, vollgroß . .	1^{95}
Damen-Beinkleid gute Qualität, geschl. Form . .	2^{90}
Nachthemd mit Festongarnierung, vollgroß . . .	4^{90}
Nachthemd besonders schön	8^{50}
Damen-Korsett aus gut. Drell	2^{75}
Damen-Korsett gutsitz. Form	3^{25}
Kinder-Reform-Leibchen weiß und grau 2.95	2^{25}

Damen-Schürzen in Siamosen oder farbigem Satin, in guten Qualitäten u. bester Verarbeitung Stück: **5.40, 4.70, 3.60**

Kinder- u. Schulschürzen in Siamosen, farbig. Satin und schwarz Alpaka zu besonders billigen Preisen.

Herrenartikel

	Billionen
Oberhemden moderne Must. m. Krag. 9.50, 8.50,	7^{50}
Oberhemden aparte Muster mit 2 Kragen . .	10^{95}
Einsatzhemden mit schönem Einsatz . 4.50,	3^{90}
Makkohemden gute Qualität	3^{90}
Garnituren Jacke und Hose, farbig und weiß .	5^{90}
Seidenbinder außerordentlich billig 1.50, 1.20,	1^{10}
Seidenbinder neueste Must. 2.60, 2.20,	1^{90}
Strickbinder in großer Ausw. 1.20, 0.95, 0.65, 0.40,	0^{35}
Schleifenbinder apart. Neuheit. . 0.80, 0.75, 0.60,	0^{50}
Kavaliertücher neuest. Ausführ. . 1.65, 1.00, 0.80,	0^{50}
Hosenträger 1.10, 0.95, 0.90,	0^{65}

Ein Posten

Biber- und Grubenhemden

gute haltbare Ware, Stck. 3^{90}

Herm. Baruch & Co. G. m. b. H.

Bongard- und Kortumstr.-Ecke **Bochum** Gegründet 1885.

Kaufe nicht wahllos

ſcheinbar billige Erſatzmittel. Nicht der Preis für das Paket, ſondern der Preis des fertigen Kaffees iſt maßgebend!

Quieta iſt im Gebrauch billiger als andere Fabrikate und dabei von feinem Bohnenkaffee kaum zu unterſcheiden!

Kaufe Quieta!

Ein Weltwunder ſind Elefanten-Erdbeeren. Rieſenfrüchte werden in erſtaunlicher Menge geerntet, wie es bisher nur der ſonnendurchglühte Süden fertig gebracht hat. Die ſehr, ſehr frühreifenden Rieſenfrüchte liegen förmlich in Haufen um die Pflanze, das Fleiſch iſt voll und feſt, hochedel, wunderbar ſchmelzend, von beſtrickendem Aroma und honigähnlicher Süßigkeit. Eine ausgiebige Koſtprobe übt auf unſere Geſchmacksnerven eine berückende Wirkung aus. Man hat beim Anblick eines Beetes dieſer Erdbeeren den Eindruck des Außergewöhnlichen, Unerwarteten, noch nie Dageweſenen. An jeder Pflanze wurde durchſchnittlich ein Fruchtanſatz von 300 Stück gezählt. Das hier Gebotene übertrifft das bisher im nördlichen Klima für möglich Gehaltene bedeutend. 10 kräftige Pflanzen 1.75 Bill.-Mk., 25 Stck. 3 Bill.-Mk., 50 Stck. 5 Bill.-Mk., 100 Stck. 9.50 Bill.-Mk., 250 Stck. 20 Bill.-Mk., 500 Stck. 35 Bill.-Mk., 1000 Stck. 56. Bill.-Mk. Die Pflanzen kommen in Moos verpackt zum Verſand.

Verſandgärtnerei Höltge. Ratzeburg 37.

Carl Hackert

Feinbäckerei

Bochum, Hellweg 4

Spezial-Geschäft für

Brötchen
Zwieback
Weißbrot
Pumpernickel

Autogen-Schweißwerk

Reparatur-Werkſtatt für Maſchinen, Kraftfahrzeuge, Fahrräder Ottoſtr. 127, gegenüb. Milchhof. Tel. 611.

Schweißen aller Metalle, Anfertigen neuer Motorrad- und Fahrradrahmen. Reparatur zerbrochener Räder unter Garantie. Emaillieren, vernickeln. Fahrrad-Erſatzteile

Leere Kisten

zu kaufen gesucht.

Tillmannns & Enderlein
Linden-Ruhr
Ostholz
Telephon Amt Hattingen Nr. 151

Gut erh. Gehrock-Anzug, Mädchenmantel, Knaben- u. Herren-Paletot zu verkaufen. Ottoſtr. 3, 3. Etg.

Weiße Küche gut erh., billig zu verkaufen. Rolmeſtr. 34, an d. Kreuzkirche.

Hausfrauen verlangt:

Wanner Nährmittelfabrik
Wilhelm Wagener,
Wanne

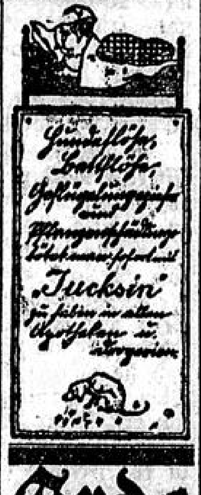
Krupp baut Kontrollkassen

promptlieferbar.

Kostenlose Auskunft durch

Krupp Registrier-Kassen-Gesellschaft m. b. H.

Berlin W. 8, Behrenstraße 3–4.

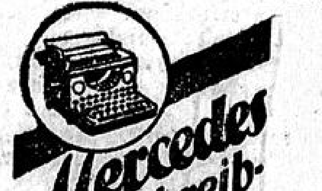


Billiger Wagen-Verkauf

Polutor-Wagen 80 Ztr. Tragkr.
Federkasten-Wag. 80 Ztr. Tragkr.
Verdeckter Geschäfts-Wagen 80 Ztr. Tragkr.

daselbst trocknes, verkleinertes **Brennholz** a Ztr. 6 Bill.-Mk., a Sack 1.20 Bill.-Mk. liefert frei Haus

Martin Hüther,
Weitmar, Hattingerstr. 42.



Mercedes Schreib-Maschinen

liefert

Bürobedarfs-Gesellschaft

Theodor Heß & Co.
Bochum,
Friedrichstraße 22.
Fernruf 2882/881.

LB30

Erde

v. Ausſchachtungen (kein Bauſchutt) kann koſtenlos angefahren werden. Wo? zu erfr. in d. Geſchäftsſt. d. Ztg. unter Nr. 12345.

Verſuchen Sie meinen Kindernähr-

Zwieback

Derſelbe wird unter Verwendung von nur feinſter Süßrahmbutter ſowie friſchen Landeiern hergeſtellt und wird auf die Fabrikation desſelben die größte Sorgfalt verwendet.

Aloys Hackert

Bochum, Kirchſtraße 5. LH3.
Eigene Dampfzwieback-Röſtanlage

Kartoffeln

Odenwälderblaueſaat
Induſtrieſaat
Induſtrieſpeiſe
Odenwälderblaueſpeiſe
Up te dateſpeiſe
billigſt. (LH9
Ed. Holzapfel, Alleeſtr. 129^{1}, Toreinfahrt.
Fernruf 617.

Chemisch-technisches Laboratorium und Beratungsbüro

Dr. P. Güttes

von der Handelskammer nnd Gerichten in Bochum vereidigter und öffentlich angestellter Sachverständiger.

Wittenerstr. 18 **Bochum** Telephon 738

Probenahmen, Untersuchungen, Gutachten, Betriebskontrolle, Beratung in allen chemisch-technischen Fragen für Industrie, Handel und Gewerbe.

LG26

Faſt neue 100-kg-**Dezimalwage** mit 12 G. gegen Herren-Fahrrad einzutauſchen. E. Siebert, Boch.-Riemke, Friedrichſtr. 10.

Vom Guten das Beste!

Feinstes Auszugsmehl

1 Bt. à 5 Pfd.	$1.^{00}$	Bill.
3 „ à 5 „	$2.^{90}$	„

Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.

Jos. Hackert
Heinrichstr. 10
Abt. I Drogen u. Kolonialwaren.

Schon morgen

am 4. April Ziehung!

Preuß. Staatslotterie

Hauptgewinn im günst. Falle.

1 Million Goldmark
2×500000 G. M.
1×300000 G. M.
1×200000 G. M.
1×150000 G. M.
5×100000 G. M.

und viele weiteren Hauptgewinne.
Kauflose, soweit Vorrat reicht

1/8	1/4	1/2	1/1
6.–,	12.–,	24.–,	48.– Bill.M.

noch zu haben in den Einnahmen

Vogelsang, Humboldstr. 11
Trass, Wilhelmsplatz 10
Brenken, Kaiserstr. 19
Arnold, Bahnhofstr. 23

Kinos-, Proj.-Apparate Gesamt-photobedarf

Reparaturen erstklassig billigst

Wegener & Hamer, Kortumstr. 8. Tel. 2563

Tapeten

wieder große Posten zu billigsten Preisen.

LB29

Beachten Sie meine Auslagen

Carl Bohlmann,
Kortumstr. 4. – Fernruf 826.

Farbwerke Germania Kamen in Westf.

Zweigniederlassung:
Gelsenkirchen,
Grillostraße 39
Ruf 4131

Oele, Farben, Lacke

für

Industrie ✱ Handel ✱ Gewerbe

Eichen-Diplomat.-Damen-Schreibtiſch f. 150 Bill., roter eleg. neuer Hut f. 40 Bill., gr. Bild „Seepredigt" für 80 Bill. zu verkauf. Weſtfäliſche Str. 11.

Ann.-Exped. Erlenkämper & Cie.,
Wilhelmsplatz 8 :-: Fernsprecher 2770

vermittelt Inserate für alle Zeitungen und Zeitschriften. Originalpreise

Fachm. Rat :-: Entwürfe kostenfrei

Neu eingetroffen.

Confitüren.

1 Pfund Glas

	Bill. Mk.
Zwetſchen	0.90
Kirſch	1.–
Himbeer	1.20
Johannisbeer	1.20
Orangen	1.20
Aprikoſen	1.20
Reiner Bienenhonig	1.60

2 Pfund Eimer

Aprikoſen-Marmelade	1.90

5 Pfund Eimer

Johannisbeer-Himbeer	3.50
Johannisbeer	3.50
Himbeer	3.50
Kirſch	3.–
Pflaumen	3.–
Vierfrucht	3.–

10 Pfund Doſen

Plaumen	5.–
Reineclauden	5.–
Vierfrucht	5.–

Die Qualitäten ſind erſtklaſſig, die Preiſe der Marktlage entſprechend niedrig, der Einkauf daher empfehlenswert.

A. Barenberg

Fernſprecher 244 :-: Rottſtr. 8–10

LB2

Bochumer Nachrichten.

Kündigung des Bergarbeiterabkommens.

Das Verhältnis zwischen dem Zechenverband und Bergarbeiterverbänden scheint allmählich unhalt- zu werden. Bekanntlich hat der Zechenverband Bergarbeiterverbänden auf ihren Antrag, vom April ab eine Lohnerhöhung von 30 v. H. eintreten lassen, einen ablehnenden Bescheid erteilt und sogar Verhandlungen über diesen Gegenstand als aussichtslos und zwecklos erklärt unter Hinweis auf die schwere Lage des Ruhrbergbaues. Zugleich hat der Zechenverband die erst vor einigen Wochen durch Schiedsspruch zustande gekommene Lohnordnung zum 1. Mai gekündigt. Darauf haben die vier Bergarbeiterverbände das am 29. November 1923 in Berlin geschlossene Abkommen über Mehrarbeit im Bergbau sowie das Abkommen über die Arbeitszeit über Tage vom 19. Dezember 1923 und die auf Grund des Schiedsspruches vom 4. Januar 1924 sich ergebende Vereinbarung über die durchgehende Arbeitszeit zum 30. April gekündigt. Das allgemeine Ueberarbeitsabkommen war an sich nur bis zum 1. Mai geschlossen, und die beiden anderen Vereinbarungen konnten mit einmonatiger Kündigung zum Monatsersten gekündigt werden. Die Führer der Bergarbeiterverbände erklären das schroffe Vorgehen des Zechenverbandes in der Lohnfrage als eine Verhöhnung der Bergarbeiter, und gegen die Begründung des Zechenverbandes, daß nach § 13 des zurzeit noch geltenden Tarifvertrages eine Kündigung der Lohnordnung nur mit einmonatiger Frist zum Monatsschluß zulässig sei, führen sie an, daß der Zechenverband in der letzten Zeit zweimal, im Dezember und Januar, die Löhne von sich aus durch einseitiges „Diktat" herabgesetzt habe, ohne sich um die bestehende Lohnordnung gekümmert zu haben. Auch in der Frage der Arbeitszeit habe der Zechenverband sich nicht immer nach dem Tarifvertrag gerichtet, und jetzt auf einmal wolle er den tariftreuen Partner spielen. Auch im allgemeinen sind die Bergarbeiter mit dem Ueberarbeitsabkommen nicht zufrieden, weil es das schlechteste unter den Ueberarbeitsabkommen in ganz Deutschland sei. Es ist zu betonen, daß die Bergarbeiterverbände mit der Kündigung des Ueberarbeitsabkommens nicht jede weitere Ueberarbeit nach dem 1. Mai grundsätzlich ablehnen. Den Bergarbeitern kommt es im wesentlichen darauf an, durch ein neues Abkommen Verbesserungen, namentlich hinsichtlich der Löhne, zu erzielen. Sie wollen erreichen, daß sie bei einem neuen Ueberarbeitsabkommen zum mindesten nicht schlechter gestellt sind als die Ueberarbeit leistenden Arbeiter in anderen Industrien, zum Beispiel in der chemischen Industrie, in der Kölner Metallindustrie, in der Textilindustrie. Dort würde für die Ueberarbeit ein Zuschlag geleistet, im Bergbau dagegen nicht, so daß hier die Löhne niedriger als dort seien. Auch rächt sich, daß die Gemeinden in der Frage der Mehrarbeit für die städtischen Arbeiter und Angestellten so lässig geblieben sind. Vor allem wird auf Berlin und das unbesetzte Deutschland hingewiesen, wo überall noch keine Ueberarbeit vereinbart sei. Immer die Schwerstarbeiter müssen die Opfer bringen. Solche Zustände könnten die Bergarbeiter nicht mehr mitmachen, und wenn es um Kopf und Kragen gehe.

•

Auf Grund der Besprechungen, die in der letzten Woche im Reichskabinett mit den Arbeitgeber- und Bergarbeitervertretern geführt wurden, wurde der große Ausschuß des Reichskohlenrates beauftragt, die Verhältnisse im Ruhrbergbau bis zu diesem Freitag nachzuprüfen, vor allem die Leistung, die Förderung, den Absatz. Am Samstag wird dann im Reichsarbeits-Ministerium zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern erneut über die Lohnfrage gesprochen werden.

!-! **Genehmigung der Gemeindewahlen im Ruhrgebiet.** Nach einer Mitteilung des kommandierenen Generals an den Regierungspräsidenten hat die Besatzungsbehörde die Vornahme der Reichstags- und Gemeindewahlen im neubesetzten Gebiete genehmigt, unter der Voraussetzung, daß ihre Vorschriften in Bezug auf das Versammlungsrecht beachtet werden.

::: **Betriebsratswahlen.** Die Wahlen zum Betriebsrat am Bochumer Verein und Stahlindustrie hatten folgendes Erlebnis: Freie Gewerkschaften 20 Sitze, Christliche Gewerkschaften 6 Sitze, Unionisten 8 Sitze.

Einzelheiten aus dem städtischen Haushaltsplan.

In der gestrigen Nummer haben wir in seinen Hauptzügen den Entwurf für den Haushaltsplan der Stadt Bochum für das Rechnungsjahr 1924 mitgeteilt. Der ordentliche Haushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 83 200 000 Mark ab, also ohne Fehlbetrag. Hoffentlich bleibts dabei! Der außerordentliche Haushaltsplan erfordert 4 200 000 Mk., in der Hauptsache für Wege- und Straßenbauten, darunter 800 000 Mark für die ersten Arbeiten auf dem neuen Friedhof in Altenbochum.

Was den ordentlichen Haushaltsplan in seinen Einzelheiten anbelangt, so ist hervorzuheben:

Bauwesen. Stadtbauverwaltung.

Einnahme: Persönliche 29 200, sächliche 600. Betriebseinnahmen: Baupolizeigebühren 5000 M., Brückenwage 8000 Mk., Abgabe von Materialien 100 000 Mk., Provinzialverband für Unterhaltung der Chausseezüge 17 000 Mk., Erstattungen Dritter 40 000 Mk., Pflasterbeiträge der Straßenbahnen 7000 Mk., Mitbenutzung der Straßen durch die Beleuchtungs- und Wasserwerke 27 000 Mk., Hausnummerschilder 200 Mk., Kanal- und Anschlußgebühren 202 950 Mk., Herstellung von Privatanschlüssen 20 000 Mk., Ueberweisungen für Ausführung von Kanalisationsarbeiten durch eigene Arbeitskolonnen 200 000 Mk., Bedürfnisanstalten 2000 Mk., bauliche Unterhaltung der städtischen Gebäude 342 350 Mk., verschiedene Einnahmen 700 Mk., insgesamt 1 055 000 Mk.

Die Ausgaben sind: Persönliche Verwaltungskosten 373 760 Mk. (1913 nur 194 316), sächliche Verwaltungskosten 72 440 (23 050) Mk. Gegen 1923 sind weniger: 2 Beamte, 9 ständige Angestellte, 2 nicht ständige Angestellte. An Betriebsausgaben sind vorgesehen 1 480 050 (1 090 974) Mk., darunter für Straßenunterhaltung 450 000 Mk., Bürgersteige 146 000 Mk., Ankauf von Materialien 100 000 Mk., Beiträge zur Emschergenossenschaft 60 000 Mk., Reinigung der Abortgruben 60 000 Mk., Löhne, Gehälter und Materialien für Ausführung von Unterhaltungsarbeiten durch eigene Arbeitnehmer 200 000 Mk., Unterhaltung städtischer Gebäude 342 350 Mk.

Fuhrpark: Einnahmen 106 000 Mk., Ausgaben: persönliche 46 040 Mk., sachliche 2680, Betriebsausgaben: 56 050 Mk.

Straßenreinigung: Einnahmen 80 000 Mk., Ausgaben: persönliche 4510, sachliche 12 310 Mk. Betriebsausgaben: 48 870 Mk., Rücklagen 2400 Mk. Der städt. Zuschuß beläuft sich auf 77 000 Mk.

Müllabfuhr: Einnahme 155 000 Mk., Ausgabe: persönliche 64 790 Mk., sachliche 8100 Mk., Betriebsausgaben 59 830 Mk., Ersatz an Mülltonnen 10 000 Mk., Anbau an die Autohalle 3000 Mk., Rücklagen 9100 Mk.

Gartenverwaltung: Einnahmen: 83 500 Mk., darunter aus der Stadtparkwirtschaft 36 000 Mk., Eislauf 1600 Mk., Kahnfahrt 8000 Mk., Verkauf von Blumenpflanzen 30 000 Mk. Ausgaben: persönliche 65 600 Mk., sachliche 12 560 Mk., Betriebsgaben 63 500 Mk., Neuherstellung einer Bedürfnisanstalt im Stadtpark 10 000 Mk., sonstige Ausgaben 9150 Mk. Der städtische Zuschuß beläuft sich auf 77 500 Mk.

Friedhöfe: Einnahmen: 100 000 Mk., darunter 82 000 Mk. aus Grabpflege, Verkauf von Blumen und Sträuchern. Ausgaben: persönliche 55 400, sachliche 4950, Betriebsausgabe 785 000 Mk. (darunter 40 000 für Beschaffung von Blumen), einmalige Ausgaben 5200 Mk. Der städtische Zuschuß beziffert sich auf 45 000 Mk.

Feuerlöschwesen: Einnahmen: 3000 Mk., Ausgaben: persönliche 89 910 Mk., sachliche 15 750 Mk., Betriebsausgaben 33 270 Mk., Rücklagen 1000 Mk. Der städtische Zuschuß beträgt 137 0000 Mk.

Wohnungsamt: Einnahmen: 11 000 Mk., darunter 10 000 Mark Interessentenbeiträge zur Einrichtung von Notwohnungen in Privathäusern. Ausgaben: persönliche 45 000 Mk., sachliche 125 000 Mk., Betriebsausgaben 800 Mk., Einrichtung von Notwohnungen in Privathäusern 50 000 Mk. Der städtische Zuschuß beziffert sich auf 98 000 Mk.

Heizungsamt: Einnahmen: 5000 Mk., Ausgaben 26 000 Mk. Der städtische Zusuß beträgt 21 000 Mk.

Betriebsverwaltungen.

Was — einst! — die preußischen Eisenbahnen für den Staat waren, die melkende Kuh, das sollen die Betriebsverwaltungen für die Kommunen sein, nämlich gewinnbringende Anlagen. Sie sind es auch, wie aus folgenden Ziffern erhellt:

Gaswerk: Gesamteinnahme 1 827 000 Mk., Gesamtausgabe 1 302 200 Mk., Reingewinn 524 800 Mk., davon ab 100 000 Mark an die Rücklage, bleiben zur Verfügung der Finanzverwaltung 424 800 Mk.

Wasserwerk: Gesamteinnahmen 2 074 050 Mk., Gesamtausgaben 1 643 450 Mk., Reingewinn 430 600 Mk., davon ab an Rücklage 200 000 Mk., verbleiben 230 600 Mk. für die Stadtkasse.

Elektrizitätswerk: Gesamteinnahmen 1 862 150 Mk., Gesamtausgaben 1 360 550 Mk., Reingewinn 501 600 M., hiervon ab an die Rücklage 200 000 Mk., verbleibt zur Verfügung der Stadtkasse 301 600 Mk.

Bei reichlichen Rückstellungen können also diese Betriebswerke, die rein kaufmännisch verwaltet werden, der Stadt 957 600 Mark überweisen, womit manches Loch gestopft werden kann.

Die **Straßenbeleuchtung** kostet 228 000 Mk.

Die **Schwimm- und Badeanstalt** erfordert bei einer Einnahme von 92 800 Mk. (davon 91 500 Mk. aus Bäderkarten) und einer Ausgabe von 111 800 Mk. (darunter 25 700 Mk. für persönliche, 18 900 Mk. für sachliche und 71 900 Mk. Betriebsausgaben) einen Zuschuß von 19 000 Mk.

Der **Schlachthof** gleicht sich in Einnahme und Ausgabe mit 219 000 Mk. aus. Die Betriebseinnahmen betragen 212 000 Mk., die persönlichen Ausgaben 78 660 Mk., die sachlichen 20 710 Mk., die Betriebsausgaben 108 850 Mk. Der Rücklage werden 800 Mark zugeführt.

Die **elektrischen Straßenbahnen** verzeichnen 42 800 Mark an Einnahmen, darunter Gewinnanteil an der Straßenbahn Bochum-Herne 15 000 Mark, die Ausgabe beziffert sich gleichfalls auf 42 800 Mark, es befindet sich darunter eine Summe von 30 000 Mark für den Ankauf der Straßenbahnen des Bochumer Konzerns für Ablösung des Heimfallrechts.

Mit 270 000 Mark in Einnahme und Ausgabe schließen die **städtischen Ziegeleien** ab. An Erlös aus dem Verkauf von Ziegelsteinen sind 258 000 Mark vorgesehen. Den Rücklagen werden 70 000 Mark zugewiesen.

Polizei und Verkehr.

Polizeiverwaltung: Einnahmen: 11 000 Mark, Ausgaben: persönliche 69 750 Mark, sachliche 172 000 Mark, Betriebsausgaben (darunter Beitrag zu den Kosten der staatlichen Polizeiverwaltung 250 000 Mark), 253 940 Mark, der städtische Zuschuß beträgt 330 000 Mark.

Das **Marktwesen** verzeichnet an Mieten und Standgeldern 15 000 Mark als Einnahme; die Ausgaben sind ebenso hoch.

Schulwesen.

Das Schulamt verzeichnet an Einnahmen 200 Mk., an Ausgaben: persönliche 25 650 Mark, sachliche 8900 Mark, Betriebsausgaben 64 630 Mark, Stipendienstock 200 Mark, verschiedene Ausgaben 620 Mark; der städtische Zuschuß beziffert sich auf 99 800 Mark.

Die **Volksschulen** erfordern einen Zuschuß von 1 761 000 Mark. Die Einnahmen betragen 462 000 Mk., darunter aus der Staatskasse 434 000 Mark. Die Ausgaben sind folgende: an die Landesschulkasse für Besoldungen 1 596 000 Mark, Bearbeitung der inneren Schulangelegenheiten 4000 Mark, Heilkurse für Stotterer 400 Mark, Bochumer Lehrer-Witwen- und Waisenkasse 1000 Mark, Lehrerinnen-Kranken- und Sterbekasse 1000 Mark, Invaliden- und Krankenversicherung 800 Mark, außergewöhnliche Unterstützungen 300 Mark, Weiterbildung der Lehrkräfte 500 Mark, ärztliche Untersuchung der Schulkinder 3000 Mark, sachliche Verwaltungsausgaben 133 022 Mark, Betriebsausgaben 464 020 Mark, darunter 60 000 Mark für Lernmittel für arme Kinder; einmalige Ausgaben 17 600 Mark. Die Zahl der Schulkinder betrug am 1. Oktober v. J. 21 708. Es sind 573 Schulstellen vorhanden, 307 Lehrer und 266 Lehrerinnen. **Ab 1. April sollen 30 Schulstellen ruhen.** Wenn die Personalabbauverordnung volle Giltigkeit erlangt, werden **noch weitere 72 Schulstellen gespart.** Die städtische Ausgabe für 1913 betrug bei 486 Schulstellen 1 661 964,77 Mark oder je Schulstelle 2766,55 Mark. Für 1924 ist der städtische Aufwand (nach Abzug der Beschulungsgelder des Staates) auf 2138,61 Mark je Schulstelle berechnet.

Die **Knabenberufsschule** verzeichnet eine Einnahme von 108 000 Mark, darunter Beiträge von Arbeitgebern 90 000 Mark, Zuschüsse aus Staatsmitteln 5000 Mark. Die Ausgaben betragen: persönliche 154 000 Mark, sachliche 14 720 Mark, Betriebsausgaben 25 700 Mark, einmalige Ausgaben 5340 Mark. Der städtische Zuschuß beläuft sich auf 92 000 Mark.

Bei 73 000 Mark Einnahmen (darunter 65 000 Mark Arbeitgeberbeitrag) und 134 000 Mark Ausgaben (persönliche 95 310, sachliche 27 116, Betriebsausgaben 10 900, sonstige 674) erfordert die **Mädchenberufsschule** einen Zuschuß von 61 000 Mark.

Die **Gewerbe- und Betriebsfachschule** hat eine Einnahme von 25 000 Mark und eine Ausgabe von 41 000 Mark (darunter 29 600 für Gehälter), erfordert also einen Zuschuß von 16 000 Mark.

Die **Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen** verzeichnet eine Einnahme von 36 000 Mark und eine Ausgabe von 38 000 Mark. Die Zahl der Schülerinnen beträgt 265, der städtische Zuschuß beziffert sich auf 2000 Mark.

Die städtischen höheren Lehranstalten. Das staatliche Gymnasium erhält einen städtischen Zuschuß von 40 000 Mark, das Hildegardislyzeum einen solchen von 7000 Mark, Oberrealschule I und II, Lyzeum I und II und Seminar erfordern einen städtischen Zuschuß von 102 000 Mark. An Einnahmen sind vorgesehen 110 000 Mark, darunter 3000 Mark für Prüfungsgeld, 105 000 Mark für Schulgeld. Die Ausgaben betragen: persönliche 167 680 Mark, sachliche 15 480 Mark, Betriebsausgaben 25 600 Mark, einmalige Ausgaben 2090, sonstige 1150 Mark. Die Kosten betragen für jeden Schüler: Oberrealschule I 296, Oberrealschule II 340, Lyzeum I 390, Lyzeum II 335, Seminar 1074 Mark. Lehrstellen sind vorhanden an Oberrealschule I 28, O. II 22, Lyzeum I 35, Lyzeum II 21, Seminar 8. Gegen das Vorjahr sind insgesamt 10 Stellen fortgefallen.

Die Mittelschule verzeichnet bei einer Einnahme von 46 000 Mark (darunter 36 000 Mark an Schulgeld) und einer Ausgabe von 111 000 Mark (darunter persönliche 83 550, sachliche 10 604, Betriebsausgaben 15 800) einen städtischen Zuschuß von 65 000 Mark.

Für das Turn- und Sportwesen sind bei 400 Mark Einnahmen insgesamt 29 000 Mark Ausgaben vorgesehen, so daß der städt. Zuschuß 28 600 Mark beträgt. Vorgesehen sind u. a. 5500 Mark Pacht für die Spielplätze, Neuanlage von Sportplätzen, Kinderspielplätzen und Springgräben auf Schulplätzen 5500 Mk., für Jugendspiele, Ferienwanderungen 4000 Mk., Ergänzung der Turngeräte 5000 Mark, Umzäunung des Stadtpark-Sportplatzes und Instandhaltung des Umkleidehäuschens 1500 Mark. Damit ist einem vielfach geäußerten Wunsche Rechnung getragen.

Ueber die weiteren Abschnitte werden wir in morgiger Nummer berichten.

sp.

•

Der Entwurf des Haushaltsplanes liegt vom 3. bis 10. April in der Stadtkämmerei Alleestraße 6, Zimmer Nr. 12 zur Einsicht offen. (Siehe Bekanntmachung.)

Straßenbahnbetriebsverbesserungen.

Wesentliche Verbesserungen im Straßenbahnverkehr des Bezirks, der von der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn und der Westfälischen Straßenbahn versorgt wird, bringen die kürzlich zwischen den beiden Gesellschaften getroffenen Vereinbarungen über die Einrichtung von Gemeinschaftsbetrieben. Es sollen noch in diesem Jahr folgende Einrichtungen getroffen werden:

1. Durchführung der Wgaen der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn von Bochum nach Werne von der jetzigen Endstelle am Amtshaus in Werne bis zum Reichsbahnhof in Langendreer über die Linie der Westf. Straßenbahn sowie Durchführung der Wagen der Westf. Straßenbahn von Lütgendortmund Reichsbahnhof nach Werne über die gleiche Strecke zum Reichsbahnhof in Langendreer unter Benutzung des jetzt stillgelegten Stückes der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn in Werne.
2. Verbindung der Linie Bochum—Crengeldanz der B. G. Strb. am Crengeldanz mit der Linie Langendreer — Witten der Westf. Strb. und Einrichtung eines Gemeinschaftsbetriebes von Bommern bis Bochum. Die Wagen beider Gesellschaften werden also in Zukunft von Bommern bis Bochum durchfahren, so daß die Fahrgäste ohne Umsteigen in die schönen Ruhrberge bei Bommern fahren können.
3. Ausbau der Linie der B. G. Strb. zum neuen Röhrenwalzwerk des B. V. bis zur Endstelle der Linie Höntrop der Westf. Strb. in Höntrop und Herstellung einer Verbindung mit derselben. Einrichtung eines durchgehenden Gemeinschaftsbetriebes beider Gesellschaften von Bochum Hauptbahnhof über die Steeler Chaussee, Höntrop, Westenfeld bis Wattenscheid Kirche mit eventueller späterer Verlängerung über die im Bau begriffene Linie der Westf. Strb. nach Gelsenkirchen Westfälisch Leithe. Z
4. Verlängerung der Linie Gelsenkirchen Hauptbahnhof bis Gemeindegrenze Günnigfeld der B. G. Strb. bis zum Anschluß an die Linie Herne - Höntrop der Westf. Strb. in Günnigfeld und Einrichtung eines durchgehenden Gemeinschaftsbetriebes von Gelsenkirchen über Günnigfeld, Hordel, Eickel bis Eickel II, Dingebauer, zum Anschluß an die Linie Wanne - Herne der Westf. Strb.
5. Einrichtung eines durchgehenden Gemeinschaftsbetriebes der Bochum - Gelsenkirchener Strb. und der Westf. Strb. von Gelsenkirchen über Wanne nach Herne.

() **Notküche für Erwerbslose.** Aus Kreisen der Erwerbslosen wird uns geschrieben: „Wir sind der Bevölkerung, die es uns durch ihre Spenden ermöglicht, ein auskömmliches, billiges Mittagessen zu erhalten, sehr dankbar. Leider wird aber ein Mißbrauch getrieben dadurch, daß Leute, die schon lange wieder am arbeiten sind, immer noch an der Notspeisung teilnehmen. Ermöglicht wird es ihnen dadurch, daß an der Kartenausgabe keine Kontrolle mehr besteht. Dadurch kann man-

---

Käte Gernsbachs Ehe.

31)

Roman
von
Margarete Elzer.

„Der Brief, den Direktvor Holm offenbar entwenden wollte, war ein Testament Ihres Herrn Vaters. Das Sonderbare an der Affäre ist, daß das Testament Holm zum Teilhaber an Ihrer Firma bestimmt und auch sonst allerlei Vergünstigungen für ihn enthält. Hat Direktor Holm nun angenommen, das Testament sei ungünstig für ihn, hat er es öffnen wollen, unterschlagen oder Schlimmeres? Das entzieht sich unserer Beurteilung. Gewiß ist nur, daß Direktor Holm vollkommen verschuldet ist, da er seit Jahren dem wildesten Kartenspiel ergeben ist. Bei einer sofortigen Prüfung der Bücher haben sich Unstimmigkeiten herausgestellt, die Unterschlagungen beträchtlicher Summen annehmen lassen!"

„Und was sagt Holm?"

Er erklärt natürlich, unschuldig zu sein."

„Ist Bankier Wachmann unterrichtet?"

„Noch nicht — ich nehme an, daß uns die Zeitungen das unangenehme Amt abnehmen! Seine Braut ist jedenfalls herzlich zu bedauern!"

„Sie halten es also für ausgeschlossen, daß Holm seine Unschuld nachweisen kann?"

„Wir erwarten noch Nachricht der Kriminalpolizei. Das Testament ist bei einem Schriftsachverständigen."

„Sie wollen damit andeuten, daß es sich um eine Fälschung des Testaments handeln könnte?"

„Eine Fälschung oder eine Korrektur — beides könnte möglich sein. Direktor Holms Haltung ist jedenfalls die eines ertappten Verbrechers! Und es ist möglich, daß er abgefaßt wurde, als er ein gefälschtes Testament einschmuggeln wollte."

„Das ist ja eine schöne Bescherung! Verbinden Sie mich einmal mit der Kriminalpolizei!"

Die gewünschte Verbindung mit der Polizei wurde für Dieter hergestellt. Dieter konnte von dem Kommissar nichts Neues erfahren. Die Prüfung des Materials nahm mehrere Tage in Anspruch.

Dieter hängte ärgerlich den Hörer an. Der Wirrwarr seiner Gedanken begann sich langsam zu ordnen. Arme, kleine Käte! Was würde sie leiden müssen, wenn sie ihren Verlobten als Urkundenfälscher entlarvten! Ein Verbrecher! Die Sorge um sie nahm ihn jetzt mehr in Anspruch als seine eigenen Angelegenheiten.

„Ist etwas von dem Fall bekannt geworden?"

„Weiß es der Himmel wie — aber die Morgenzeitungen brachten eine Notiz mit der sensationellen Ueberschrift: Direktor Holm der Siam-Handelskompagnie wegen Betrug verhaftet!"

Dieter biß sich wütend auf die Lippe. Er nahm dann seinen Hut und Mantel und stürmte aus dem Zimmer.

Er mußte irgend etwas zu Kätes Schutz unternehmen.

Mit langen Schritten eilte Dieter über den Jungfernstieg nach Wachmanns Bankgeschäft, wo er, wie er, wie er wußte, Kätes Vater antreffen würde.

Hastig trat er ein, so daß der Buchhalter nervös zusammenfuhr.

„Ist Herr Wachmann zu sprechen?"

„Herr Wachmann ist verreist."

„Können Sie mir sagen, wohin?"

„Ich weiß nicht, ob ich dazu befugt bin."

„Ich frage nur in Privatangelegenheit."

„Herr Wachmann ist zu seiner Tochter nach Z. gefahren."

„Ich danke Ihnen."

Wie er gekommen war, so verließ Dieter das Geschäft und doch mit leichterem Herzen. Es war also ein Mensch bei Käte, der zu ihr gehörte, wenn sie das Schreckliche hören würde. Dieter kehrte nun nach seinem Büro zurück. Er erledigte mit Direktor Mertens die wichtigsten Tagesfragen, dann fuhr er hinaus in seine ruhige Villa am Alsterbassin.

Den Bescheid der Kriminalpolizei mußte Dieter in Hamburg abwarten, aber, wie er auch ausfiel, den eventuellen Gerichtsverhandlungen gedachte er ganz aus dem Weg zu gehen. Ein Attest würde ihn von etwaigen Zeugenaussagen befreien.

Mitleid kannte Dieter nicht für Holm; denn das Gerücht seiner wahnsinnigen Spielleidenschaft hatte sich bestätigt und mit Spielern würde Dieter kein Mitleid haben, auch wenn sie ihm persönlich sympathischer wären als Holm.

•

Käte war am Morgen nach Dieters überstürzter Abreise ohne Ahnung des ihr drohenden Unheils guter Dinge zum Baden gegangen. Als sie vom Bad heimkehrte, hing in dem kleinen Flur der Villa ein fremder Hut und Herrenpaletot. Käte dachte an einen überraschenden Besuch Holms. Sie wunderte sich ihrer Freudlosigkeit bei diesem Einfall. Eben wollte sie zögernd das kleine Wohnzimmer betreten, als ihr Frau Lukassen mit sonderbar blassem Gesicht entgegenkam.

Käte war zu sehr mit den eigenen Gedanken beschäftigt, um Frau Lukassens Veränderung zu bemerken.

„Haben wir Besuch, Frau Lukassen?"

„Der Herr Papa, Fräulein Kälte."

„Papa?"

Käte fragte erstaunt und seltsames Unbehagen beschlich sie, als sie zögernd in das Zimmer trat.

Geradezu erschrocken prallte sie zurück, als sie ihren Papa mit aschfahlem Gesicht am Tisch sitzen sah.

„Papa, um Gottes willen! Wie siehst Du aus? Was ist geschehen?"

Wachmann richtete sich schwerfällig auf.

„Komm her, meine arme, kleine Käte! Es ist etwas mit Fred!"

„Was, Vater — bitte, rede schnell! Ich will lieber einen großen Schmerz auf der Stelle ertragen, als mich mit schrecklicher Erwartung foltern lassen."

„Holm ist verhaftet!"

„Was sagst Du — Papa? Warum — warum — das kann doch nur ein Irrtum sein!!"

„Nach dem Warum fragst Du mich zu viel. Betrug sagen sie. Genaueres konnte oder wollte mir kein Mensch sagen."

„Aber das ist doch nicht möglich — ganz unwahrscheinlich ist das!"

„Ich habe es auch nicht glauben wollen. Die Morgenzeitungen brachten eine kurze Notiz von einer Verhaftung Holms. Ich stürzte zum Telephon. Irgendein Buchhalter der Gernsbachschen Firma war am Apparat. Er war sehr schonungsvoll, sehr nett, aber mit der Sprache wollte er nicht recht heraus. Sie erwarteten den jungen Chef, der telegraphisch benachrichtigt war. Ich kann Dir nichts anderes sagen, Kind, als ich selbst weiß."

„Papa — ich denke, wir haben uns ganz umsonst aufgeregt. — Man läßt sich im ersten Schreck verblüffen. Es ist ja ganz unmöglich, daß Alfred etwas Verbrecherisches getan hat. Ich glaube es nicht, darf es nicht glauben als seine Braut."

„Wir wollen es hoffen, mein Kind. Ich kann es für Dich nicht mehr wünschen als für mich."

„Warum für Dich?"

„Heute erst mache ich mir die schwersten Vorwürfe, daß ich Dein Geld verspekuliert habe."

„Aber ist bitte Dich, Papa, davon wollen wir doch nicht mehr sprechen!"

„Jetzt rückt mir aber die Angst auf den Leib, mein liebes, gutes Kind. Bisher kam mir der Gedanke gar nicht, daß Deine Versorgung, Deine Heirat mit Holm durch irgend etwas in Frage gestellt sein könnte. Nun bin ich aber beunruhigt, mein Kind, und mache mir naturgemäß erneut schwere Vorwürfe. Denn trotz aller verzweifelten Anstrengungen, die ich mache, wird unsere Lage um nichts gebessert. Solange ich lebe — hast Du ja genug — aber nach meinem Tod?"

„Ich habe meine Verbindung mit Fredy nie vom Standpunkt einer Versorgung aus betrachtet."

„Glaube ich Dir, mein Herzensmädel, aber dank Deinem leichtsinnigen Vater ist es doch nun mal so! Solange ich lebe, bist Du vor Sorgen geschützt, das ist sicher! Aber ich bin ein alter Mann. Wenn mir etwas zustößt, hast Du keine anderen Aussichten als Deine Heirat."

„Papa, bitte, sprich von meiner Verbindung mit Alfred nicht so!"

„Kindchen — ich darf Dich nicht mehr in Unkenntnis Deiner Lage lassen — was soll denn aus Dir werden, wenn ich mal sterbe und Holm etwas anderes zustößt und Du nicht einmal weißt, wie es um Dich steht?"

„Aber doch jetzt nicht, lieber Papa, bitte, quäle cher Erwerbsloſe hauptſächlich Sonntags kein Mittageſſen mehr erhalten, was doch ſicher nicht im Sinne der edlen Spender liegt. Wir bitten deshalb, die Kontrolle wieder einzurichten, damit ſich jeder Erwerbsloſe ſein Mittageſſen aus der Notküche holen kann. Es iſt dies nur möglich, wenn für Benutzung der Küche Extrakarten ausgegeben und dieſe kontrolliert werden.“

::: **Zum deutſchen Muttertag.** Die wirtſchaftliche Not, die infolge des verlorenen Krieges über unſer Volk hereingebrochen iſt, wirkt ſich von Monat zu Monat ſchärfer aus. Sie findet ihren Niederſchlag in einer tiefgehenden Unzufriedenheit und ſtarken Sehnſucht. Der innere Unfriede unſeres Volkes offenbart ſich in der furchtbaren Zerriſſenheit der Parteien. In allen ernſtgerichteten Männern und Frauen unſeres Vaterlandes wächſt die Sehnſucht, ſchneller aus dieſem inneren Unglück herauszukommen. Die ſtarken unverſieglichen Quellen unſerer Kraft ruhen im Schoße der deutſchen Familie. Hier hüten und pflegen unſere Mütter die Tugenden der Pflichterfüllung, des Gehorſams, der Treue, der opferwilligen Hingebung, der Frömmigkeit, der Vaterlandsliebe. Der Mutter heiliger Beruf muß in unſerem Volke wieder die Ehrenſtelle gewinnen, die er einſtmals hatte. Seit eineinhalb Jahren geht durch unſer Volk eine Bewegung dahin, zu Ehren der deutſchen Frau und Mutter einmal im Jahre einen Feiertag zu halten. Wir ſind der lauten Feſte müde, aber ein Tag inniger Sammlung und Selbſtbeſinnung im trauten Kreiſe der Familie tut not. Der zweite Sonntag im Mai iſt hierfür in Vorſchlag gebracht worden. An dieſem Tage ſollen ſich alle Glieder der Familie um die Mutter ſammeln und ihr beſonders Dank, Liebe und Verehrung zum Ausdruck bringen. Die in der Ferne Weilenden ſollen dem trauten Elternhauſe und vor allem ihrer Mutter gedenken. Wem kein Mutterauge mehr leuchtet, der vergeſſe nicht, ihr Grab an dieſem Tage zu ſchmücken und erinnere ſich denkbar deſſen, was ſeine Mutter ihm gegeben hat. Allen Witwen und einſamen Müttern ſollen durch die hierfür berufenen Verbände Zeichen der Liebe und Verehrung in ihr ſtilles Heim geſandt werden. In dieſer Weiſe iſt der Muttertag als ein trefflicher Bundesgenoſſe im Kampf gegen Verrohung und Verflachung, gegen Unmoral und Genußſucht anzuſprechen. Dieſer Gedanke ſoll die ideellen Kräfte in unſerm Volke wieder wachrufen und damit ſtill und ſtark den inneren Wiederaufbau fördern!

✱ **Waren ſtatt Geld.** Einige große Konzerne haben ſeinerzeit, als der paſſive Widerſtand aufgehoben wurde, im Auslande große Kredite aufgenommen, um die Mittel zur Ankurbelung der Wirtſchaft ſich zu beſchaffen. So auch der Stinnes-Konzern, der ſich dafür verpflichten mußte, beſtimmte Mengen Waren zu beziehen. Dieſe Waren gelangen an die Arbeiterſchaft zur Verteilung, der Betrag wird vom Lohn gleich abgehalten. Ueber dieſe Warenverteilung herrſcht mancherlei Unzufriedenheit. Da die Verteilung nicht anders als eine ſchematiſche ſein kann, ſo erhält mancher Haushalt über Bedarf an Speck, Schmalz uſw., der Arbeiter iſt auch genötigt, eine ihm weniger zuſagende Nahrung in unverhältnismäßigem Umfange aufzuzehren, weil ihm für andere das Bargeld fehlt. Vielfach auch findet ein Tauſchhandel ſtatt. Bekannte von Arbeitern nehmen dieſen auch wohl mal Fett oder Speck ab, um ihnen dafür Bargeld zu geben. Die Kolonial- und Fettwarenhändler ſind natürlich auch nicht gut zu ſprechen auf die Werkslieferung, denn ſie verlieren mit der Arbeiterſchaft einen Teil ihrer Kundſchaft. Der Kleinhandel iſt heute wahrlich nicht auf Roſen gebettet. Die Werke erkennen gar wohl die Nachteile des Syſtems an. Der Stinneskonzern erklärt, daß nach Ablauf des Vertrages er nicht erneuert werde, daß man ſelbſt wünſche, baldigſt Schluß machen zu können mit der Auszahlung eines Teiles des Lohnes in Ware. Die Verhältniſſe haben leider einen ſtarken Zwang ausgeübt, dem man ſich nicht entziehen konnte.

df. **Wie Graf Engelbert lachte . . .** Es war am 1. April 1924, abends ſo gegen 6 Uhr, als ſich langſam eine Anzahl Kavaliere, ſo ein Dutzend an der Zahl, am Graf Engelbertbrunnen „verſammelten“. Der eine trug eine Nelke im Knopfloch, der andere ein weißes Taſchentuch in der Hand, einer war in Wichs, nämlich in Frack und Zylinder erſchienen, ein Vierter roch an einer roten Roſe. Der Herr im Frack hatte ſogar ein richtiges Monokel im Auge. Der Eine muſterte immer den Andern. Argwöhniſch, ſo von der Seite: „Nanu, was will denn der?“ — Als aber immer mehr „Kavaliere“ kamen und die Vorübergehenden aufmerkſam wurden und ſtehen blieben, da jetzt ſogar noch ein Auto ankam und einen ganz feinen Herrn auslud, da ging den Leutchen wohl ein Licht auf. Und Graf Engelbert von der Mark ſah lächelnd auf die liebesfreudige Geſellſchaft, die hier offenbar auf ein Stelldichein mit einer reichen Erbin wartete — am 1. April. Irgendwoher ſcholl verdächtiges weibliches Kichern, aber man konnte nicht feſtſtellen, was es bedeuten ſollte. Die Herren ſahen ſich an, einer zog ein Zeitungsblatt aus der Taſche und einen duftenden Brief. Und jetzt kam ihnen wohl allen die „Erkenntnis!“ Eine holde Schöne hatte ſich den Aprilſcherz geleiſtet, zu erforſchen, wie begehrt ihr Herz und ihre Hand wohl ſeien. — Donner und Wetter, da kam gar einer im Auto, der moderne Gralsritter! Und ſie mußte ihn jetzt wieder fahren laſſen! Das iſt doch Pech. Die Heiratskandidaten tröſteten ſich raſch. Wer aber von beiden Teilen zum Schluß derjenige ſein wird, der zuletzt noch „in den April geſchickt wird“ — das weiß keiner. Es kann leicht kommen, daß die ſpöttiſche Schöne zum Sitzenbleiben verurteilt wird. Sie würde es jedenfalls, wenn die glänzenden Ritter vom 1. April das Urteil zu ſprechen hätten. Das haben ſie dem Grafen Engelbert verſichert.

( ) **Ein Ruf nach Arbeit und Siedlungsmöglichkeit.** Die Vereinigung der „Freiſiedler“, Bochum, deren erſter Vorſitzender W. Braumann, Bochum, iſt, richtet auf Grund der gewaltigen Nachfrage nach Siedlungsmöglichkeit und des ungeheuren Mangels an Wohnungen im Zentrum des Ruhrgebietes an das Preußiſche Landwirtſchaftsminiſterium einen vom Oberbürgermeiſter und Landrat befürworteten Antrag, in dem die Regierung erſucht wird:

1. Den Bochumer Siedlern einen Teil brach liegendes und nachweislich ſchlecht bewirtſchaftetes Land und urbar gemachtes Land, welches ohne Beackerung liegen gelaſſen wird, zu Siedlungszwecken zur Verfügung zu ſtellen.
2. Zuweiſung eines Teiles Oed- und Moorland zwecks Urbarmachung und Bebauung von Landſiedlungen.
3. Zuteilung von Wohnbaracken für vorläufige Unterkunft der Arbeiter.
4. Bewilligung von Staatskrediten zur Verbilligung des Bezuges von Baumaterialien und landwirtſchaftlichen Geräten für kleinbürgerliche Betriebe, ſowie notdürftiges Vieh und Ausſaat, Beſchaffung billigen Kunſtdüngers.

Die Vereinigung ſtrebt in erſter Linie die Innenkoloniſation an und will auch Auswanderungsluſtigen, die größtenteils einer traurigen Zukunft entgegen gehen, die Möglichkeit geben, ſich im eigenen Lande ein Arbeitsfeld zu verſchaffen.

( ) **Zum Autounglück am Gußſtahlbahnhof.** Der Kraftwagenfahrerverein E. V. Bochum ſchreibt uns: Die langjährigen Kraftfahrer fühlen ſich verpflichtet, dem Publikum zur Aufklärung folgendes mitzuteilen: „An der Unfallſtelle behaupteten Perſonen, daß der leider zu Tode gekommene Kraftwagenführer betrunken geweſen ſei und geſchlafen habe. Es iſt nicht zu verſtehen, wie ſolche Behauptungen aufgeſtellt werden können und daß gerade über die Kraftfahrer direkt die wildeſten Gerüchte verbreitet werden. Angebracht wäre es, daß erſt die Unterſuchung abgewartet würde, damit feſtſteht, wie lange der Kraftfahrer hinter dem Steuer ſeinen Dienſt verſehen hat. Es iſt nicht anzunehmen, daß die Dortmunder Brauerei unzuverläſſige Kraftfahrer auf große Touren ſchickt. Wir langjährigen Kraftfahrer behaupten, daß es mehr mit offenen Augen ſchlafende Spaziergänger gibt, als ſchlafende Kraftfahrer in ihrem gefährlichen Beruf. Es iſt nicht zu verſtehen, daß über einen zu Tode verunglückten Kraftfahrer die wildeſten Gerüchte verbreitet, dagegen bei anderen Unglücksfällen in anderen Berufen die Toten bedauert werden. Iſt denn bei Autounfällen der Kraftfahrer immer der Schuldige? Ueber das wilde Auto- und Motorradfahren in der Stadt ſind auch wir alten Kraftfahrer empört. Scharfes Vorgehen der Polizei iſt zu wünſchen. Es iſt insbeſondere feſtzuſtellen, ob überhaupt Führerſchein vorhanden iſt. Wir ſind nicht ſchuld daran, daß jeder Mann zum Kraftwagenführer ausgebildet werden kann! Außerdem wäre feſtzuſtellen, ob die Auto- und Motorfahrer auch das nötige Alter haben. Jedenfalls ſind wir alten Kraftfahrer nicht mit dieſen Leuten zu verurteilen!

○ **Jubiläum an der Bergſchule.** Auf eine 25jährige Tätigkeit als Lehrer an der Bergſchule konnte Ingenieur E. Stach am 1. April zurückblicken. Der hochverehrte Lehrer iſt durch ſeine Grubenlampe als Erfinder im ganzen Bergbau bekannt geworden. Seine Arbeiten auf dem Gebiete der Wärmetechnik zeigen ihn als einen der beſten Kenner ſeines Fachs. Den diesjährigen Jubilaren Stach und Götze überbrachte das Kollegium der Bergſchule ſeine beſten Glückwünſche.

H. **Warnung vor Anwerbung nach Bulgarien.** Die „Bergarbeiter-Zeitung“ meldet nach einer Mitteilung des Reichswanderungsamtes: In der letzten Zeit haben mehrfach deutſche Bergarbeiter Arbeit in Bulgarien angenommen, ſind dort aber in ſehr ungünſtige Verhältniſſe geraten, die ſich als ganz anders erwieſen hatten, als ihnen geſchildert war. So hatte z. B. eine in Privatbeſitz befindliche Mine bei Burgas durch Zeitungsanzeige Arbeitern gute Verpflegung und entſprechenden Lohn verſprochen und verſichert, daß die Geſundheitsverhältniſſe durchaus gut ſeien. Die Verſicherung hatte ſich als falſch erwieſen, die Arbeiter — es waren Deutſche und Oeſterreicher —, die ſich auf die Anzeige hatten anwerben laſſen und ihre Familien mitgenommen hatten, mußten in kurzer Zeit malariakrank wieder heimgeſchafft werden. Im allgemeinen iſt auch die Beköſtigung für deutſche Arbeiter ſo ſchlecht, daß es Deutſche auf die Dauer mit ihr nicht aushalten. Da die Arbeitsmarktlage für Deutſche in Bulgarien im allgemeinen ungünſtig iſt, ſo kann von einer planloſen und unvorbereiteten Auswanderung dorthin nur abgeraten werden. Wer irgend ein Angebot aus Bulgarien in Händen hat, ſollte ſich — wenn es nicht von einem öffentlichen oder ſonſt anerkannt deutſchen Arbeitsnachweis ſtammt — auf jeden Fall über die Verhältniſſe der Stelle und des Ortes beim Reichswanderungsamt oder einer der Auskunftsſtellen erkundigen.

---

mich jetzt nicht damit! Das iſt doch ſo nebenſächlich! Alfreds Unſchuld muß doch zu beweiſen ſein.“

Ausgelöſcht war durch die Schreckensnachricht die Entfremdung. Käte fühlte ſich wieder Holm zugehörig. Er litt, und ſie mußte mit leiden. Daß er unſchuldig ſein mußte, wollte ſie zu ihrer feſten Ueberzeugung machen. Ihr ganzes Gefühl ſteigerte ſich in mitleidsvolle Liebe. Sie belog ſich ſelbſt und fühlte das ſehr gut, und ebendarum ſteigerte ſie ſich immer mehr in eine Tiefe der Gefühle, die erlogen war.

Flüchtig gedachte ſie Dieter Gernsbach. Sie war ganz überzeugt, daß Dieter den Wirrwarr ordnen und Holms Unſchuld nachweiſen würde. Wie wenig ahnte Käte von dem Chaos der Gefühle, die ſich in Dieters Herz um die Oberhand ſtritten.

Wachmann beobachtete ſie mitleidig. Er hatte das Herz nicht, ſeinem Kind einzugeſtehen, daß Holm in üblem Leumund ſtand und wie wenig Hoffnung er hatte, daß Holms Unſchuld ſich herausſtellen mußte. Er konnte Käte zu all ihrem eigenen Jammer nicht noch zeigen, wie ganz und gar verzeifelt er ſelbſt war.

Beim Ordnen ſeiner Geſchäfte hatte er alles, was er beſaß, verkaufen müſſen. Nicht nur ſein Auto, ſondern auch den größten Teil der Möbel! Alle Schmuckſachen und alles Silber hatte er zu Gelde machen müſſen. Für Käte war nichts geblieben, und wenn er jetzt auch ſparte, ſo viel er konnte, um ihr einen Notgroſchen zu ſchaffen, ſo ging das langſam genug.

Er machte ſich immerfort Vorwürfe, daß er auch ſeines Kindes Zukunft unſicher gemacht hatte. Aber was half das?

Und nun ſollte er auch noch die Hoffnung verlieren, daß Käte an Holms Seite immerhin eine geſicherte Zukunft haben würde! Was er von Holm gehört hatte vor ſeiner Abreiſe, hatte ihm jede Achtung und jedes Vertrauen zerſtört. Holm war ein Schurke, das ſtand feſt. — — —

Käte hatte von den hoffnungsloſen Gedanken ihres Vaters keine Ahnung. Sie war ganz und gar mit ſich ſelbſt beſchäftigt. Einen Entſchluß faſſend, atmete ſie auf.

„Papa, wann geht der nächſte Zug nach Hamburg? Ich will zu Alfred. Es iſt meine Pflicht.“

Wachmann erſchrak, das mußte er um jeden Preis verhindern! Er wollte ſein Kind weder als Zeugin in dem Prozeß ſehen, noch wollte er ſie dem verletzenden Mitleid, ja vielleicht der geſellſchaftlichen Aechtung ausſetzen, die ihr von engherzigen Menſchen möglicherweiſe als Holms Braut zugedacht ſein konnte. Er wußte ſich keinen anderen Rat als den einer geſchickten Lüge:

„Käte — ich vergaß, Dir zu ſagen, daß ich Alfred geſprochen habe — er bittet Dich flehentlich, hier zu bleiben, bis alles wieder in Ordnung iſt. Er will und kann Dich jetzt nicht ſehen. Das mußt Du ihm doch nachfühlen können!“

Käte ſah ihren Vater mit tränenüberſtrömtem Geſicht an.

„Der Arme!“

„Käte, weine nicht, weine nicht!“

„Dann will ich ihm wenigſtens ſchreiben, Papa.“

„Das kannſt Du tun, mein Kind!“

Erleichtert atmete Wachmann auf. Er hatte nicht gehofft, Käte ſo leicht von der Reiſe abhalten zu können! aber lieber hätte er ihr die Wahrheit ſelbſt geſagt, als ſie den Erfahrungen auszuſetzen, die ihrer in Hamburg warten mußten. Auf der Zeugenbank mit den „Freundinnen“ Holms ihre frechen Ausſagen mit anhören zu müſſen! Vor verſammeltem Publikum den Schlag ins Geſicht zu bekommen, daß Alfred Holm ſie belogen und betrogen hatte, und ſeine Nächte in ſolcher Geſellſchaft verbrachte — nein und tauſendmal nein, das ſollte ſeinem armen Kind erſpart bleiben!

Er ſelbſt mußte nach Hamburg zurück. Die Zeit, die Käte dazu brauchte, den Brief an Holm zu ſchreiben, benutzte ihr Vater, um mit Frau Lukaſſen ein Komplott zu ſchmieden.

(Fortſetzung folgt.)

Zollreviſion

der Züge in Recklinghauſen-Hbf.

Ausſchneiden! Aufkleben!

Durch die Umlegung der Zollreviſion für den Perſonenverkehr von Sinſen nach Recklinghauſen-Hbf. iſt auf der Eiſenbahnlinie Wanne—Recklinghauſen—Sinſen der geſamte Perſonenzugverkehr geändert worden. Die Züge fahren nunmehr wie folgt:

a) Wanne — Recklinghauſen Hbf. — Osnabrück — Hamburg.

						v. Cöln		v. Eſſen
Wanne	ab	5^{40}	6^{40}	8^{03}	9^{33}	10^{33}	11^{10}	12^{59}
Recklingh.-Süd	„	5^{48}	6^{48}	8^{11}	9^{41}	10^{41}	11^{18}	1^{07}
„ Hbf.	an	5^{58}	6^{58}	8^{21}	9^{51}	10^{51}	11^{28}	1^{17}

Zollreviſion

Recklingh.-Hbf.	ab	6^{22}	7^{19}	8^{41}	10^{11}	11^{07}	11^{49}	1^{38}
Sinſen	„	6^{33}	7^{30}	8^{51}	10^{21}	11^{18}	12^{00}	1^{49}
		nach Altona	nach Münſt.	an	an	nach Altona	nach Dülmen	nach Osnabrück

			D 95 von Cöln		von Cöln		von Eſſen	
Wanne	ab	2^{32}	3^{18}	—	4^{13}	5^{20}	5^{48}	—
Recklingh.-Süd	„	2^{40}	|	—	4^{21}	5^{28}	5^{56}	—
„ Hbf.	an	2^{50}	3^{33}	—	4^{31}	5^{38}	6^{06}	—

Zollreviſion

Recklingh.-Hbf.	ab	3^{19}	4^{03}	4^{26}	—	—	6^{22}	7^{01}
Sinſen	„	3^{30}	—	4^{36}	—	—	6^{32}	7^{12}
		nach Haltern	nach Hamb. Alton.	nach Bremen			an	nach Osnabrück

		v. Eſſen			v. Eſſen
Wanne	ab	8^{23}	8^{53}	10^{10}	11^{34}
Recklinghauſen Süd	„	8^{30}	9^{01}	10^{18}	11^{42}
„ Hbf.	an	8^{40}	9^{11}	10^{28}	11^{52}

Zollreviſion

Recklinghauſen Hbf.	ab	8^{59}	9^{31}	10^{48}	—
Sinſen	„	9^{10}	9^{41}	11^{00}	—
		n. Münſter	an	n Münſter	

b) Hamburg — Osnabrück — Recklinghauſen — Wanne.

						v. Osnabrück		v. Münſter		
Sinſen	ab	4^{41}	6^{00}	6^{45}	—	8^{18}	10^{52}	11^{36}	12^{18}	1^{17}
Recklingh.Hbf.	an	4^{51}	6^{10}	6^{55}	—	8^{28}	11^{02}	11^{46}	12^{28}	1^{28}

Zollreviſion

Recklingh.Hbf.	ab	5^{10}	6^{25}	7^{10}	7^{39}	8^{48}	11^{20}	12^{06}	12^{44}	1^{42}
„ Süd	„	5^{18}	6^{33}	7^{18}	7^{47}	8^{56}	11^{28}	12^{14}	12^{52}	1^{50}
Wanne	an	5^{25}	6^{40}	7^{25}	7^{54}	9^{03}	11^{35}	12^{21}	12^{59}	2^{07}
					nach Eſſen				nach Cöln	nach Eſſen

			D 96 v. Hamburg	von Münſter		von Osnabrück		von Münſter	von Hamburg
Sinſen	ab	4^{12}	—	6^{36}	7^{00}	7^{38}	—	9^{18}	11^{31}
Recklinghauſ. Hbf.	an	4^{22}	5^{06}	6^{46}	7^{10}	7^{48}	—	9^{28}	11^{41}

Zollreviſion

Recklinghauſ. Hbf.	ab	4^{55}	5^{34}	—	7^{25}	8^{08}	8^{59}	9^{50}	—
„ Süd	„	5^{03}	|	—	7^{33}	8^{16}	9^{07}	9^{58}	—
Wanne	an	5^{10}	5^{48}	—	7^{40}	8^{23}	9^{14}	10^{05}	—
		nach Cöln	nach Cöln		nach Eſſen		nach Eſſen		

( ) **Abſchiedsfeier bei der Poſt.** Zu Ehren der zwölf Poſtbeamten, die infolge des Perſonalabbaues vorzeitig aus liebgewordenem Berufe ſcheiden mußten, fand am Dienstag abend im Briefträgerſaal des Poſtamts eine gut beſuchte Abſchiedsfeier ſtatt, um ihnen das Scheiden etwas leichter zu machen. Durch Muſikvorträge aus Kollegenkreiſen, Prolog und Feſtrede des Herrn O. P. S. Bentlage kam in wirkungsvoller Weiſe zum Ausdruck, welchen Anſehens ſich die Scheidenden erfreuten, denen der Oberpoſtdirektor den Dank der Verwaltung für treue Pflichterfüllung ausſprach. An den erhebenden Feſtakt ſchloß ſich eine kleine, von echtem Gemeinſchafts- und Kameradſchaftsgeiſt getragene Nachfeier bei Balkenhol an, bei der auch der Poſthumor zu ſeinem Rechte kam. Die ſcheidenden Herren Bentlage, Bröcker, Carneim, Haurand, Heikenfeld, Huck, Mrowka, Peter, Stumpe, Trebe, Unger und Wolff gaben ihrer Freude für Abſchiedsworte und Widmung durch den beredten Mund des Herrn Heikenfeld tief empfundenen Ausdruck. Mit dem von der Muſik begleiteten Liede „Ich hatt' einen Kameraden“ ging die Verſammlung auseinander. Den Veteranen ſei auch an dieſer Stelle ein wolkenfreier Lebensabend gewünſcht.

Ꝏ **Zum Teilſtreik im Schneidergewerbe.** Der Verband chriſtlicher Arbeitnehmer des Bekleidungsgewerbes (Ortsgruppe Bochum) ſchreibt uns: Die Zuſchrift aus Arbeitgeberkreiſen enthält bezüglich der Lohnhöhe der Gehilfen Angaben, die geeignet ſind, der Oeffentlichkeit ein ganz ſchiefes Bild über das Einkommen des Schneiders zu geben. Es wird behauptet, die Stundenſätze ſeien um 20 Prozent höher als zur Vorkriegszeit. Das entſpricht nicht den Tatſachen. Die Erhöhung beträgt bis zu 5 Prozent. Manche Teile (z. B. Smoking) und Extraarbeiten wurden ſogar früher bedeutend höher berechnet. Zu bemerken iſt noch, daß das Schneidergewerbe weſentlich von der Saiſon beeinflußt wird. Wenn der Schneider vor Oſtern und Pfingſten gut zu tun hat, ſo mangelt die Arbeit in der ſtillen Zeit im Sommer und Winter oft vollſtändig. Dadurch wird die augenblickliche Lohnhöhe gegenüber anderen Berufen mit regelmäßiger Arbeit reichlich aufgewogen.

✱✱ **Kurze Tagesneuigkeiten.** Mit „Sehr gut“ hat der Fachſchüler Spellerberg-Bochum in Siebenlehn vor der Fachſchule ſeine Meiſterprüfung beſtanden. — Durch Einbruch wurde geſtohlen aus einer Schaufenſterauslage an der Marienſtraße nach Zertrümmerung des Schaufenſters eine Anzahl Gummibälle. Ferner wurden geſtohlen aus einem Kellerraum der Reichsbank zwei Fahrräder, einem Händler in Weitmar eine ſchwarze Brieftaſche mit 500 Goldmark und Ausweispapiere. — Feſtgenommen wurde eine Perſon wegen Verdachtes des Fahrraddiebſtahls und ein Mann, der in einem Kaufhauſe einen Koffer, vier Bilder uſw. entwendet hatte. — Am Dienstag nachmittag fuhr an der gefährlichen Kreuzung Humboldt- und Alleeſtr.-Ecke ein unſicherer Radfahrer einen Schutzmann in voller Fahrt an. Nur der Wachſamkeit des Schutzmannes war es zu verdanken, daß der Radfahrer nicht in weitem Bogen davon flog. Die vielen unſicheren Fahrer ſollten in ihrem wie im Intereſſe der Allgemeinheit zu ihren Uebungskünſten ſich menſchenleere Gegenden ausſuchen. — Ein etwa 12jähriger Knabe, der ſich am Mittwoch nachmittag verbotswidrig auf ein Müllauto an der Dorſtenerſtraße geſchwungen hatte, fiel vom Kraftwagen herab und zog ſich eine Kopfverletzung zu. Ein Perſonenauto wollte das Müllfuhrwerk überholen. Faſt wäre der Knabe von dem anderen Kraftwagen überfahren worden.

Vereine — Verſammlungen — Vergnügungen.

:•: **Wohltätigkeitsabend.** Der Zentralverband deutſcher Kriegsbeſchädigter und Kriegshinterbliebener hat zum Wohltätigkeitsabend am Samstag und Sonntag im Antoniusſaale (Eingang Arnoldſtraße) den Theaterverein „Sildona“ für die gute Sache geworben und zwar mit dem ſchönen vieraktigen Schauſpiel „Die Hubertusmühle“, ein Stück aus dem Leben. Da der Reinertrag zum Einkleiden der einzuſegnenden Kinder beſtimmt iſt, ſo erwartet man einen regen Beſuch.

(!) **Morgen ſingt Heinrich Schlusnus.** Deutſchlands gefeiertſter Sänger Heinrich Schlusnus ſingt morgen erſtmalig in Bochum. Der Sangesmeiſter hat ſeine große weſtdeutſche Konzertreiſe bereits unter größten Erfolgen in Eſſen, Dortmund und Hagen begonnen, wo der Künſtler vor vollen Sälen ſang und das begeiſterte Publikum Schlusnus ungewöhnliche Huldigungen darbrachte. Das hieſige Konzert dürfte in den Kreiſen der hieſigen Muſik- und Sangesbefliſſenen ein außergewöhnliches Intereſſe erwecken, umſo mehr, als der Sangesmeiſter vor Jahresfriſt nicht wieder nach Weſtdeutſchland kommt!

☉ **Konzert Anita Malkin.** Geſtern abend gaſtierte im Bunten Theater die 12jährige deutſche Violiniſtin Anita Malkin. Die Künſtlerin — von einer ſolchen muß in der Tat geſprochen werden — macht ihrem Meiſter Prof. Karl Fleſch (Berlin) alle Ehre. Eine durchaus ſichere Technik, die Mozarts reiches Figurenwerk (A-Dur-Konzert) ebenſo ſauber wie Poppers klippengeſpickte Fileuſe beherrſcht, dabei über einen ſatten Ton und doch leichten Bogenſtrich verfügt, wußte in Kreislers Kompoſition wie auch bei Gluck und Saint-Saëns das ſchwärmeriſche Gefühlsmoment vorteilhaft einzuſpannen. Solche Vortragsreife erregte allgemein Bewunderung. Ihr Begleiter, Wilhelm Scholz (Berlin) meiſterte ſeine Partien mit perlendem Spiel und diskreter Anpaſſung. Was er bot, war drum nicht minder ein hoher Kunſtgenuß. Die Altiſtin Jelan Helfferich-Kaluſay, eine Sängerin von ungewöhnlichen Qualitäten, bereicherte das Programm durch die Darbietung ſelten gehörter Liederperlen von Cornelius, Wolff, Mahler und Brahms. Ihr großes Organ, in allen Lagen vorbildlich kultiviert, fand ſich mit jeglicher Stimmung ab und riß das Publikum ſuggeſtiv in die ſeeliſchen Geheimniſſe des Stoffes. Da wir auf geſanglichem Gebiet in Bochum ſehr verwöhnt ſind, will die Anerkennung hier doppelt viel beſagen. M. V.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

:•: **Querenburg,** 2. April. Die Bevölkerung hat im letzten Vierteljahr um 3 abgenommen. In dieſer Zeit haben 5 Eheſchließungen ſtattgefunden. In dieſem abgelaufenen Vierteljahr wurden 13 Kinder geboren, 7 Mädchen und 6 Knaben. Geſtorben ſind hier in dieſer Zeit 7 Perſonen, 4 männliche und 3 weibliche; darunter waren 6 ledig und 1 verheiratet. Die Verſtorbenen ſtanden im Alter von einem Jahre bis 49 Jahren. Die Todesurſache war in 3 Fällen Tuberkuloſe. Im letzten Vierteljahr ſind hier 31 Perſonen zu- und 40 fortgezogen. — Auf „Mansfeld“ Schacht 5 hierſelbſt wird immer noch nicht wieder gearbeitet. Ein Teil der Belegſchaft iſt auf dem Langendreerer Schacht beſchäftigt. Namentlich die jugendlichen Arbeiter verſchiedener Zechen ſind immer noch ohne Arbeit. Die Zeche „Kloſterbuſch“ im Lottental iſt ſeit längerer Zeit wieder voll im Betrieb.

○ **Riemke,** 2. April. In der Gemeindeturnhalle findet Samstag und Sonntag, am 5. und 6. April, eine Filmvorführung ſtatt, deren Reinertrag für die bedürftigen Konfirmanden und Erſtkommunikanten Verwendung findet. Vom Wohlfahrtsamt der Gemeinde iſt mit Sorgfalt ein gutes Programm zuſammengeſtellt. Für gute muſikaliſche Unterhaltung iſt ebenfalls geſorgt. Die Turnhalle bietet etwa 600 Beſuchern gute Sitzplätze.

ä. **Gerthe,** 2. April. Die Bürgerliſten zu den bevorſtehenden Wahlen ſind ſeit dem 30. März im Amtshauſe, Zimmer Nr. 1, zu jedermanns Einſicht offengelegt. Es liegt im Intereſſe eines jeden Wahlberechtigten, von dieſem Rechte weitgehendſt Gebrauch zu machen. Dieſen Hinweis ſollten ſich beſonders alle diejenigen Perſonen nicht entgehen laſſen, welche in der Zeit vom 10. Oktober 1923 bis 4. Mai 1924 das 20. Lebensjahr vollenden, da die Liſten auf Grund der letzten Perſonenſtandsaufnahme aufgeſtellt ſind. Mit dem Austragen der Wahlausweiſe iſt bereits begonnen. Wer keinen Wahlausweis erhält, aber wahlberechtigt iſt, muß ſich bis zum 18. April zwecks Eintragung melden. Sobald die Auslegungsfriſt verſtrichen iſt, können unter keinen Umſtänden Aufnahmen in die Stimmliſten vorgenommen werden.

ä. **Harpen,** 2. April. In der letzten Sitzung der Gemeinde-Vertretung, die unter dem Vorſitze des Gemeinde-Vorſtehers Kannenberg ſtattfand, ſei folgendes mitgeteilt: Der ſtellv. Gemeindevorſteher Heckersdorf wurde in ſein Amt eingeführt. Die Jahresrechnung der Gemeindekaſſe Harpen 1922, welche vom Finanzausſchuß geprüft iſt, wird abgenommen. Zu den Wahlen ſollen vier Beiſitzer gewählt werden, welche vom Wahlvorſteher zu beſtimmen ſind. Es werden drei Wahlbezirke gegründet. Als Beiſitzer wurden gewählt die Herren Klöting, Heinrich Meier, Wilhelm Borſchel und W. Steinhäuſer, als Stellvertreter Reichſtätter, Lohmann, Schneider und Balke. Die Zahl der Gemeindevertreter wird auf 15 belaſſen. Mit der Aufwertung des Stammkapitals der Bauhütte Bochum erklärt ſich die Gemeindevertretung einverſtanden. An Stelle des Armenpflegers Zahnwetzer wird Hermann Gärtner, Wieſchermühle, in die Wohlfahrtskommiſſion gewählt. Die Hundeſteuer wird auf 6 Mark für den erſten, 12 Mark für den zweiten und je weitere 6 Mark für jeden weiteren Hund feſtgeſetzt. Zu der Friedhofs-Gebührenordnung wird die Zuſtimmung erteilt. Bezüglich Erwerbes der an der Bebelſtraße im Rohbau fertiggeſtellten Häuſer erhält die Verwaltung den Auftrag, bei der Bergmannsſiedlung anzufragen, ob und unter welchen Bedingungen ſie bereit iſt, das Gelände mit den aufſtehenden Rohbauten an der Bebelſtraße an die Gemeinde zu verkaufen. Die Liſte der Wohnungſuchenden ſoll bis auf weiteres geſchloſſen werden. Die Vertretung beſchließt, daß bei öffentlichen Verſammlungen, die auf Antrag zur Ueberlaſſung des Gemeindehauſes abgehalten werden, je Verſammlungsteilnehmer 5 Pfg. und bei Feſtlichkeiten 10 Pfg. von jedem Feſtteilnehmer zur Beſtreitung der Reinigungs- und Beleuchtungskoſten zu erheben ſind. Die Zahlung des Betrages hat durch die Veranſtalter zu erfolgen. Dem Antrage der Arbeiter-Samariter-Kolonne auf Gewährung eines Zuſchuſſes wird entſprochen. Wie in Gerthe, ſo ſollen auch in Harpen eine Anzahl Bekanntmachungstafeln angebracht werden. Die Gemeinde-Vertretung iſt damit einverſtanden, daß in dieſem Jahre die Kirmes wie in früherem Umfange wieder abgehalten wird. Zum Antrage des Bauvereins Selbſthilfe auf Ueberlaſſung von Grundſtücken zu Bauzwecken wird dem Vorſchlage der Baukommiſſion zugeſtimmt.

Aus dem Kreiſe Hattingen.

ü. **Welper,** 2. April. Feſtgenommen wurde ein jugendlicher Arbeiter, der in Gemeinſchaft mit anderen fortgeſetzt Diebſtähle von Lebensmitteln und Materialien begangen hatte. — Auf dem Heimweg vom Einkauf wurde einer Schülerin der Geldbeutel mit Inhalt weggenommen. Als Täter kommt ein junger Burſche in Frage.

ü. **Blankenſtein,** 2. April. Der Zechenaufſeher Otto Haarmann wurde für Blankenſtein zum Schiedsmann gewählt, zum Stellvertreter der Bergmann Heinrich Lieven.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen beſeitigt ſchnell, ſicher, ſchmerz- und gefahrlos **Kukirol**
Aerztlich empfohlen. Millionenfach bewährt.
In Apotheken u. Drogerien erhältlich. Gegen Fußſchweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.

Alte Apotheke, P. Köhler, Marktpl.; Neue Apotheke, Friedrichſtr. 29; W. Altmikus, Bongardſtr. 19; Glück-Auf-Drogerie Königſtr. 1; Joſef Groſch, Jäger- u. Kronenſtr.-Ecke; Drogerie Huckenbroich, Brückſtr. 55; W. Hülshoff, Alleeſtr. 112; F. Meißner, Dorſtenerſtr.; Rechen-Drogerie, Weſtfalenplatz; F. W. Störing, Hellwegſtr. 1. — In Weitmar: G. Kettermann, Hattingerſtr. 93; In Bochum-Ehrenfeld: Engel-Drogerie, Oberſtraße 1; Drogerie K. Marnach; in Gerthe: Central-Drogerie

„In Dur und Moll."

Viele, die im Grunde genommen herzlich wenig erlebt und zu ſagen haben, ſchreiben heutzutage ihre Erinnerungen, und der enttäuſchte Leſer fragt ſich vergeblich nach dem Zweck ſolchen Beginnens. Umſo angenehmer iſt er berührt, wenn ſolches Buch ſo voll reicher Erlebniſſe iſt, wie der Band, den Heinrich Grünfeld, der berühmte Celliſt, unlängſt veröffentlicht hat und in dem er uns einen Ueberblick giebt über ein halbes Jahrhundert künſtleriſchen Waltens, das dieſem trefflichen Muſiker nicht nur die Anerkennung faſt möchte man ſagen der ganzen Welt, ſondern auch Freundſchaft in ſeltenem Ausmaß gebracht hat. Jahrzehntelang ſtand er im künſtleriſchen Leben der Reichshauptſtadt, bildete er eine Zierde der Konzertſäle wie der Berliner Salons, und wie kaum einer ſcheint er, der auch mit der Feder gewandt umzugehen weiß, berufen, über das geſellige Leben Spreeathens zu plaudern. Und ſo entwirft er, der mit allen Elementen des geiſtigen Lebens Deutſchlands in nahe Fühlung gekommen, denn auch Bilder von reizendſter Farbengebung, führt er uns ein in jene Kreiſe, die immer Wert legten auf eine durch feine Kultur ſich auszeichnende Lebenshaltung. „Fünfzig Jahre," ſchreibt er, „ſind es nun her, daß ich im öffentlichen Leben ſtehe oder vielmehr ſitze, mein Cello zwiſchen den Knien, und ich habe in dieſem halben Jahrhundert manches geſehen und vielerlei erlebt." Gedenken wir ſeines künſtleriſch-öffentlichen Wirkens, ſo iſt die Reihe derer, mit denen er zuſammen Konzerte gab, faſt unüberſehbar; alle Namen von Klang ſind da vertreten, ſo Eugen und Hermine d'Albert, Jenny Alt und Konrad Anſorge, Lola Artot de Padilla und Leo Blech, Otto Brieſemeiſter und Carl Bronsgeeſt, Julia Culp und Ernſt v. Dohnaye, Cläre Dux und Roſe Ettlinger, Max Fiedler und Oſſip Gabrilowitſch, Hermann Jadlowker und Walter Kirchhoff, Paul Knüpfer, Frida Kwaſt-Hodapp, Frederik Lamond, Artur Nikiſch, Camille Saint-Saëns, Mafada Salvatini und Lillian Sanderſon, Richard Strauß, Felix v. Weingartner und viele andere. Und welche anmutsvollen Bilder erſtehen vor uns, wenn Heinrich Grünfeld uns erzählt von ſeinem Verkehr bei den Großen der Kunſt, bei Bildhauern und Malern, in den Häuſern der Diplomaten und in den Paläſten gekrönter Häupter. Allüberall begegnete man dem liebenswürdigen Künſtler, und überall huldigte man ihm. Ich lernte ihn im Salon der inzwiſchen verſtorbenen Fürſtin Lwow kennen, der unter dem Künſtlerpſeudonym Vilma Parlaghy weithin bekannt gewordenen Malerin. Wo traf man ihn nicht? Viel z. B. bei Ludwig Pietſch, dem zu ſo großer Popularität gelangten Chroniſten der Reichshauptſtadt, dem er 30 Jahre lang zu ſeinem Geburtstag aufſpielte und dem er, wie ſo vielen, mit ſeinem Inſtrument einen letzten Gruß ins Grab nachſandte. Mit der Schriftſtellerwelt verbanden und verbinden Grünfeld tauſend Fäden, wie die zahlreichen Widmungen zeigen, mit denen ſie dem Freunde ihre Bücher ſtifteten, ſo Wildenbruch und Albert Träger, ſo Ludwig Fulda und Rudolf Presber, ſo Dehmel und Wolzogen und Julius Stinde, ſo Rudolf Herzog und Fedor v. Zobeltitz, Carl Ludwig Schleich und Fritz Manthner. Sie alle ſchrieben dem großen Künſtler Worte, die warme Verehrung bezeugen, Gerhart Hauptmann aber verſah Heinrich Grünfelds Buch mit einem Geleitwort, in dem er zum Ausdruck bringt, was viele andere nicht weniger aufrichtig empfanden und empfinden: „Das Berliner Muſikleben, das deutſche Muſikleben, das Berliner Kunſtleben, das deutſche Kunſtleben, das geſellſchaftliche Leben Berlins und das geſellſchaftliche Leben überhaupt, wie es ſich in der großen Epoche des deutſchen Aufſtiegs darſtellt, läßt Grünfelds liebenswürdig-humorvolle Perſönlichkeit allenthalben deutlich hervortreten." Wie ſehr der Dichter mit dieſer Apoſtrophierung das Richtige getroffen, fühlt jeder, der ſich in das unter dem Titel „In Dur und Moll" bei Grethlein & Co. in Leipzig erſchienene Buch vertieft. Niemand wird es durchblättern, ohne ſich in die Welt des Künſtlers verſetzt zu wähnen, in der ein reiches Klingen iſt, heute in Dur und morgen in Moll.

jg.

Vom Büchertiſch.

Ein politiſches Handwörterbuch, herausgegeben von Prof. Dr. Paul Herre unter Mitwirkung von Dr. K. Jagow (zwei Bände in Lexikon-Format) iſt im Verlag von K. F. Koehler in Leipzig erſchienen, und es zeugt ſicher von Deutſchlands ungebrochenem Geiſt, daß die Herausgabe eines ſolchen Werkes in ſo ſchwerer Zeit möglich war. Das P. H. verbindet lexikaliſche Form mit aufſatzmäßiger Belehrung, trägt praktiſchen Geſichtspunkten weitgehend Rechnung, erſtreckt ſich auf Politik in weiteſtem Sinne und zieht alle Fragen ſtaatlichen Daſeins und öffentlichen Lebens in Betracht. Etwa 5000 einzelne, nach Stichworten geordnete Beiträge ſind von faſt 200 Politikern, Männern der Wiſſenſchaft und erſten Fachleuten geliefert worden. Das Werk verfolgt ſein Ziel auf ausſchließlich wiſſenſchaftlicher Grundlage, es dient keiner Richtung oder Partei. In erſter Linie ſind die deutſchen Verhältniſſe berückſichtigt, doch wird auch das Ausland in großem Umfange herangezogen. Ausführliche Artikel behandeln Geſchichte und politiſche Struktur der einzelnen Staaten. Aus dem übrigen Stoff ſollen nur hervorgehoben werden: Angaben über Perſönlichkeiten und Organiſationen der internationalen Politik, Heerweſen, Wirtſchaft, Handel und Verkehr, Preſſe Rechtsweſen, Kultur und Sozialpolitik. Man kann wohl behaupten, daß das Werk eine Lücke ausfüllt; ſein Erſcheinen iſt deshalb beſonders wertvoll, weil der Weltkrieg in faſt allen Staaten völlig veränderte Verhältniſſe geſchaffen hat, in denen das deutſche Volk, wie jeder einzelne Deutſche, lernen muß, ſich zurechtzufinden. Das Werk umfaßt über 2000 Seiten; mehrfarbige Karten und reiches ſtatiſtiſches Material ſind beigegeben, der Druck iſt überſichtlich, das holzfreie Papier entſpricht allen Anſprüchen, die vor dem Weltkrieg an ein ſolches Werk geſtellt wurden.

Ihre heute vollzogene VERMÄHLUNG
beehren sich anzuzeigen.

Hans Brockmann
Ida Brockmann
geb. Gasse.

Herten i./W.
Wörthstrasse 6a

Bochum—Riemke
Constantinstrasse 51

den 3. April 1924

Statt besonderer Anzeige.

Dienstag, den 1. April starb unser vielgeliebter Vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel [63157

Herr Julius Hanau

im Alter von 81 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Moritz Wolff.

Bochum, Friedrichstr. 14—16, Köln, Bad Homburg, den 1. April 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. ds. Mts. nachmittags 3½ Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes (Wiemelhauserstraße) auf dem Friedhofe Wasserstraße statt.

Heute abend 10 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein lieber Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Wirt
Friedrich Trösken

im Alter von 59 Jahren. 63276

In tiefer Trauer:

Alwine Trösken geb. Planke
Hilde Düppe geb. Trösken
Elfriede Werntgen geb. Trösken
Fritz Trösken jun.
Walter Trösken
Werner Trösken
Gustav Düppe
Hermann Werntgen
und 4 Enkelkinder.

Bergen b. Bochum, den 1. April 1984.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 5. April nachm. ½4 Uhr vom Trauerhause, Bergen, Hiltroperstraße 1, zum neuen Friedhof in Hiltrop.

Allen denen, welche aus Versehen keine Nachricht erhalten, diene diese als solche.

Dienstag nachmittag 2 Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau
Hubert Flach
Anna geb. Ludes

im Alter von 24 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum und Hordel, den 2. April 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, 4. April, morgens 9 Uhr vom Sterbehause Clemensstr. 9 aus, statt.

Seelenamt Samstag morgen 8 Uhr in der Meinolphuskirche. 63230

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Julius Jacobi
Dentist
Alleestr. 36. Telefon 477

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstr. 22
empfiehlt billigst
Kommunionkränze

Engelkränze — Engelkörbchen
Lilienstöcke — Buketts
Füllen von Körbchen und Jardinieren.

Familien-Nachrichten

Geboren: Mädchen Kurt Hülsmann (Nelly Hove), Bielefeld.

Verlobte: Hanna Jaeger mit Artur von Kummel, Mülheim.

Vermählte: Carl Wolf mit Mia Schhoff, Cloppenburg.

Geſtorben: Frau Carl Carpentier, 82 Jahre, Mülheim. Frl. Berta Spenner 74 Jahre, Bielefeld. Georg Koch, Hattingen. Frau Henriette Roſenbaum, 74 J., Eſſen. Frau Johann Schmidt, 64 Jahre, Ruhrort. Philipp Dörr, 43 J., Hochfeld.

Die Beleidigung, die ich gegen den Bergm. Erich Hunger, Weitmar, Gartenſtr. 41, ausgeſprochen habe, nehme ich hiermit zurück.
Frau Kelle,
Weitmar,
Gartenſtr. 41.

---

2 Mon. a. Kind in Pflege zu geben. Z. erfr. i. d. Geſchft. d. Ztg. unter 63183.

Heirats-Geſuche

Witwer, 2 Kind., Mitte d. 30er, gute Lebensſtellung, w. paſſende **Lebensgefährtin** Ang. u. F M 63111 an d. Gſchft. d. Z.

2 Damen, ev., 20 u. 30 J. alt, w. paſſ. Herrenbek. zw. ſpäterer Heirat Beamter bevorz. Ang. u. E K 63184 an d. Gſchft. d. Z.

Gefunden

Dobermann
ſchwarzbr., zugelaufen gemeldet. Eigentümer ſofort melden Rathaus, Zimmer 4 ſonſt Verkauf des Hundes. (BM26 Fundabteilung.

Zugelaufen ein groß. ſchwarz. alter Schäferhund. Verſteigerung am Freitag nachmittag 4 Uhr im Amtshauſe, falls bis dahin keine Eigentumsanſprüche geſtellt ſind.
Gerthe, 2. 4. 1924.
Polizeiverwaltung.

Zu verkaufen

Kommunionkleid billig zu verkaufen. Löweſtr. 10.

Weiß. Kommunion-Kleid, g. erh., b. z. v. Sophienſtr. 6a, I.

2 Paletots und ein **Gehrockanzug** bl. Anzug für mittlere Figur zu verk. Schwicker, Weitmar, Hattingerſtr. 2a.

Pferdedünger zu verkaufen. Herz, Widumeſtraße 11.

Meyer's billige Preiſe!

	Bill.-Mk.
Rollſchinken	1.50
Nußſchinken	1.40
Schinkenſpeck	1.30
Durchw. Speck	1.20
Fetter Speck	1.10
Blockwurſt	1.70
Beſte Mettwurſt	1.70
Schmierwurſt	1.20
Mettwurſt II	1.00
Rotwurſt	1.00
Heſſ. Leberwurſt	1.00
Beſte Leberwurſt	0.80
Ger. Speck ausl.	0.78
Schmalz	0.68
Kunerol	0.65
Margarine „Extra"	0.54
Nierenfett	0.45
Corned beef	0.60
Fettes Rindfleiſch	0.90
Kalbfleiſch von	0.90 an
Gefrier-Ochſenfleiſch	0.55
Durchw. Schweinefleiſch	1.00
Friſcher fetter Speck	0.90
Schinken	1.10
Kotelette	1.20
Flomen	0.90
Eisbein im Ganzen	0.90
Suppenknochen ſolange Vorrat	0.30

Meyer's Fleischzentrale
Heinrichstr. 7.

Wieder eröffnet!
Dr. R. Schorlemmer's Sanatorium. AR2

Spezial-Kuranstalt für Erkrankungen von Magen — Darm — Speiseröhre — Herz — Leber — Gallenblase — Niere und Bauchspeicheldrüse — für Gicht — Zucker u. sonstige Stoffwechselkranke. Mast- und Entfettungskuren.
Bad Godesberg a/Rh.
Tel. 24. — Prospekt.

Antiquitätenverkauf

2 Barrockschränke Eiche, tief geschn
1 Rokokotisch
5 alte HolländerGemälde auf Holz
2 reich geschnitzte Truhen
Verschiedene Stiche etc.

Aloys Hoffmann, Bochum,
Ehrenfeldstr. 20. Fernruf 3256.

DEUTSCHLANDFAHRT 1924

Endgültiges Ergebnis der Preisverteilung!

SIEGER in den **3 schwersten Klassen:**

alle auf **DUNLOP CORD**

Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Für die
Fasten.

fl. Holländer	20%igen 1 Pfd.	0.80
fl. Holländer	30%igen 1 Pfd.	1.00
fl. Holländer	40%igen 1 Pfd.	1.20
fl. Edamer	20%igen 1 Pfd.	0.82
fl. Edamer	30%igen 1 Pfd.	1.05
fl. Edamer	40%igen 1 Pfd.	1.20

Schweizer, Tilsiter, Limburger Harzkäse und andere
zu billigsten Tagespreisen

*

Adolf Kalsbach,
Bochum
Wittenerstr. 1, Buddenbergstr. 8,
Dorstenerstr. 3, Hattingerstr. 38,
Castroperstraße 236,
Dorstenerstr. 193, Marktstr. 74,
Hernerstraße 310, Maxstraße 1,
Hofstederstr. 68, Christstr. 45,
Maarbrückerstraße 22.
Weitmar
Essenerstraße 6, Markstraße 116,
Prinzregentenstraße 2.

Heinr. Hill,
Bochum, Kronprinzenstr. 12
LH33

Kapitalien

Kapital kurzfriſtig, gegen Sicherh. u. zeitgemäße Zinſen z. haben, auch Beteilig. an kurzfriſtig. Geſchäften. Ang. unter L 63198 a. d. Geſchft. d. Ztg.

Wer leiht einem Schw. Kriegsbeſch. 500 Billionen geg. Sicherheit und gute Zinſen? Ang. u. 63180 an d. Geſchft. d. Ztg.

2—3000 Billionen Mk. gegen ſehr gute Sicherheit und hohe Zinſen zu leihen geſucht. Ang. u. WSch 63162 a. d. Geſchft. d. Ztg.

Bis 10000 Billionen für **aufgeschloss. Kupfer-, Blei- und Silbererzbergwerk** gegen Sicherheit gesucht, oder Beteiligung. Ebenfalls Beteiligung bei Aufbereitung von Kupfer-Erzen im Siegerland. Verkauf der Erze ist gesichert. Kurz entschloss. Interessenten woll. Adresse mit verfügb. Kapitalien unter O. E. 63165 an diese Zeitung einsenden.

Hausbrandkohlen per Ztr. 1,20 Bill.

Nußkohlen, Koks und Dauerbrand.
Brennholz zu den billigsten Preisen.

Fritz Carl, 62811
Hubertusstr. 3. Telephon 3739.

Die Festtage

rücken näher heran, darum lassen Sie jetzt schon Ihre Wäsche, Gardinen etc. bei mir reinigen.

!! **Denkbar schonendste Behandlung.**
!! **Sauberste Bearbeitung.**
!! **Prompteste Lieferung.**

Kostenlose Abholung und Zustellung.
Fernruf 993

Bielefelder Dampf-Waschanstalt
Fr. Schmiedinghoff
Ottostraße 17
LB7

Photo-Apparate Reißzeuge

sind praktische Geschenke für erfolgreiche Schüler!

Klappkameras 9×12 von 15.00 Bill. an
Solide Reißzeuge von 1.25 Bill. an

Wegener & Hamer
Kortumstraße 8.

Gnadengesuche
Strafaufschubsgesuche
fertigt sachgemäß an
Rechtsbüro Schmidt, Albertstr. 25.

Instandsetzungs-Werkstatt
für
Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, sowie sämtliche **Büromaschinen**
Trautmann,
Pieperstr. 2. Ladeneingang Hattingerstraße. Fernruf Nr. 2174. 58153

Autogen Schweiß- u. Schneidwerk 62710
Balke & Comp.,
Büro Bochum, Dibergstr. 36,
Telephon 1172
repariert Schreibmaschinen, Fahr- und Motorräder. — Hartlöten.

Lumpen
Kg. 120 Milliarden
Bernhard Meyer vorm.
Joſ. Levy
Bahnhofſtr. 13 :: Telephon 2094

Herr Dr. med. [illegible] in [illegible] teilt mit, daß er Obermeyer's

Herba-Seife in der [illegible] gegen Ekzem,

aufgesprungene rissige Hände

angewandt. Das Ekzem heilte ab und die riſſige Haut wurde glatt und weich. Zur Nachbehandlung iſt Herba-Creme beſonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfüm.

Warum so nervös,

überreizt u. aufgeregt? Empfinden Sie bisweilen eine gewisse Willensschwäche, Energielosigkeit, körperl. und geistige Abspannung und frühzeitige Ermattung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Angstgefühle, nervöse Herz- und Magenbeschwerden, trübe Stimmung, zuweilen sogar Lebensüberdruß und ähnliche Erscheinungen, dann verlangen Sie sofort, ehe es zu spät ist, den interessanten „Offenen Brief an alle Nervösen". Zusendung erfolgt gegen Bill. 0.20 in Briefmarken völlig kostenlos durch **Dr. med. Schmidt,** G. m. b. H., Berlin NW 86, Rathenowerstr. 73. Keine unerwünschte Nachnahmesendung oder dergl.

Leinöl

Sämtliche Farben und Lacke stets zum billigsten Tagespreis.

Lackfarbe
½ kg Büchse 1,200 Bill. Mk.

C. Bohlmann
Kortumstr. 4

P. Homburg
akad. geb. Musikdirektor und Musiklehrer.
Unterricht für Klavier und Violine vom Anfang bis zur künstlerischen Reife.
Dorstener Straße 13a, 3. Etg.

TONHALLE

Ausgerechnet……

Sie haben noch nie ſo ſtürmiſch gelacht!

„ER"

L.T.I.

……Wolkenkratzer

7 Akte mit dem ſympatiſchſten aller Groteskkomiker !!!!

Beachten Sie bitte unſer morgiges Inſerat

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Donnerstag, 3. April: 7.15 bis gegen 11. Zum erſten Male! In Neueinſtudierung und Einrichtung! B. 20. **Pygmalion** Komödie in 5 Akten v. Bernhard Shaw. Freitag, 4. April: 7.15—10.45. C. 21. **Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung**

Noten in großer Auswahl Rottſtr. 46.

Stimmungen u. Reparaturen ſowie Aufpolier. u. Beizen von Pianos, Flügel u. Harmoniums fachgem. und ſauber übernimmt Chr. Kühl, Verkehrsſtr. 24.

Honig Blüten-, Schleuder-, garant. rein. 10-Pfd.-Büchſe franko Bill. 10.50, halbe Bill. 6, Nachn. 500 Mill. mehr Fiſcher, Lehrer em., Imkerei, Honigverſ. Oberneuland 97, Nr. Bremen. (AM19

Schreibmaſchinen-Reparaturen prompt und preiswert (LG17 Johannes Gerlach, G. m. b. H., Wittener Straße 18, Telephon 642.

Uhr-reparaturen ſchnell u. bill.
Beielstein
Kortumstrasse 18.

Gelegenheitskauf! 7/8—12 PS. Henderſon-Motorrad, fabrikneu, vol. ausgerüſtet, m. el. Licht, el. Horn, zu verk. Preis o. Seitenwagen 2400 Billion., mit Seitenwagen Bill. 3000. Fritz Wintermeier, Langendreer, Weſtſtr. 1

Nähmaſchinen erſt. Fabr. in ſämtl. Ausführ., liefere auf **Teilzahlung** bei bequemer An- u. Abzahl. Friſt 1½ J., gebr. Nähm. mit Garantie gut u. bill. Heinrich Stippel, Bochum, Ottoſtr. 30, 2. Etg.

Fahrrad Rennmaſchine faſt neu, billigſt zu verkaufen. (BW4 Michael Paetgen, Am Kaiſer Friedrich-Platz.

Eiſerne Drehbank 100 mm Spd., 800 mm Bettl., mit Zubeh. für Metall- u. Holzbearb. zu verk. Kanalſtr. 35, 1. Et.

Unterricht

Geprüfte **Sprachlehrerin** erteilt engl., franz. und italien. Sprachunterricht. Anfr. unt. U 65432 a. d. Geſch. d. Ztg.

Technikum Lemgo i. L. Maſchinenbau, Elektrot., Hoch-, Tief- u. Eiſenbetonbau. Vorſem. 19.3. Som.-Sem. 28.4.24. (MK25

Großer Parkhausſaal

Morgen den 4. April abds. 8 Uhr **Meiſterkonzert**
Deutſchlands gefeiertſter Sänger
Heinrich
Schlusnus
I. Bariton der Berliner Staatsoper
Am Flügel:
Dr. Felix Günther, Berlin
Lieder von Beethoven, Dvorak, Wolf,
Arien von Verdi und Leoncavallo.

Karten 4 bis 6 Bill. Mk. bei Hengstenberg und Wichars, Kortumstraße 6 und 16.

Trabrennen
Gelſenkirchen
A.D.S.
6., 13. und 21. April (Oſtermontag) 2 Uhr.
Eintritt: 1. Platz mit Tribüne Bill.-Mk. 3.50, 2. Platz Bill-Mk. 1.50
Muſik! (Vollbeſetztes Orcheſter).

Weltlichtſpiele
am Hauptbahnhof
Heute letzter Tag
des amerikaniſchen Großfilms
Zwei Waiſen
im Sturme der Zeit!
Ein Revolutionsdrama in 2 Teilen
12 Akte. 12 Akte.
Ein Meiſterwerk Griffith's der bekanntlich der beſte Regiſſeur Amerikas iſt
Dazu
Larry Semon im fidelen Gefängnis
Groteske in 2 Akten

Ehrenfelder Bürgerhalle!
Hattingerſtr. und Ehrenfeldſtr.-Ecke
Beſitzer H. Biermann

Beliebt gewordenes Familien-Lokal!
Täglich
Künſtlerkonzert
ab 6 Uhr abends
Ausſchank des erſtkl. Münchener Kind'lbräu-Bieres
Guter Mittagtiſch • Reichhaltige Abendplatten
Für Theater-Beſucher!
Vor u. nach dem Theater ſof. ſervierb. Abendplatten

Welcher Schneidermeiſter liefert **Anzug u. Paletot** gegen Klempnerarbeit. Ang. u. G G 62968 an d. Geſch. d. Z.

Gut erh. Stehansbadeofen u. ein Paar Damenſtiefel, Gr. 37, weiß zu kl., billig zu verkaufen. Hugo-Schultzſtr. 39, 2. Etage, links.

Umzugshalber Sofa, Teppich, Stehpult, Bügelbr., Ofen für 10—12 qm, Mädchen-Mäntel, Kleider, Wäſche u. Schuhe zu verkauf. Scharnhorſtſtr. 3, II.

Bekanntmachung!

In den letzten Tagen ſind mehrfach Angehörige der Beſatzungsarmee und deren Familien-Mitglieder auf der Straße beläſtigt worden. Dieſe Vorgänge geben mir Veranlaſſung, die Bürgerſchaft zur Verhütung von Strafmaßnahmen erneut zur Ruhe und Beſonnenheit aufzufordern und dringend zu erſuchen, alles zu vermeiden, was zu Zwiſchenfällen mit den Angehörigen der Beſatzungstruppen führen kann.

Bochum, den 2. April 1924.

LM26 **Der Oberbürgermeiſter.**

Klavierſpiel für Alle
Ohne Noten!

Von Muſikdirektor F. A. Fay iſt die neueſte und lauterſte Erfindung einer Klavierſpiel-Lehrmethode für Erwachſene, denen das Erlernen des Klavierſpiels beſchwerlich, wenn nicht gar unmöglich iſt. Nach dieſer, für jedermann verſtändlichen und ſehr begreiflichen Methode lernen Sie in 8-12 Stunden effekt- und klangvoll ſpielen.

Eine Reihe Anerkennungen und Dankſagungen von Schülern und Schülerinnen bezeugen die in kurzer Zeit erlangte Fertigkeit und rühmen ein ton- und gehaltvolles Spiel. Es wird nur Einzel-Unterricht erteilt, daher ganz ungeniert. 63177

Verſäumen Sie es nun nicht, ſich dieſes Syſtem koſtenlos vorſpielen ſowie erklären zu laſſen. Sprechſtunden täglich!

E. Kunad, Robertſtraße 23, 1. Etg. Straßenbahnlinie 6.

---

1 Adler-Limouſine
10/25 P. S. fahrbereit, in gutem Zuſtande und gutem Lack, zum Preiſe von
4000.– Bill.-Mark
zu verkaufen. Zahlungserleichterung nach Möglichkeit. — Offerten unter LR. 26 an die Geſchäftsſt. ds. Zeitung.

Geſunde **Futterkartoffeln** geſunde, rote Futtermöhren prima Wieſenheu prima Stroh la ruſſ. Hafer la Berlmais Ed. Holzapfel, Alleeſtr. 129¹, Toreinfahrt. Fernruf 617.

Vollſtändig renoviert!
Ein Groß-Reſtaurant
Wie man es ſich wünſcht.

Eigene Schlachtung Mittagtiſch
Reichhaltige Abendkarte.
Dezente Unterhaltungsmuſik.
Billige Preiſe.
Einzelne Klub-, Konferenz- und Verſammlungsräume.
Müllers Bierſtuben
Bochum, Bahnhofſtraße 37.

Ausſchank von Original Würzburger Hofbräu!
Wilhelm Papen,
Schenkwirtſchaft Friedensſtraße 25

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Haushaltsplanes der Stadt Bochum für das Rechnungsjahr 1924 (vom 1. April 1924 bis 31. März 1925) liegt gemäß § 66 der Städteordnung für die Provinz Weſtfalen vom 13. März 1856 in der Zeit vom 3. bis 10. April 1924 in der Stadt-Kämmerei, Alleeſtraße 6, Zimmer Nr. 12, zur Einſicht offen.

Bochum, den 2. April 1924. (LM26

Der Magiſtrat.

Kauf-Geſuche

Suche Gartenland Ang. u. C F 63136 an d. Geſch. d. Z.

Gebr., guterhalt. **Speiſezimmer** zu kaufen geſucht. Ang. m. Preisang. u. H M 63104 a. d. Geſch. d. Ztg.

Gut erhaltenes **Klavier** aus Privathand zu kaufen geſucht. Ang. u. B E 63115 an d. Geſch. d. Z.

Guterh. Fahrrad zu kauf. geſ. (63215 Mühlhaus, Weitmar Hattingerſtr. 1a II.

Landkreis Bochum.
Zuſchläge zum Reichsmietengeſetz.

Auf Grund des § 22 des Reichsmietengeſetzes in Verbindung mit § 27 der 3. Steuernotverordnung vom 14. Februar 1924 ordne ich nach Anhörung der im ſtändigen Ausſchuß für Mietzinsbildung vertretenen Vermieter und Mieter für alle Gemeinden, für die von mir keine andere Regelung getroffen wird, über die Berechnung der geſetzlichen Miete mit Wirkung vom 1. April 1924 an:

Der Zuſchlag für laufende Inſtandſetzungsarbeiten einſchl. der Schönheitsreparaturen wird auf 15 v. H. feſtgeſetzt.

Im übrigen behält es bei meiner Anordnung, betreffend die Regelung der Märzmiete vom 19. Februar 1924 — II 6 Nr. 731 — ſein Bewenden mit der Maßgabe, daß in denjenigen Gemeinden, die gemäß XIX meiner Ausführungsbeſtimmungen vom 4. Auguſt 1923 die Schönheitsreparaturen aus dem allgemeinen Hundertſatz für laufende Inſtandſetzungsarbeiten herausgenommen haben, ſich der Zuſchlag für die laufenden Inſtandſetzungsarbeiten um 4 v. H. auf 11 v. H. ermäßigt.

Berlin, den 28. März 1924.

Der preußiſche Miniſter für Volkswohlfahrt.

gez. Hirtſiefer.

Wird veröffentlicht.

Bochum, den 1. April 1924.

Der Vorſitzende des Kreisausſchuſſes:
Landrat Stühmeyer.

Gaslamin, weiß, groß 39 Bill., Gaszuglampe groß 14 B. 4 Gaslampen auf 12 Bill., Spiritusloch. gr. 5 Bill., Paneelbr., braunpol., 7 Bill., Eimerſchr., mod. Topfetagere, wie neu, je 6 gr. u. kl. Vorratstonn. auf. 45 Bill., 2 Torniſterhalt. auterh 2 Bill. Laer, Witteneſtr. 88a, 1. Etg.

Gebr. Herd und Eimerſchrank ſowie neue Damenſchuhe Nr. 37 zu verkaufen A. erfr. i. d. Geſchſt. d. Ztg. unter 63192.

Kl. ſchw. Kochherd umſtändeh. zu verk. Krüſzen, Witten-ſtr. 94.

Zu verkaufen: Küchenh. m. Kohlenkaſt., Plüſchſofa, Vertiko. (62928 Klaraſtr. 2, part.

Gebraucht. weiß. Herd billig zu verkaufen. Hermann, Rechenerſtraße 7a.

Gebr Herd zu verkaufen. Weitmar, Friedrichſtr. 21.

Gr. Waſchmaſchine u. Wringmaſchine zu verkaufen. Grabenſtr. 51, pt.

Wenig gebrauchte **Mercedes-Schreibmaſchine** billig zu verkaufen. Wo? ſagt d. Geſchſt. d. Ztg. unter 63171.

Neues modernes Backfiſchkleid (einmal getragen) billig zu verkaufen. Hattingerſtr. 44.

Guter Mantel für Mädchen v. 16—17 J. bill. zu verkauf. Kronenſtr. 34, part., geradeaus.

Eintragungen
in das Handelsregiſter des Amtsgerichts zu Bochum.

am 10. März 1924:

a) Bei Norddeutſche Kartoffelzucht- und Handelsgeſellſchaft mit beſchränkter Haftung Bochum: Die Vertretungsbefugnis des Willi Röttger iſt beendet. Der Sitz der Geſellſchaft iſt nach Eppendorf, Kreis Gelſenkirchen, verlegt. H. R. B. 326.

b) Bei Theodor Luther, Bochum: Die Firma iſt erloſchen. H. R. A. 1245.

am 11. März 1924:

a) Die Firma Laube & Co., Techniſches Büro zu Bochum, und als deren Geſellſchafter der Ingenieur Arthur Laube zu Bochum. Kommanditgeſellſchaft ſeit dem 1. Januar 1924. Es iſt ein Kommanditiſt vorhanden. H. R. A. 2024.

b) Die Firma Siegmund Kurzberg zu Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Siegmund Kurzberg zu Bochum. H. R. A. 2025.

c) Bei Benjamin Saß zu Bochum: Das Handelsgeſchäft iſt übergegangen auf den Kaufmann Abraham Leiſer Saß in Bochum, der es unter der bisherigen Firma weiterführt. H. R. A. 1654.

d) Bei Erſtes Bochumer Automaten-Reſtaurant Albert Schwarz & Compagnie G. m. b. H., Bochum: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Albert Schwarz iſt beendet. Die Firma iſt erloſchen. H. R. B. 133.

am 12. März 1924:

a) Die Firma Heinrich Roſarius zu Bochum und als deren Inhaber der Kaumann Heinrich Roſarius zu Bochum. H. R. A. 2026.

b) Die Firma Erich Grümer zu Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Erich Grümer zu Bochum. H. R. A. 2027.

am 21. Februar 1924:

Die Firma Burge & Möller, Kohlengroßhandlung, zu Bochum und als deren Geſellſchafter die Kaufleute Auguſt Burge und Hermann Möller, beide in Bochum. Offene Handelsgeſellſchaft ſeit dem 20. Februar 1924; am 13. März 1924: Bei derſelben Firma: Der Kaufmann Wilhelm Burge in Bochum iſt in die Geſellſchaft als perſönlich haftender Geſellſchafter eingetreten. Kaufmann Auguſt Burge iſt aus der Geſellſchaft ausgeſchieden. H. R. A. 2017.

am 14. März 1924:

Die Firma H. & O. Willmes zu Eickel und als deren perſönlich haftender Geſellſchafter der Kaufmann Hans Willmes in Barmen-Ritterhaus. Dem Kaufmann Otto Willmes und dem Fräulein Franziska Willmes, beide in Eickel, iſt Geſamtprokura erteilt. Kommanditgeſellſchaft ſeit dem 1. Januar 1923. Es ſind drei Kommanditiſten vorhanden. H. R. A. 2028.

am 15. März 1924:

Bei Apparatebau-Geſellſchaft mit beſchränkter Haftung i. L., Bochum: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Theodor Püllen iſt beendet. Die Firma iſt erloſchen. H. R. B. 341.

am 17. März 1924:

Bei Spezialhaus für Luxus und Bedarf Simon Thomas, Bochum: Die Firma iſt erloſchen. Die Prokura der Ehefrau Anna Thomas, geb. Haniſch, iſt erloſchen. H. R. A. 1597.

am 19 März 1924:

Bei Bochumer Verein für Bergbau und Gußſtahlfabrikation Bochum: Direktor Emil Lange iſt durch Tod aus dem Vorſtande ausgeſchieden. H. R. B. 60.

am 21. März 1924:

Die Firma Buchhandlung Fritz Ernſting in Eickel und als deren Inhaber der Buchhändler Fritz Ernſting in Eickel. H. R. A. 2029.

am 22. März 1924:

Die Firma Iſaak Klausner, Volksbekleidung in Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Iſaak Klausner in Bochum. H. R. A. 2030.

Die Ueberführung
der für den Landaufenthalt in
Mecklenburg
beſtimmten Kinder erfolgt am
Freitag, den 4. April 1924.

Die Kinder haben ſich an dem genannten Tage pünktlich 3 Uhr nachmittags auf dem Schulhofe an der Mühlenſtr. zur Abreiſe einzufinden.

Bindfaden zum Anhängen der Transportkarte iſt mitzubringen.

Städt. Jugendamt.

Handel / Gewerbe / Induſtrie.

Die ſteuerliche Belaſtung in Deutſchland.

Die ſteuerliche Belaſtung für Einkommen und Vermögen läßt ſich am beſten erkennen bei der Landwirtſchaft, da hier die Verhältniſſe am durchſichtigſten ſind. Der Landwirt hat zu entrichten an Reichsſteuern: Vermögensſteuer, Vorauszahlung auf die Einkommenſteuer, Belaſtung zugunſten der Rentenbank; dazu kommen noch die Staatsſteuern und die Zuſchläge der Gemeinden bis zu 200 Prozent. Insgeſamt beträgt die laufende Belaſtung an Reichs- und Landesſteuern einſchl. der Rentenbankbelaſtung etwa 17,4 v. T. Dieſe Belaſtung kann ſich jedoch noch erheblich erhöhen. Da die jetzigen Erträge der Landwirtſchaft gegenüber der Friedenszeit ſtark zurückgeblieben ſind, werden bei einer 3prozentigen Verzinſung zwei Drittel des Einkommens weggeſteuert. Auf gewerblichen Betrieben ruhen gleichfalls Vermögensſteuer, Einkommenſteuer (Körperſchaftsſteuer) und Rentenbankbelaſtung. Die Vorauszahlungen betragen grundſätzlich 2 Prozent des Umſatzes abzüglich der Löhne und Gehälter, bei Erwerbsgeſellſchaften jedoch mindeſtens ½ v. T. des Vermögens monatlich. Bei den Gewerbetreibenden beträgt die Geſamtbelaſtung an laufenden Reichsſteuern mindeſtens 15,9 pro Mille des Einkommens. Sie iſt jedoch in der Regel erheblich höher; vielfach erfaßt ſie mehr als die Hälfte des Einkommens. Hierzu treten die Gewerbeſteuern der Länder und Gemeinden. Außerdem wird eine Lohnſummenſteuer erhoben, die 1 Prozent der gezahlten Gehälter und Löhne beträgt. Für den Arbeitnehmer verbleibt es beim Steuerabzug vom Arbeitslohn. 50 Goldmark des monatlichen Arbeitslohnes bleiben vom Steuerabzug frei. Der Steuerabzug beträgt grundſätzlich 10 Prozent, vermindert ſich aber um je 1 Prozent für die Ehefrau und jedes minderjährige Kind. Bei höheren Einkommen ſteigt die Steuer bis 20 Prozent.

Außer den genannten Steuern gibt es noch ſolche vom Kapitaleinkommen. Im Intereſſe des geſicherten Aufkommens hat der Schuldner bei Zahlung der Zinſen gleich 10 Prozent als Steuer einzubehalten und abzuführen. Für Einkommen aus Vermietungen und Verpachtungen ſowie aus freien Berufen bildet der vierteljährliche Ueberſchuß der Einkünfte über die Unkoſten die Grundlage der Vorauszahlung. Von den erſten 2000 Mark ſind 10 Prozent, von den weiteren Beträgen 20 Prozent zu zahlen. Weſentlich iſt für die Höhe der Belaſtung des Jahres 1924 noch die Tatſache, daß um die Jahreswende an Steuern noch zu entrichten waren die dritte Rate der Rhein-Ruhr-Abgabe, die aufgewertete zweite Rate der Brotverſorgungsabgabe und die auf Gold geſtellte Abſchlußzahlung auf die Einkommen- bezw. Körperſchaftsſteuer. Schließlich iſt auch noch weſentlich die ſteuerliche Belaſtung des Kapitalverkehrs (Erbſchafts-, Börſen-, Grunderwerbs-, Wechſelſtempelſteuer uſw.). Die Errichtung einer A.-G. mit einem Grundkapital von 5 Millionen Mark koſtet insgeſamt einen Betrag von 577 000 Mark an Steuern zugunſten des Reiches, der Länder und Gemeinden.

Die indirekten Verbrauchsſteuern gehen in ihren Sätzen vielfach über die Friedensſätze hinaus, ſo z. B. bei der Zuckerſteuer, die jetzt 21 Goldmark für 100 Kilogramm beträgt gegenüber 14 Goldmark im Jahre 1913. Bei der Bierſteuer iſt die Belaſtung von 2,60 Goldmark für ein Hektoliter im Jahre 1913 auf 5 bis 6,10 Goldmark geſteigert. Ebenſo iſt bei der Tabakſteuer die Belaſtung für Zigarren einſchließlich Zoll auf durchſchnittlich 25 Prozent gegenüber 13,6 Prozent im Jahre 1913, für Zigaretten auf 44 Prozent gegenüber 20,5 Prozent im Jahre 1913 geſteigert. Hierzu tritt noch die Belaſtung durch Verbrauchsabgaben der Gemeinden. Der geſamte Verbrauch der Wirtſchaft iſt durch die Umſatzſteuer vorbelaſtet, deren Satz jetzt auf 2½ Prozent erhöht iſt und die ſich durch alle Phaſen der Produktion und des Verbrauchs fortpflanzt.

Insgeſamt kann die ſteuerliche Belaſtung in Deutſchland zurzeit auf durchſchnittlich 40 Prozent des Einkommens geſchätzt werden; vielfach wird das Einkommen gänzlich weggeſteuert.

Börſenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	2. April Geld	2. April Brief	1. April Geld	1. April Brief	Höch Stand	Münz parit.
Holland	Guld.	1%	155,61	156,39	155,36	156,14	1625	1.75
Argentinien	Pes.	1%	1,385	1,395	1,385	1,395	1396	1.70
Belgien	Frank	1%	21,15	21,25	18,45	18,55	199	0.80
Norwegen	Kron.	1%	57,36	57,64	56,86	57,14	638	1.120
Dänemark	„	1%	69,82	70,18	68,83	69,17	758	1 120
Schweden	„	1%	111,22	111,78	111,22	111,78	1137	1.125
Italien	Lire	1%	18,85	18,95	18,45	18,55	192	0.81
England	Pfund	1%	18,055	18,145	18,055	18,145	18354	20.45
Amerika	Doll.	1%	4,19	4,21	4,19	4,21	4189	4.20
Frankreich	Frank	1%	24,94	25,06	23,44	23,56	231	0.80
Schweiz	„	1%	73,57	73,93	73,42	73,78	750	0.81
Spanien	Pes.	1%	56,66	56,94	56,86	57,14	550	0.80
Deutsch-Oest.	Kron.	2%	6,18	6,22	6,18	6,22	62	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	1%	12,71	12,79	12,71	12,79	125	0.851
Ungarn	„	100%	6,38	6,42	6,38	6,42	220	0.188

Die Notizen verstehen sich für Buenos Aires, London, New-York für eine Einheit, Amsterdam, Brüssel, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag für 100 Einheiten Wien und Budapest für 100000 Einheiten.

* **Wachſende Geſchäftsunluſt.** Von der Berliner Börſe wird uns von Mittwoch gemeldet: Bei den bekannten Verhältniſſen bietet die Börſe täglich das gleiche Bild der aus der allgemeinen Zurückhaltung und Unluſt ſich ergebenden Geſchäftsſtille. Dabei ſetzen ſich die Kursabbröckelungen, wenn auch in mäßigem Umfange, täglich fort, ſodaß die Dividendenpapiere langſam auf einen Stand herabgegangen ſind, der nach unten ſcheinbar keinen Spielraum mehr bietet. Was den Geldmarkt anbelangt, ſo iſt die Spannung noch nicht verſchwunden. Kurzfriſtiges Geld liegt zu 1¼ pro Mille ſtark geſucht und Monatsgeld auf wertbeſtändiger Grundlage iſt zu 3 Prozent kaum zu haben. Fehlt ſchon hierdurch jegliche Unternehmungsluſt, ſo wurde die Verkaufsneigung heute noch erhöht durch die entgegen den Erwartungen der Spekulation ſich fortſetzende Befeſtigung des Frankenkurſes, ſodaß zur Deckung der aus den Glattſtellungen noch immer offenen Terminengagements mit erheblichen Verluſten neue Effektenverkäufe vorgenommen werden. Die hieraus entſtandene Senkung des Kursſtandes betrug in der Regel 1 bis 2 Prozent, vereinzelt aber auch 3 bis 4 Prozent. Auf dem ermäßigten Stand bekundeten die Kurſe vorübergehend eine gewiſſe Widerſtandskraft. bröckelten aber bald wieder von neuem ab. Die gleichen Verhältniſſe herrſchten am Rentenmarkt, ſowie auf dem Markt der zu Einheitskurſen gehandelten Induſtriepapiere. Bezüglich der Herabſetzung der Börſenumſatzſteuer und der Effektenproviſion verlautet, daß dieſe mit Beginn der nächſten Woche in Kraft treten wird. Die Banken haben ihr Einverſtändnis zur Ermäßigung der Effektenproviſion erklärt, ſofern die Verordnung des Reichsfinanzminiſters bezüglich der Herabſetzung der Börſenumſatzſteuer bis dahin ergangen iſt. Am Deviſenmarkt waren die Zuteilungen und Notierungen meiſt unverändert mit Ausnahme einiger Nebenplätze, ſowie von Paris und Brüſſel, die etwas höher feſtgeſetzt wurden.

* **Herabſetzung von Börſenumſatzſteuer und Effektenproviſion.** Wie bereits berichtet, hatte der Reichsminiſter der Finanzen die Herabſetzung der Börſenumſatzſteuer für Dividendenwerte und Valutaanleihen für Kundengeſchäfte auf 1,5 vom Hundert und für Händlergeſchäfte auf 4 vom Tauſend davon abhängig gemacht, daß die Effektenproviſion der Banken auf die Hälfte des bisher geltenden Satzes herabgeſetzt wird. Der Zentralverband des Deutſchen Bank- und Bankiergewerbes hat dem Finanzminiſterium nunmehr mitgeteilt, daß die in Betracht kommenden Berliner und auswärtigen Bankvereinigungen ſich, wenn auch unter Verwahrung gegen die Unzulänglichkeit der Steuerherabſetzung und gegen die Unangemeſſenheit des hieraus ſich ergebenden Verhältniſſes zwiſchen Steuer und Proviſion, mit der gedachten Herabſetzung der Proviſion einverſtanden erklärt haben. Die Proviſionsherabſetzung ſoll gleichzeitig mit der Herabſetzung der Börſenumſatzſteuer, alſo vorausſichtlich mit dem Beginn der nächſten Woche, in Kraft treten, ſofern die entſprechende Verordnung des Reichsminiſters der Finanzen bis dahin ergangen iſt.

* **Bankfalliſſements.** Wie an der geſtrigen Berliner Börſe bekannt wurde, hat die Berliner kleine Bankfirma Hans F. Liebhardt ihre Zahlungen eingeſtellt. Außerdem wurde aus Düſſeldorf die Zahlungseinſtellung einer dortigen größeren Bankfirma, die erſt vor wenigen Jahren gegründet wurde, und Zahlungsſchwierigkeiten weiterer Firmen gemeldet.

Vom Erzmarkte.

Die Verhandlungen zwiſchen den rheiniſch-weſtfäliſchen Hüttenwerken und dem Kartell der ſchwediſchen Erzgrubenbeſitzer wegen Wiederaufnahme der Lieferungen von Erzen in das weſtdeutſche Revier ſind zum Abſchluß gekommen, ſo daß vom 1. April wieder mit der regelmäßigen Verſendung begonnen wird. Die vor dem paſſiven Ruhrwiderſtand benötigten Mengen werden natürlich vorläufig noch nicht beanſprucht werden können, weil der Betrieb im Weſten noch nicht jenen Umfang angenommen hat. Die ſchwediſchen Grubenbeſitzer haben in der Abwickelung der bis Ende 1932 abgeſchloſſenen Verträge, die infolge der Ereigniſſe an der Ruhr vollſtändig außerhalb jeder praktiſchen Wirkung ſtanden, ein gewiſſes Entgegenkommen gezeigt, zumal, weil früher faſt Dreiviertel der geſamten Förderung nach Deutſchland ging, die Unmöglichkeit des Verſandes in den letzten Monaten aber auch für die ſchwediſchen Gruben große Beſchäftigungsloſigkeit und die Erſcheinung zum Gefolge hatten, daß die dortigen Gruben ſelbſt mit eingeſchränkter Arbeitszeit nur noch an drei Tagen in der Woche arbeiten konnten. Die ermäßigten Tarife für die weſtdeutſche Hütteninduſtrie erleichtern die Anfuhr.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen!) Berlin, 2. April 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	172—177	Raps	3.10—3.15
Roggen märk.	134—140	Viktoriaerbsen	27,00—28,00
Sommergerste	170—190	Kleine Erbsen	16.00—17.00
Hafer märk.	124—131	Futter-Erbsen	13.50—14.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	16,00—17,00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	13.50—15.00
		Rapskuchen	11.50—11.60
Weizenmehl 1)	25,50—27,10	Leinkuchen	22.50—23,50
Roggenmehl 1)	21,50—23,50	Trock. Schnitzel	9.20—9.30
Weizenkleie 1)	10.50—11.00	Torfmelasse	8,30—8,50
Roggenkleie 1)	8,40—8.60	Kartoffelflocken	19.40—19.60

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Wie an der Effektenbörſe blieb auch am Produktenmarkt die Geſchäftsſtille unverändert beſtehen. In Roggen machen ſich die Beſtrebungen der Reichsgetreideſtelle zur Verminderung ihrer Vorräte in vermehrtem Angebot dauernd bemerkbar. Für Weizen beſtand nur vereinzelt Nachfrage. Die Preiſe für Brotgetreide haben ſich kaum verändert. In Gerſte iſt das Geſchäft außerordentlich ruhig. Von Hafer iſt nicht viel Material in Bahnware am Markte. Allmählich kommen Kahnladungen heran. Von den übrigen Artikeln waren die Umſätze bei wenig veränderten Preiſen ganz belanglos.

s. **Dortmunder Großhandelspreiſe** im Verkehr mit dem Einzelhandel vom 1. April 1924. Die Preiſe verſtehen ſich je 50 Kgr. in Originalpackung ab Lager des Großhändlers. Den Notierungen liegen Geſchäftsabſchlüſſe aus der Zeit vom 26. März bis 1. April zu Grunde: Gerſtengraupen (grobe) 18—19, Haferflocken (loſe) 17, Roggenmehl 13.50, Weizengrieß 19, Hartgrieß 21—22, 70proz. Weizenmehl 16, Auszugsmehl 19, Kartoffelmehl 20.50—21, Kochſtärke 45, Viktoriaerbſen 19—21, grüne Erbſen 19, weiße Donau-Bohnen 20, Lang- und Flachbohnen 27, Heller-Linſen 45, Makkaroni (Grießware) 42—43, Schnittnudeln 26, Bruchreis 16, Burma-Reis II 18, Siam-Patna-Reis 25—26, amerikaniſche Apfelringe 100, Pflaumen 110/120 Kiſten 36—37, Pflaumen in Säcken 32—34, Korinthen in Kiſten 75, Roſinen flem —, Sultanaroſinen 82—85, Kakaopulver (Konſumware in einachtel-Kgr.-Paket) 144, inl. Stampfzucker 48.50, Würfelzucker 55—56, weißer Kandiszucker (Würfel) 65—67, brauner Kandiszucker 65—66, Kunſthonig in Paketen 45, Apfelkraut 52, Rübenkraut 32—34, Vierfruchtmarmelade 39—41, Steinſalz in 50-Kgr.-Säcken 3.50, Siedeſalz desgl. 5.25, amerik. Schmalz 68—69, holl. Schmalz 66—67, handelsübliche Margarine in Paketen mit Salz 51—52, dito ohne Salz 52—53, Cornedbeef (12/6 engl. Gewicht) 36, dicker Speck, ausl. geſalz., 70, Bauchſpeck, ausl. ger. 75, holl. Vollfettkäſe 45 proz. 135, holl. Halbfettkäſe 100, Tilſiter Vollfettkäſe 135, Tilſiter Halbfettkäſe 100, Vaarheringe in Tonnen (700—800 Stück) —, holl. Vollheringe (ca. 800 Stück) 58—59, ausl. ungez. Condensmilch (48/16) 24, Backöl (Faß) 49, Rüböl (Faß) 49, Salatöl (Faß) 55—56, 200-Gramm-Stück Kernſeife 16 Billionen Mark.

h. **Dortmunder Zuchtviehmarkt vom 2. April.** Es waren aufgetrieben: 473 Stück Großvieh, 214 Schweine, 9 Kälber, 3 Schafe und 1 Ziege. Das Geſchäft auf dem Großviehmarkt verlief mittelmäßig. Es koſteten Kühe erſter Qualität 425—475, zweiter Qualität 350—425, dritter Qualität 275—350, vierter Qualität 200—275, fünfter Qualität 100—200 Bill. Mark. Beſte Tiere wurden mit 100—150 Bill.-Mark höher bezahlt. Rinder koſteten erſte Sorge 275—325, zweite Sorte 225—275, dritte Sorte 175—225, vierte Sorte 125—175, fünfte Sorte 75—125 Bill.-Mark. Am Schweinemarkt war der Handel langſam. Es koſteten Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 20—28, von 8—12 Wochen 28—35, von 12 bis 15 Wochen 35—50 Bill.-Mark.

Aus dem Gerichtsſaal.

s. **Dortmund**, 2. April. Vor der Strafkammer wurde gegen den Bürgermeiſter Wynen, den Beigeordneten Baurat Schmitz und Stadtoberſekretär Abts aus Caſtrop verhandelt, die beſchuldigt worden waren, daß ſie als Leiter bezw. Angeſtellte der im Kriege eingerichteten Fleiſchverteilungsſtelle für den weſtlichen Teil des Landkreiſes Dortmund Handlungen zum Nachteile dieſer Stelle vorgenommen hätten. Die Anzeige war von der ſozialdemokratiſchen Fraktion des Stadtverordneten-Kollegiums erſtattet worden. In der Hauptverhandlung vor der Strafkammer unter dem Vorſitz des Landgerichtsdirektors Hennig wurde durch eingehende Beweisführung einwandfrei feſtgeſtellt, daß die Angeklagten durchaus recht handelten, als ſie die für den umfangreichen Betrieb unumgänglich gewordene Erweiterung der Kühlanlagen des Schlachthofes der Stadt Caſtrop ſelbſt gegen den Widerſpruch der Amtmänner vornahmen. Es wurde weiter feſtgeſtellt, daß ſie weder der Stadt Caſtrop noch auch ſich ſelbſt nur den geringſten Vorteil durch ihre weitblickenden Maßnahmen zugewandt haben. Der Staatsanwalt ſah ſich veranlaßt, die Anklage fallen zu laſſen. Das Gericht gelangte zur Freiſprechung der Angeklagten und hob in der Urteilsbegründung ausdrücklich hervor, daß nicht der mindeſte Makel auf den Angeklagten laſte.

* **Beuthen**, 1. April. Nach zweiwöchigen Verhandlungen iſt im Beuthener Hehlerprozeß am Samstag vormittag das Urteil geſprochen. Der Hauptangeklagte Roſenberg, der von den Polen ausgeliefert worden war, erhielt vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverluſt. Die Strafe der übrigen zwanzig Hehler bewegen ſich zwiſchen zwei Jahren Zuchthaus und fünf Monaten Gefängnis zuzüglich der üblichen Nebenſtrafen. Von elf der Beſtechung beſchuldigten Kriminalbeamten wurden neun verurteilt und zwar zu 1⅓ Jahren Gefängnis und drei Jahren Amtsunfähigkeit, bis herunter zu drei Monaten. Zwei wurden freigeſprochen.

Aus und mit dem Publikum.

In Nr. 78 Ihres Blattes bringen Sie einen Artikel über die Gefahren, welche den Parkbeſuchern an dem neuen Tor an der Kurfürſtenſtraße entſtehen können. Es iſt leider bedauerlich, daß ſich unſere Stadtverwaltung reſp. Polizeiverwaltung hierzu ſich nicht äußert. Es wäre jedoch angebracht, der Oeffentlichkeit mitzuteilen, ob der ehemalige Reitweg auch heute noch als ſolcher gilt oder ob ſelbiger inzwiſchen zum Fahrdamm für Radfahrer beſtimmt iſt; dieſes jedoch entzieht ſich der Kenntnis des Einſenders. Da aber unſere hochwohllöbliche Stadtverwaltung das neue Tor an der Kurfürſtenſtraße geſchaffen hat zwecks einer beſſeren Verbindung bei feſtlichen Anläſſen von und zum Schützenhofe nach dem Parkhaus hin und umgekehrt, ſo iſt Artikelſchreiber der Anſicht, daß der ehemalige Reitweg jetzt wohl als Bürgerſteig anzuſprechen iſt. Als vor einigen Tagen Einſender dieſes einen Schüler der höheren Lehranſtalt mit ſeinem Rade vom Bürgerſteige wies, wurde das Bürſchchen ſehr frech und meinte, das ginge mich nichts an. Aber hoffentlich geht es die Behörden an und auch die Schulleiter. Die Jugend ſoll doch zu rechten Männern erzogen werden, die die Geſetze achten.

E. H.

Wetterbericht.

der Wetterdienſtſtelle Eſſen vom 2. April 1924.

Das über Südeuropa hinwegziehende Tiefdruckgebiet hat ſich verſtärkt und das nordweſtliche Hoch vom Feſtlande etwas abgeteilt. Im allgemeinen beſteht aber die Wetterlage der Vortage fort. Wir haben daher für Donnerstag recht kühle Temperatur, wechſelnde Bewölkung, aber keine Niederſchläge zu erwarten.

Für rheumatiſch Veranlagte: Salit zum Einreiben!
Bei Gliederſchmerzen, Reißen, Hexenſchuß, Neuralgien, Nervenſchmerzen ſeit Jahrzehnten bewährt.
In allen Apotheken — Tube 1 Bill. Flaſchen 1,20 Bill. u. 2 Bill.

Wybert gegen Huſten

Schlechte Verdauung, träger Stuhl ſind verbreitete Uebel. Wir raten Ihnen, 80 Gramm Herber-Kerne in Ihrer Apotheke zu kaufen und nach Bedarf 1—2 Stück zu nehmen. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengaſſe 1.

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von
Droste & Tewes, Bankgeschäft, Bochum.
Berlin, 2. April 1924.
Alles in Billionen.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	4.—	4.5
„ Spinn.	1.1	1.25
Accumulator.Ha	35.25	36.6
Adler Portlandz.	8.25	8.2
AdlerhüttenGlas	12.25	13.1
Adler & Oppenh.	104.—	106.—
Adlerwerke	4.5	2.6
A.-G. für Anilin	12.75	15.—
„ Bauausführ.	1.1	1.37
„ für Verkehr	43.—	47.—
Alexanderwerk	3.—	3.8
Allg. Elektr.-Ges	9.7	10.5
„ „ V.-Akt	3.5	3.9
„ Häuserbau	3.25	3.4
Alsen Zement	49.—	54.—
Amme Giesecke	4.3	4.25
Ammendorf. Pap	5.—	5.75
AngloCon.Guano	28.5	30.5
Anh. Kohlen-Akt.	22.75	22.25
Ankerwk. Hgstb.	38.5	40.—
Annabg.Steingut	35.—	35.—
Annen.Gussstahl	16.—	17.25
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	20.25	—.—
Augsb.-Nürnb. M	31.—	31.—
Bad.Anil. Sod.-W	16.1	18.—
Balcke Maschin.	—.—	7.12
Baroper Walzw.	25.—	28.5
Basalt-Akt.-Ges.	13.6	14.—
Bast & Co.	10.75	11.2
Bay. Spiegelglas	9.25	9.5
Bedburg Wollind	18.5	19.75
Bemberg J. P.	23.—	25.—
Bendix Holzbear	5.8	6.75
Berg C. Eveking	44.—	46.—
Berger J., Tiefb.	5.25	5.6
Bergmann Elekt.	14.75	17.—
Berl.-Anh.Masch	9.75	11.—
„ Bautzener	1.5	1.6
Berl. GubenHutf.	24.—	25.—
„ Holzkompt.	13.5	14.—
Berl. Masch. Bau	13.75	15.12
Berth. Messing	10.25	13.5
BerzeliusBergw.	8.75	9.—
Beton-u.Monierb	1.6	1.3
Bielef.Mech.Web	42.—	45.—
BingMet.,Nürnb.	4.—	4.3
Bismarckhütte	43.—	46.—
Bochum. Gussst.	53.50	57.—
Böddingh.,Reim.	2.4	—.—
Böhler & Co., G.	41.75	—.—
BasperdeN.Walz.	10.12	9.8
Braunk. u. Brik.	28.25	28.—
Braunsch. Kohle	27.—	31.9
Breitenb.Portld.	4.—	5.1
Brem.Besigh.Öl	25.25	26.25
„ Linoleum	13.5	14.25
„ Vulkan	—.—	74.5
„ Wollkämm	86.5	94.—
Brown Bro.&Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	6.—	6.25
Buderus Eisen	15.75	17.25
Busch, Lüdensch	6.75	8.3
„ Wagg.V.-A.	9.75	10.75
ButzkeMetallind	12.5	12.5
Byk-Guldenwke.	2.1	4.25
Calmon Asbest	1.3	1.5
Capito & Klein	45.—	46.5
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	69.—	71.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Char. Wasser	21.75	24.25
Chem. Buckau	83.—	83.—
„ Griesheim	12.75	15.—
„ Grünau	12.—	13.—
„ Ind. Gels.	82.—	86.—
„ v. Heyden	4.75	5.2
„ Weiler	13.4	13.75
„ Albert	53.—	57.1
Chillingworth	3.25	3.5
Concordia	57.—	48.—
„ Spinn.	3.5	4.—
Consolidation	—	—.—
Contin. Cautsch.	8.1	8.7
DaimlerMotoren	4.62	5.—
Delmenhorst Lin	13.—	14.25
Dessauer Gas	22.—	24.12
D.-Atl. Telegr.	18.—	19.5
D.Babc.&Wilcox	30.5	31.5
Dtsch-Luxemb.	41.50	46.—
Dtsche. Asphalt	6.75	7.5
„ Eisenb.Sig	5.—	5.1
„ Erdöl	50.2	54.25
„ Fenstergl.	2.—	2.—
„ Gussstahlk	6.5	6.75
„ Jute-Spinn	37.—	41.—
„ Kabelwerk	1.6	1.8
„ Kaliwerke	46.—	48.—
„ Masch.-Fab	6.8	7.—
„ Schachtbau	81.—	83.—
„ Spiegelgl.	16.—	17.1
„ Steinzeug	9.—	10.5
„ Tel.u.Kab.	2.9	3.6
„ Wollwaren	6.1	6.1
„ Eisenh.	6.—	6.75
DippeMaschinen	1.6	2.9
Donnersmarckh	107.5	120.—
Dürffler Oskar	4.—	4.5
Dresdner Gard.	3.9	4.—
Dürener Metallw	90.5	91.75
Dürkopp-Werke	18.2	21.—
Düsseld. Eis.-B.	11.—	11.—
„ Eisenh.	20.—	22.—
„ Kammgarn.	—.—	—.—
„ Masch.	7.—	7.12
Dyckerh. & Wid.	5.1	5.5
Dynamit Nobel	6.75	7.—
Eckert Maschin.	16.—	15.25
Egestorff Salzw.	11.5	12.7
Eintracht Kohl.	52.5	60.—
Eiseng. Velbert	12.—	14.—
Eisenmatthes	4.6	4.2
Eisenwerk Kraft	23.9	24.—
Elberfeld. Farb.	15.3	17.25
„ Kupfer	3.6	2.8
Elektra, Dresden	2.—	2.—
Elektr.Lieferung	15.—	17.—
Elekt.Licht u.Kr.	—.—	10.62
Elitewerke	1.5	1.7
Els.-Bad. Wolle	14.8	18.—
Enziger-Werke	15.—	16.5
Erdmannsd. Sp.	29.—	32.5
Erlang. Baumw.	13.—	—.—
Ernemann-Werk	3.25	3.3
Eschweiler Berw	70.5	73.75
Essener Steink.	46.—	46.75
Exzelsior Fahrr.	4.8	5.—
Faber Bleistift	13.9	14.—
Fafnirwerk	4.5	5.—
Fein-Jute-Spinn.	—.—	17.—
Feldmühle Pap.	5.7	6.—
Felten & Guill.	24.25	26.75
FinkenbergPort.	—	—.—
Flensb. Schiffsb.	36.—	37,—
Flöth. Maschinen	—.—	16.5
Fraustädt. Zuck.	23.5	25.—
Freund. Masch.	22.—	20.—
Friedrichsh. Kali	27.—	30.25
Froebeln Zucker	9.5	10.—
Fuchs Waggon	1.9	2.—
Gaggenauer	6.25	6.25
Ganz Ludwig	9.12	1.4
Gebhard & Co.	7.4	6.1
„ & König	42.—	42.—
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	49.12	54.5
„ Gussst.	24.5	22.25
Genschow & Co.	24.—	25.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	9.5	10.25
Gerresheim.Glas	40.—	40.5
Ges.f.elektr.Unt.	14.6	16.5
Gildemeister&C.	52.—	56.—
Girmes Johs.&C.	15.5	15.—
Gladbacher Text	3.6	4.—
„ Woll	22.—	23.—
Gladenbeck H.	1.3	1.3
Glauziger Zuck.	16.5	20.—
Glockenstahl	9.5	9.8
Goedhart Gebr.	15.—	18.—
Goldschmidt Th.	13.5	14.—
Görlitzer Wagg.	5.—	5.6
Gothaer Waggon	3.3	3.6
Grevenbr. Masch	10.5	13.75
Gritzner Masch.	27.75	29.—
Grün & Bilfinger	13.25	15.—
Gruschwitz Text	5.—	5.25
Gutmannh. Mas.	7.75	7.75
Haberm. & Guck.	2.8	2.8
Hackethal Draht	2.6	3.—
Hallesche Masch.	18.75	20.—
Hamb.Elektr.-W.	4.37	5.37
Hammersen F.H.	14.—	15.6
Hannov. Masch.	90.—	88.—
„ Waggon	13.—	13.75
Hansa-Lloyd	1.5	1.75
Harb. Gummi Ph.	8.1	8.6
Harkort Bergw.	9.—	12.—
„ Brückb.	27.25	26.6
Harp. Bergbau	62.5	66.—
Hartmann Mas.	5.6	6.5
Heckmann C.	53.—	59.—
Hedwigshütte	—.—	—.—
Hein,Lehm.&Co.	6.—	6.—
Held & Francke	1.75	1.5
Hemmoor. Zem.	49.75	51.9
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	13.5	15.—
Hille	1.8	1.7
Hilpert Masch.	6.3	6.5
Hindrichs Auffer	10.—	10.5
Hirsch, Kupfer	33.5	35.1
Höchster Farbw.	13.—	14.5
Hoesch Stahlw.	41.25	47.75
Hoffm. Stärke	3.7	3.7
Hohenlohe-Wer.	32.75	34.87
Holzmann Phil	3.—	3.5
Horch & Co.	14.—	15.—
Hotelbetr.-Ges.	47.5	51.—
Howaldtswerke	23.—	22.—
Höxt.-Godelheim	22.5	27.75
Hubert. Braunk.	38.5	42.75
Humboldt-Masch	22.25	24.5
Humboldtmühle	2.4	2.7
Hupfeld Ludwig	4.2	4.5
Hutschenreut. C.	8.—	8.75
Hüttenw. Kayser	53.—	53.—
Ilse Bergbau	22.62	24.5
Industrie Bau	2.—	2.2
Jeserich A.	3.1	4.—
John Schrn.	7.4	7.—
Junghans Gebr.	9.87	10.3
Jüdel Max	7.—	8.1
Jülich Zucker	20.—	20.25
Kahla Porzellan	11.10	13.75
Kahlbaum O.A.F.	23.25	25.—
Kaiserkeller	—.—	—.—
Kaliw. Aschersl	13.50	16.—
Kalker Maschin.	—.—	50.—
Kammerich-Wk.	48.—	48.—
Kapler Maschin.	8.—	7.50
Karlsruh. Masch.	4.60	4.75
Kasseler Federn	20.25	24.—
Kattowitzer Bg.	35.—	37.—
Kellner Walter	1.50	1.75
KeulaEisenhütte	11.20	12.75
Kirchner	23.50	22.25
Klauser Spinn.	19.90	20.10
Klöcknerwerke	41. -	43.50
Köhlmann Stärk.	32.—	32.—
Kohlendestillat.	103.—	106.—
Köln-Neuess. Bg.	41.75	45.50
„ -Rottweiler	7.75	8.40
Köln. Gas u.Elek.	3.10	3.25
Kölsch Walzeng.	20.—	22.—
König Wilhelm	110.—	110.—
Königszelt	23.—	25.—
Kontinental As.	15.25	15.25
Kont. Wass.	27.—	28. —
Körbisdorf. Zuck	120.—	120.—
Körting Gebr.	9.10	9.70
Körtings Elektr.	10.75	12.50
Kostheim Cellul.	—.—	—.—
Krauss & Co.	6.60	6.75
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	9.—	9.25
KronprinzMetall	24.—	25.50
Küppersbusch	32.75	35.—
Lahmeyer	13.40	13.25
Laurahütte	13. -	14.30
Leonh. Braunk.	—.—	—.—
Leoppoldgrube	8.—	8.50
Lindes Eismasch	6.—	6.50
Lindström Carl	17.50	19.—
Lingner Werke	20.—	21.—
Lingel Schuhf.	3.87	3.80
Linke Hofmann	25.—	27.—
Loewe Ludwig	43.75	46.75
Lorenz C.	5.25	5.75
Luckau & Steff.	3.40	3.90
Lüdensch. Met.	4.50	5.—
Lüneburg.Wachs	36.—	36.25
Luther Masch.	4.—	4.—
Magd. Allg. Gas	3.—	4.—
„ „ Bergwerk	66.—	68.50
Magdeb. Mühl.	5.30	5.50
Magirus C. D.	2.60	2.70
Malmedie & Co.	24.—	29.90
Mannesm.-Röhr.	35.50	38.—
Mansfeld. Bergb.	9.50	10.10
Mariekons.Berg.	—.—	—.—
Marienh.Kotzen.	7.60	7.80
Mark Portland	—.—	—.—
„ Westf.Bw.	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	—.—	5.—
Maschin. Baum	36.—	36.—
„ Buckau	7.25	9.10
„ Kappel	19.75	21.—
Maximiliansau	8.—	8.50
Mech.Web. Lind.	8.50	9.—
„ „ Sorau	25.—	27.—
„ „ Zittau	9.—	9.—
Meguin Butzb.	28.—	29.—
Mayer Dr.	1.30	1.37
Meyer Kaufm.	—.—	17.—
Miag	1.25	1.30
Mimosa	4.—	4.—
Mix & Genest	4.80	5.—
Motoren Deutz	22.50	26.—
Mühle Rüningen	3.20	3.50
Mülheim. Bergw.	92.—	95.—
MüllerSpeisefett	14.—	14.—
National Autom.	3.20	3.40
Neckarsul. Fahr.	5.75	6.62
Neptun-Schiff	4.75	4.75
Nitritfabrik	5.10	5.10
Nordd. Gummi	0.90	1.—
„ Wollkäm.	46 25	46.50
Nordd. Steingut	30.—	32.—
Nürnb. Herkom.	5.50	6.40
Oberschl. Eis.-Id	21.—	24.25
„ Kokswerke	51.—	55.75
Oecking Stahlw.	55.—	60.—
Ohles Erben	3.50	3.30
Oppelner Zem.	—.—	15.—
Orenst. & Kopp.	16.25	17.25
Osnabr. Kupfer	18.—	19.—
Ottenser Eisen	5.25	6.25
Panzer	19.50	21.—
Phoenix Bergb.	28.75	32.—
„ Braunkohlen	—.—	—.—
Pintsch Julius	49.50	51.—
PlauenerSpitzen	—.—	6.50
„ Tüll	12.—	11.50
Pöge Elektr.	—.—	3.25
Pöge V. 2.	1.62	2.—
Polyphonwerke	5.—	5.—
Pongs Spinnerei	6.—	6.60
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	12.75	13.50
Rasquin Farbw.	9.—	10.—
RathgeberWagg.	8.—	9.—
Rauchw. Walter	2.50	2.80
Ravensb. Spinn.	—.—	—.—
Reichelt Metall	11.50	13.—
Reisholz Papierf.	13.—	14.—
Rhein. Braunk.	29.—	33.—
„ Cham.	80.—	80.—
„ Elektrizität	9.25	11. -
„ Gerbstoff	—.—	—.—
„ Metallw.	—.—	—.—
„ Metallw. V.	8.10	9.—
„ Möbelst.	3.90	3.25
Rhein. Nassau Bg	89.—	—.—
„ Spiegelgl.	38.50	41.50
„ Stahlwk.	31.—	34.—
„ W. Kalkw.	40.—	39.75
Rh.-W. Sprengst.	5.60	6.10
„ „ Zement	31.—	33.—
Rhenania	7.—	7.10
Rheydt Elektro.	6.—	6.10
Riebeck Montan	—.—	—.—
Riedel J. D.	7.—	7.75
Riehm S. & Söhn	3.40	3.75
Roddergrube	110.—	111.—
Rombach. Hütte	18.70	19,70
Rosenthal. Porz.	50.—	50.—
Rositzer Braunk.	23,25	24.—
„ Zucker	36.—	40.—
Rückforth Sprit	1.50	1.50
Rütgerswerke	14.25	16.75
Sachsenwerk	2.62	2.62
Sächs.-Thür. Ptl.	9.50	10.75
„ Waggon	5.—	5.50
„ Webstuhl	9.25	9.25
SalzdetfurthKali	22.12	24.75
Sarotti Schokol.	1.82	1.75
SauerbreyMasch	5.50	—.—
Scheidemandel	25.60	27.—
Schering Chem.	36.—	42.—
Ernst Schiess	42.—	42.—
Schles. Cellulose	5.80	6.25
„ Leinen-Kr.	7.10	7.25
Schls.Portl.Cem.	13.—	14.—
Schlossf. Schulte	27.—	34.—
Schneider Hugo	6.87	7.40
Schöller Eitorf	—.—	93.—
Schöndorff Gebr.	5.75	5.75
Schönwald Porz.	10.40	10.—
Schött Hermann	22.25	—.—
Schubert & Salz.	10.70	11.30
Schuckert & Co	34.—	37.10
Schweimer Eisen	80.—	80.—
Seck Mühlenbau	3.60	3.87
Seebeck Schiff	16.—	19.75
Segall Strumpfw	2.60	3.10
Siegen Sol. Guss	2.50	2.50
Siemens Elek. B.	15.75	17.50
„ Glas	20.75	22.—
„ &Halske	36.75	40.—
Sinner A.-G.	8.60	9.25
Sonderm. & Stier	1.30	1.50
Spinn. Renn.	47.—	48.—
Stadtberg. Hütte	26.10	29.—
Stahl & Nölke	19.25	19.50
Stassfurt, chem.	41.50	45.—
Statt.Cham.Didi.	33.50	36.50
„ Vulkan	—.—	24.—
Stödieck & Co.	81.50	82.—
StöhrKammgarn	76.—	78.25
Stöwer Nähmas.	23.—	23.—
Stolberger Zink	34.25	39.50
Tack & Co.	4.25	4.25
Tafelglas	7.50	7.60
Tecklenborg Sch.	14.75	15.—
Teichgräber	2.50	2.60
Telephon Berlin	5.—	5.25
Thale Eis., St.-Al	—.—	—.—
Thomee Werdohl	—.—	44.—
Thörl's Oelfabrik	7.37	7.60
Tietz Leonhard	3.50	3.75
Tittel & Krüger	31.—	—.—
Triptis	18. -	19.—
Triton-Werke	3.50	3.75
Tuchfab. Aachen	5.50	6.—
Tüllfabrik Flöha	29.50	32.25
Union, Bauges.	2.10	1.90
„ Stett.chem.	19.80	19.—
„ Werkzeug	10.—	10.50
„ Giesserei	9.10	10.—
Varziner Papier	7.25	7.60
Ver.Berl.Frkf G.	3.75	4.12
Vr. ch. Charlott.	17.—	17.—
„ Dt. Nickelw.	22.—	23.80
„ Dt. Petrol ab.	—.—	—.—
„ Flanschen	—.—	—.—
„ Glanzst. Elb.	54.50	59.—
„ Kohlen A.-G..	52.—	51.—
„ Metall Halle	14.—	15.50
„ Port. Schim.	—.—	—.—
„ Schmirg. & M.	12.—	13.—
„ Thür. Metall	11.—	12.80
„ Zepp. & Wiss.	118.50	112.—
Viktoriawerke	3.—	3.—
Vogel, Telg.-Dr.	2.50	2.75
Vogtländ. Masch.	3.—	3.20
Vorwärts-Sp. B.	65.—	66.—
Vorwohler Pl.-C.	27.—	30.—
Wanderer-Werk	10.50	12.—
Warsteiner Gr.	13.—	16.—
Wasserw. Gelsk.	42.50	45.—
WegelinA.,Russl.	5.10	5.20
„ & Hübn.	6.50	—.—
Wernsh. Kammg.	11.—	12.—
Wersch. Weissn.	—.—	—.—
Weser A.-G.	15.50	15.—
Wessel Ludwig	16.—	17.25
Westeregeln	20.50	22.—
Westeregeln V.Z.	—.—	—.—
Westfal.Dinnend	9.—	9.40
Westf. Draht, H.	63.—	68.—
„ Eisen u. Draht	21.—	21.—
„ Kupfer	7.—	7.62
Wickinger Zem.	—.—	12.25
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	16.50	17.—
Wilke Dampf	14.50	15.—
Wissner H. Met.	10.50	11.50
Wittener Gussst.	34.25	34.80
Wittkop, Tiefbau	8.—	8.50
Wolf R.	10.—	10.10
Zeitzer Maschin.	42.—	—.—
Zellstoff-Verein	2.20	2.70
„ Waldhof	11.25	12.25
Zimmerm.-Werk	1.60	1.62

Deutsche Staatsanleihen.

5% Dt. Reichanl.	0.100	0.108
4% „ „	0.525	0.550
3½% „ „	0.294	0.305
3% „ „	0.990	1.025
Dtsche Sparp.-A.	0.170	0.180
4% Pr. kons.Anl.	0.340	0.360
3½% „ „	0.301	0.325
3% „ „	0.450	0.475

Eisenbahnaktien.

Schantungbahn	1.12	1.25
Südd. Eisenbahn	39.—	29.25

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

Deutsch-Austral	32.—	34.5
Hamb.-Amerika	26.20	26.—
„ -Südamer.	35.—	36.5
Hansa Dampfsch	12.25	13.1
Nordd. Lloyd	5.7	6.37
Otavi-Minen	31.12	32.5

Bankaktien.

Bank el. Werte	8.5	9.75
Bank f. Brau-Ind	—.—	—
Barmer Bankver	2.87	3.—
„ Kreditb.	0.6	0.4
Berl. Handels-G.	37.—	38.25
Comm.- u. Priv.	5.—	5.5
Darmstädt. u. National-Bank	10.3	11.50
Deutsche Bank	9.8	10.62
Disconto-Comm.	12.—	13.—
Dresdner Bank	5.5	6.50
Ess. Credit-Anst	3.2	3.5
Leipz.Cred. Anst	—.—	—
Mitteld. Creditb.	2.6	2.6
Osnabr. Bank	1.9	2.—
Ostbank f. Hd.	1.7	1.9
Pr. Bod.-Credit	2.—	2.2
P. Centr.-B.-Cr.	2.6	2.7
Pr. Pfandbr.-B.	8.—	7.1
Reichsbank	29.—	—.—
Rh.Westf.Bod.C.	4.—	5.—
Wstd. Bod.-Cr.-A	3.—	3.75

Brauereiaktien.

Boch. Viktoria	10.75	10.75
Dortm. Aktien	20.5	21.9
Dortm. Union	28.—	28.—
Engelhardt-Brau	26.—	28.—
Glückauf Gels.	14.5	15.5
Isenbeck	27.—	—.—
Müser Langendr.	35.—	35.25
Schlegel-Scharp.	14.—	15. —
Wickühl. Küpper	50.—	51.—

Offene Stellen

Männlich

Zur Vorbereitung für das Referendarexamen und die mündliche Doktorprüfung

Repetitor

gegen zeitgemäße Bezahlung gesucht. Offerten unter B. G. B. 63197 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtige Werbebeamte

für eine bekannte Krankenverſicherung

ſofort geſucht.

Angebote unter S T 9455 an die Geſchäftsſtelle dieſer Zeitung.

Großhandelshaus ſucht für ſeine umfangreiche Werbeabteilung einen nach jeder Richtung hin routinierten, durchaus gebildet. jüngeren

Werbeleiter.

Derſelbe muß das Reklameweſen, ſowie die Technik des Buchdrucks voll und ganz beherrſchen, muß im Anordnen von Preisliſten, Katalogen und Anzeigen Erfahrung beſitzen und ſelbſt in der Lage ſein, moderne und zugkräftige Entwürfe anzufertigen. Die Stellung iſt bei zufriedenſtellender Leiſtung dauernd und gut bezahlt. Angebote unter M. N. 9362 an die Geſchäftsſt. d. Ztg.

Gerthe!

Wir ſuchen für Gerthe zur Beaufſichtigung der Boten pp. einen geeigneten Herrn als

Filialiſten

Bochumer Anzeiger u. Generalanzeiger

Von Aktien-Gesellschaft

Ingenieur oder **Werkmeister**

gesucht, welcher **langjährige Erfahrung** hat in Härten von **Bandstahl, Bandsägen, Rasierklingen.** Offerten erbeten unter **H. R. 3837** an **Rudolf Mosse, Hamburg 1.**

Suche zum ſofort. Eintritt einen tücht.

Schreiner

verheiratet, der auf Dauerſtellung reflektiert und bereits im Möbelgeſchäft tätig war.

Möbelhaus M. Tolcziner,
Bochum,
Obere Marktſtraße 38a. LL3

Fabrikgeschäft sucht für sein kaufmänn. Büro Sohn ordentl. Eltern als

Lehrling.

Bewerbungen unter Beifügung von Schulzeugnissen unter Chiffre L. G. 2 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zum Beſuch von Privatkunden ſuch. wir einen tüchtigen, fleißigen Herrn, d. ſchon in gleicher Weiſe tätig war. Dauernde Poſition. Ang. ganz ausführlich mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter L A 3 an die Geſchſt. d. Ztg.

Zum möglichſt ſofortigen Eintritt w. von Großhandelsfirma für doppelte Buchführung ein. zuverläſſig arbeitender

Buchhalter

geſetzten Alters geſucht. Ang. m. Zeugnisabſchr., Gehaltsanſpr. u. Altersangabe erb. u. K L 9361.

Lackierer

geſucht für Metall-Lackierung. Roonſt. 62 (Fabrik).

Lagerarbeiter

(auch Halbinvalide) aufgeweckt, mit beſt. Empfehlungen für Textilwarenb. geſucht. Angebote unter O L 9367 an die Geſchäftsſtelle dieſer Zeitung.

Kräftiger **Burſche** von 16—18 J. als Hilfsarbeiter f. kl. Druckerei geſucht. Meld.: Bureau, Alleeſtr. 11, vorm 9—1 Uhr. (a9468

Friſeurlehrling geſucht. W. Kleeliſch, B.-Hamme, B.-H.-Recke-Str. 4.

1—2 tüchtige

Gartenarbeiter

werden für ſofort geſucht. Krielinghaus, Haus Laer b. Boch.

Lehrſtelle

findet ein Sohn aus gut. Familie bei Hofphotogr. Riſſe Nachf., Friedrichſtr. 36.

Autolehrling

für Blechſchloſſerei als Autopfleger geſucht. Etwas Vorkenntnis erwünſcht. Roonſtr. 62 (Fabrik)

Weiblich

Mädchen

für vormittags geſucht. (LL23 Kronenſtr. 10, part.

Stütze

geſucht. Nähen und Hausarbeit verlgt. Kl. Haushalt. Ang. u. B G 63211 a. d. Geſchſt. d. Ztg.

Mädchen

für halbe Tage geſucht. (63225 Weiherſtr 80, p.

Suche für ſofort ein tüchtiges **Mädchen** auf halbe Tage. Franz Gröblinghoff, Herner Str. 156.

Ehrliches, ſauber. Mädchen bis 2 Uhr mittags geſucht. (63219 Weiß, Maarbrückerſtr. 33.

Mädchen od. Frau für Samstags zum Putzen geſ. (63209 Hugo-Schultzſtraße Nr. 48, 2. Etg., r.

Saub., ordentlich. Mädchen f. d. häuslich. Arbeiten geſ. Königsallee 32.

Amerikanische Automobile.

Für erstklassigen, weltbekannten amerikanischen Wagen, welcher von bester Standard-Qualität bis zur Luxusausführung hergestellt wird 6 Zylinder — 40, 50, 58 Brems PS, Vierradbremse mit amerikanischer (Original Pullmann) oder Karosserie deutschen Fabrikats ausgestattet werden, **angesehene**

Vertreter

an allen größeren Plätzen gesucht, die feste Abschlüsse tätigen können. In Frage kommen nur solvente, seriöse Firmen, welche ihr Interessengebiet intensiv bearbeiten, gute Verkaufsresultate nachweisen können, sowie über schöne Ausstellungs- und Reparaturräume verfügen. Angebote nebst Angabe von Referenzen unter **A. F. 1** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Evangeliſches **Fräulein** od. Frau, w. ſelbſt. kochen kann und in d. Krankenpflege bewand. iſt, ſowie ein Morgenmädchen geſucht. Baugeſchäft Ketteler, Altenbochum, Wittenerſtr. 5.

Suche für vorm. ehrlich. ſchulentlaſſ. Mädchen für leichte Hausarbeit. Dibergſtr. 2, I., lks.

Für ſofort ſelbſt. **Gehilfinnen** geſucht. Hempel, Damenſchneiderei, Schillerſtr. 4.

Suche ſof. ordentliches **Mädchen** mit guten Zeugniſſ. Frau H. Auffermann, Wittener Str. 53.

Suche per ſofort fleißig., ſauberes **Zweitmädchen** mit guten Zeugniſſ. Frau M. Tolcziner, Obere Marktſtr. 38a

Für einen Villenhaushalt in der Nähe von Köln a. Rhein wird ein tüchtiges, ehrliches **Mädchen** geſucht. Vorzuſt. bei Frau Axmann, Neuſtr. 8.

Putzfrau ſowie ein **Lehrmädchen** für ſofort geſucht. S. Gärtner u. Co., Hellweg 9.

Tücht. Fräulein im Nähen bewand., ſofort geſucht. Geſchw Salomon Spezial-Korſett-Geſchäft, Hochſtr. 10.

Nachmittagsmädchen für Kinder geſucht. G. Vollers, Kanalſtr. 39.

Ein 18—20jähr. Mädchen für ganz ſofort geſucht, w. zu Hauſe ſchlafen kann. Frau Spiekermann, Kronenſtr. 9.

Zum 15. April oder ſpäter beſſ. **Mädchen** od. einf. Fräulein, das ſelbſt. kochen u. etwas nähen kann, bei hohem Lohn geſucht. (2 Perſ.) Zweitmädch. vorh. Frau A. Schwager jr. Linden - Ruhr, Königſtraße 68.

Tücht. Mädchen für Küche u. Wirtſchaftsbetrieb ſofort geſucht. Reſtaurant „Zum Biedermeier" Weſtfalenplatz.

Weg. Erkrankung mein. Frau ſuche ich ſof. eine alleinſtehende Frau oder ein Mädchen z. Führen d. Haushalts. Zu erf. u 63113 in d. Gſchſt. d. Z.

Mädchen f. Hausarbeiten geſucht, welch. auch in der Küche etwas bewandert iſt. Intimes Theater.

Alleinſteh. Dame ſucht Mädchen für Haus- u. Gartenarbeit. Zu erfr. Alverſtr. 4

Ein in Küche und Hausarb. erfahren. **Alleinmädch.** f. kl. Haushalt (2 Perſ.) ſof. geſucht. Fr. G. Kamphauſen Rheydt b. Düſſeldorf Limietenſtr.

Rüſtige Frau für Gartenarbeiten, die zweimal in der Woche das Büro reinigt, ſofort geſ. Günther Werner, Altenbochum, Amtsſtraße.

Stenotypiſtin, keine Anfängerin, zu ſofort geſucht. Angeb. unter K. J. 9358 an die Geſchäftsſtelle dieſer Zeitung erbeten.

Buch- u. Schreibwarenhandlung sucht eine tüchtige u. zuverlässige

Gehilfin,

welche als solche schon einige Jahre in gleichen Geschäften tätig war. Eintritt nach Uebereinkunft. Angebote unter A. B. 9467 an die Geschäftsstelle d. Ztg erbeten.

Tüchtige Aenderinnen für Herrengarderobe

für ſofort geſucht.

M. Baltz.

Ein in allen Hausarbeiten und Kochen durchaus erfahrenes, ehrliches

Mädchen

mit nur prima Zeugniſſen bei hohem Gehalt per bald, ſpäteſtens 1. Mai geſucht.

Frau Albert Böger, Hattingerſtraße, Ecke Bülowſtr.

Für Geſchäftshaushalt ein in all. Hausarbeit. erfahr Mädchen, nicht unter 18 J., geſucht. Ewald Dahlmann, Bäckerei und Kolonialwaren Linden-Ruhr, Hattingerſtr. 84.

Suche für ſofort ein tüchtiges, brav. **Dienſtmädchen** Guſtav Janzen, Marienſtr 42.

Volontärin aus guter Familie, bevorzugt w. Kunſtgewerblerin, z. weit. Ausbildung geſucht. Ang. u. L A 3 an d. Geſchſt. d. Ztg.

Ein ſauberes **Zimmermädchen** für ſofort geſucht. Hotel Fürſtenhof.

Saub. Mädch. für alle Hausarbeit. geſucht. Zeugn. erw. Frau K. Velten, Milchhäuschen, Stadtpark.

Ein in Küche und Hausarb. erf., beſſ. **Mädchen** mit guten Zeugn. für ſofort geſucht. Friedrichſtr. 38, I. l.

Ordentliches **Laufmädchen** ſofort geſucht. W Kaminski, Viktoriaſtraße 13.

Beſſ. Köchin zum ſofortigen Antritt geſucht. Frau Elſe Gröppel, Farnſtr. 39, I. Perſ. Vorſt. Donnerstag zw. 11—12. vormittags.

Suche per ſofort ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit. A. Neuberg, Hernerſtr. 4.

2 tüchtige ſaubere Mädchen ſofort geſucht. Lotz, Moltkemarkt 1.

Ordentl., ſauber **Mädchen** für alle Hausarbeit bei guter Verpfleg. ſofort geſucht. Selbiges muß zu Hauſe ſchlafen könn. Frau A. Herberholz, Hattingerſtr. 40, I.

Tüchtiges **Morgenmädch.** geſucht. Hellwegſtr. 21, I.

Zum 15. April ſuche ich ein erfahr., kath. Kinderfräulein mit guten Zeugniſſ. zu 2 Jungen von 4 und 2 Jahren, bei hohem Lohn. Frau Direktor Eltrop, Humboldtſtr. 55.

Eine ältere Frau oder jg. Mädchen für halbe Tage für leichte Hausarbeit geſucht. Frau W. Günnewig, Bruchſtr 25.

Stellen-Geſuche

Junger Mann ſucht Beſchäftigung irgendwelcher Art (Botengänge, Inſtandhaltungsarbeiten, auch ſchriftl. Arbeiten oder dergl.) evtl. für vorübergehend oder aushilfsweiſe, gegebenenfalls auch nur für einige Tagesſtunden bezw. Wochentage. Bin, wenn nötig, auch bereit, einige Tage zw. erforderl. Anlernens oder Einarbeit ohne Vergütung zu arbeiten. Gefl. Angebote erb. unter B. 63128 an die Geſchäftsſt. d. Ztg.

Wer hat Stoff?

Liefere Anzüge Coverkoats etc. mit guten Zutaten und garant. gutem Sitz innerhalb 14 Tagen von 30 Bill. Mk. an. Reichhaltiges Lager in eigenen Stoffen. Anmeſſen jeden Dienstag. Annahme: Emil Rohde, Metzſtr. 17, p. l. Zahlungserleichterung geſtattet.

Transporte

jeder Art, auch Abfuhr von Waggons und Baumaterial mit Lastkraftwagen führen aus

Transportgeschäft
Heinr. Hüther & Söhne
Weitmar, Hattinger Str. Nr. 40
Fernruf Nr. 2989. 63234

Gelernt. Kaufm. aus der Eiſenbr., 26 J., ſucht Stell. a. Lageriſt oder anderen Vertrauenspoſten Ang u. A B 63233 a. d. Geſchſt. d. Ztg.

Jg. verh Mann ſucht Stellung gleich welcher Art. Ang. u. Z Z 61420 an d. Gſchſt. d. Z.

Privat-Krankenpfleger empfiehlt ſich zur Maſſage u. zu Einreibungen. Ang. u. E M 63129 an d. Gſchſt. d. Z.

Selbſtändig., ält. Maler u. Anſtreicher ſucht Beſchäftigung Werk oder Privat Zu erfr. u. 63124 in d. Gſchſt. d. Z.

Chauffeur, Führerſch. 2 u. 3b, ſucht Stell. in Auto-Werkſtatt, zwecks Ausbildung a. Autoſchloſſer. Ang. u. B G 63106 a. d. Geſchſt. d. Ztg.

Tüchtiger Rock- und Weſtenſchneider macht noch einige Teile d. Woche mit. Näh. Boltſtr. 17, Zigarrengeſchäft.

Jg. Mann ſucht Beſchäftigung als Lagerarbeiter oder Autobeifahrer. Ang. u. D W 63145 an d. Gſchſt. d. Z.

Jg. Mann, leicht. Kriegsbeſchäd., ſucht Stellung als Bote oder Kaſſierer, am liebſt. Dauerſt Ang. u. A B 63144 an d. Gſchſt. d. Z.

Jg. Chauffeur, Führerſchein 2—3b, der auch Rep. übernimmt, ſucht Stell. Ang. u. H B 63151 an d. Gſchſt. d. Z.

Jg. ſol. ſtrebſam. Mann, 24 J., ſucht Stellung als Maſchinenzeichner, ev. Volontär. Selb. iſt gelernter Maſchinenzeichner u. hat eine 4jähr. prkt. Tätigkeit hinter ſich. Ang. u. H M 63178 an d. Gſchſt. d. Z.

Weiblich

Klavierlehrerin mit mehrjähr. Konſervat.-Praxis ſucht Anſtellung. Angeb. u. St. 63217 a. d. Geſchſt. d. Ztg.

Beſſ. Mädchen ſucht Stellung in ruhigem Haushalt. Ang. u. M S 62967 an d. Gſchſt. d. Z.

Ein älteres **Fräulein** welch. in all. Hausarbeiten u. in der Küche erfahren iſt, ſucht Stellung in kl. Haushalt. Elſe Reinbach, Meſtenfeld bei Wattenſcheid, b. Familie Sinzig, Höntroper Str. 67.

Fräulein, 27 J., ev., kinderl., in all. Zweigen des Haushalts erf., ſucht paſſ. Wirkungskr. in nur beſſ. Hauſe, am liebſten nach ausw. Ang u. F C 63187 an d. Gſchſt. d. Z.

Ält., anſt. Mädchen v. ausw. ſucht St., am liebſt. in Wirtſchaft z. Mitbed. d. Gäſte. Ang u. U B 63231 a. d. Geſchſt.

Beſſ., intell. junge Frau ſucht Beſchäft. auch als Verkäuferin Büfett oder Schreibhilfe, auch für ein. Stunden angenehm. Angebote unter M M 63216 an die Geſchäftsſt. d. Ztg.

Zu vermieten

Gr. Reklamewand in d. Stadt, kleinere am Hauptbahnhof z. vermieten. Ang. u. L 63199 an d. Gſchſt. d. Z.

Heller, trockener Lagerraum ev. auch 2, 10½×6 Meter, zu vermieten Vermieter möchte ſ. gern beteilig. an e. Unternehmen, nicht Bedingung. Ang. u. L K 63189 a. d. Geſchſt. d. Ztg.

Lagerplatz Lagerkeller zu vermieten. (63206 Fernruf 3267.

Möbl. Zimmer

2 anſt. Leute erh. Koſt u. Logis. Wo ſagt d. Gſchſt. d. Z. u. 63117.

Möbl. Zimmer m. Kochgelegenh. z. vm. Ang. u. Z M 63148 an d. Gſchſt. d. Z.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Boch. 7, Stollen 26, (Siedl. Bruchſtr.)

Gut möbliertes Frontzimmer in gut. Hauſe an beſſ. Herrn zu vm. Beittw. m. geſt. W. Dorſtenerſt. 41 3. Et. r.

2 anſt. Leute erh. Schlafſtelle. Hiltroperſtr. 18, II.

Schlafſtelle frei! Eliſabethſtr. 73.

G. Schlafſtelle zu haben. Richardſtr. 49, I.

Anſt. Leute erh. Schlafſtelle. Weitmar-Nord, Eugenſtr. 2.

Bürgerlicher **Mittagtiſch** Dorſtenerſtr. 31, I. E.

Miets-Geſuche

Wer überläßt Ingenieur (kl. Familie 4 erw. Perſ.) der ſich ſelbſtändig gemacht hat, und Werkswohnung räumen muß,

4-6 Zimmer-Wohnung

gegen zeitgemäße Miete. Auch Stadtteil Hamme. Angebote unter A. K. 63167 an die Geſchäftsſtelle dieſer Zeitung.

Wohnungs-Tauſch

Bochum—Hattingen!

Geboten in Hattingen: Abgeſchloſſene 4-Zimmerwohnung (einſchließlich Küche), elektr. Licht uſw. AA56 Geſucht in Bochum: Abgeſchloſſ. 4-Zimmerwohnung und Küche, elektr. Licht uſw. Angebote an

Gelſenkirchener Gußſtahl- und Eiſenwerke

Aktiengeſellſchaft, Abteilung Stahlwerk Krieger, Düſſeldorf-Oberkaſſel.

Ladenlokal od. Etage

gegen zeitgemäße Miete in der Stadtmitte für ſofort oder ſpäter geſucht. Schaufenſter ſind nicht erforderlich. Inhaber eines Lokales kann evtl. feſte Anſtellung oder Abſtandsſumme erhalten. Angebote unter A. 356 an A. Criſand, Annonc.-Exped., Dortmund. AC1

Trockene **Lagerräume**

Nähe Brück- oder Kanalstr. per sofort oder später zu mieten gesucht.

Franz Schumacher, Brückstraße 46 LSch17

Arbeitsraum

auch Kellerraum mit Licht u. z. heizen für ruhiges, properes Geſchäft evtl. Wohnungstauſch geſucht. Off. an Schulz, Ottoſtr. 33.

In günst. Geschäftslage Bochums

Ladenlokal

mit **Wohnung** zur Betreibung einer Lebensmittelverkaufsstelle gesucht. Ausführliche Offerten unter W. Z. 9465 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer oder **entſprechender Raum**

für Bürozwecke geeignet, zu mieten geſucht. Ang. u. Z. A. 9341 a. d. Geſchäftsſt. dſ. Ztg.

Wohnungen

4-Zimm.-Wohn., abgeſchl., mit Stall, geg. 4 od. 3 große Zimmer zu tauſchen geſucht. Wo ſagt d. Gſchſt. d. Z. u. 63121.

Tauſche meine abgeſchloſſene **3 Zim.-Woh.** gegen 4—5 Zimm. (Etagenwohn. bevorzugt). Ang. u. E F 63118 an d. Gſchſt. d. Z.

Wohnungstauſch Eine ſchöne große 3-Zimm.-Wohng. auf dem Lande, m. großem Stall, Kell. u. Gartenland, geg. eine 3- o. 4-Zimm.-Wohn. zu tauſchen geſucht Stadtmitte bevorzugt. Zu erfr. Marienſtr. 34, Zig.-Geſchäft A. Evert.

Wohnungstauſch! Ladenlokal mit 2 anſchl. Zimm., auch geeign. f. Bureau, Hof m. Einfahrt u. gr. Keller, gegen e. abgeſchl. 4-Zimmer-W. zu tauſchen geſ. mgl. Mitte d. St. Ang. EE63163 Gſchſt.

Möbl. Zimmer

Wir ſuchen für unſer Perſonal **möblierte Zimmer** Angebote an Richard Jacobi, Hermannshöhe 10.

Für vorübergehend **möbl. Zimmer** am liebſten Part., geg. zeitgem. Bez. mögl. Mitte Stadt geſucht. Ang. u. T S 62779 an d. Gſchſt. d. Z.

Solid. anſtändig. Herr ſucht einfach möbliert. od. leeres Zimmer. Ang. m. Preis an B. Augſtien, Thomasſtr. 10, I, r.

Allererſte Münchener Groß-Brauerei ſucht

geeignetes Lokal als **Spezial-Ausſchank**

Gefl. Angebote unter A. 344 an **A. Crisand** Ann.-Expedition, Dortmund.

Beſſ. Herr ſucht **möbl. Zimmer** mit oder ohne Penſion. Ang. u. B K 63223 a. d. Geſchſt. d. Ztg.

Ich ſuche f. einen jg. Mann (17 J.), d. ſeine 3jähr. Lehre bei mir beginnt, eine paſſende **Wohnung** mit voller Penſion in gut bürgerlicher Familie. (a9365 M. Baltz.

Dipl.-Ing. (Boch. Verein) ſucht **möbl. Zimmer** in beſſerem Hauſe. Ang. u. H A 63214 a. d. Geſchſt. d. Ztg.

Ich ſuche **2—3 Zimmer** ganz od. teilweiſe möbl., gegen zeitgemäße Miete als Uebergangswohn. f. April od. Mai bis Oktober in Ehrenf. oder Nähe. Ang. u. P A 63169 an d. Gſchſt. d. Z.

2 Freunde ſuchen **möbl. Zimmer** od. ſaub. Schlafſt. Ang. u. Ch. 63194 an d. Gſchſt. d. Z.

Zu verkaufen

Großes Ladenregal, 3½ Meter lang, m. Glas u. Spiegelſchr. für Konfitüren od. Konditorei geeignet, zu verkaufen. Maarbrückerſtr. 29, im Hof.

Fortzugshalber: Eine kompl. 2-Z.-Einrichtung, Schlafzimmer und Küche, beides in feinmod. Ausführ. gearbeitet, ferner 1 weiß., ſchw. Herd, 1 Singernähmaſch. (Rundſch.), 1 Lederſofa u. ſonſt. Haushaltungs-Gegenſtände billig zu verkaufen. Alles f. gut erhalten, da n. kurze Zeit gebraucht Näh. Boch., Theodorſtr. 6, 3 Tr., gegenüber Bahnhof Präſident. (63186

Auf Teilzahlung
neue und gebr Möbel, Sofas, Chaiselongues usw.
Möbelhaus Ittmann
Marienstr. 29 Tel. 2322

1 Lehnbank billig zu verkaufen. Feldſieperſtr. 79, II., r

1 Kleiderſchrank, 7 Rohrſtühle, 2 Ziertiſche, 2 Paneelbr., 1 Regulator und Krankenſtuhl preiswert zu verkaufen. Wrangelſtr. 31 I

Gut erhaltener Küchen- u. Eimerſchrank zu verkaufen. Ottoſtr. 51, 4. Et. r.

2tür. Kleiderſchr., Waſchtiſch u. 5 Ztr geſ. Futterkartoffeln. Südſtraße 2.

Zu verkauf. (bill. gegen bar): Schön. Küchenſchr. (pitchp.) und 1 groß. Topfſchrank, g. einzeln Weitmar, Hattingerſtr. 35, II., l.

2 n. Chaiſelongues billig zu verkaufen. Schulſt. 9, 2. E., gr.

Sofa, 2tür Kleiderſchr., 2 Polſterſeſſel u. Serviertiſch bill. zu verk. (63205 Düppelſtr. 35, p., r.

1 weiß. Kinderbett (Eiſen) und 1 Wringmaſchine zu verkaufen. Thomasſtr. 6, I.

Gebr. Bettſtelle m. Matr. bill. z. vk. Blücherſtr. 7, III.

W. Kinderbettſtelle zu verkaufen. (63204 Lind, Bergſtraße 75 II.

Sportwagen und Sofatiſch, nußb., billig zu vk. Chriſtſtr. 30, III., l.

Ein guter bl. Kinderwagen zu verkaufen. Hattingerſtr. 54, III.

Hell. Kinderwag. zu verkaufen. Farnſtr. 53.

Neuer blauer **Herren-Anzug** Gr. 52, billig zu verkaufen, a. Teilzahlung. Kloſterſtraße 16, III.

Was quälst Du Dich mit schlechter Krem, kauf Pilo – und Du hast's bequem.
Pilo extra
ADOLF KREBS · PILOFABRIK · MANNHEIM
7

Ausnahme-Angebot!

Beſte Gelegenheit zum Einkauf billiger Lebensmittel.

		Bill.-Mk.
Schmalz Pfd.		0.66
Margarine Paket		0.50
„ ohne Salz Pfd.		0.55
Speisefett Pfd.		0.55
Nierenfett in Paketen		0.50
Ia gesalz. Rücken	Pfd.	0.65
Ia geräuch. „	„	0.75
Ia geräuch. durchw. Bäuche	„	0.85
Ia Schnittnudeln	„	0.23
Ia Suppennudeln	„	0.33
Ia Makaroni	„	0.40
Handverl. Viktoria-Bohnen	Pfd. 0.25	0.20
„ **Nussbohnen**	Pfd.	0.20
Braune Bohnen	„	0.16
rein amerik. Patent-Weizenmehl 5 Pfd.-Beutel		0.80
Thüringer Rotwurst	Pfd.	0.70
pa. deutsches Rindfleisch netto 450 Gr.		0.40
amerik. Büchsenmilch		0.52

Sämtliche anderen Lebensmittel zu den billigsten Preisen.

Pott & Ludolph,
Lebensmittelvertrieb. 63283
Filiale Bochum, Adolfstr. 11.

Empfehle.

	Bill. Mk.
ff. Nordsee-Schellfisch, groß Pfd.	0.85
„ „ „ großmittel „	0.65
„ „ „ klein „	0.40
„ Nordsee-Cabliau ...... „	0.65
„ Seezungen .... „	2.20
„ Steinbutt .... „	2.20
Oelsardinen ...... 1 Kilo Dose	2.50
„ franz. .... „	1.50
„ Club, ¼ Kilo Dose	0.45
Dicke Trink-Eier 10 Stück	1.20
ff. Westf.-Knochenschinken gewogen, im ganzen, Pfd.	1.80

A. Barenberg
Fernsprecher 244 • Rottstr. 8—10
LB2

Guterhalt., weiß. Korbſitzliegewagen für 12 Bill. zu verkaufen. (63221 Kanalſtr 69, 2. Et.

Gebrauchter Klappſportwagen bill. z. vk. Fahrendellerſtr. 26a, 1Tr., r.

Pferd Doppelpony (trag.) zu verkaufen Blücherſtr. 10.

Ein 1-1½ To.

Mercedes-Lieferwagen

fahrbereit, ganz neu überholt, zum Preise von **3 000.— Bill.-Mk.** zu verkaufen. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. — Offerten unter LR. 26 an die Geschäftsst. ds. Zeitung.

Faſt neuer (63208 Promenadenwagen billig zu verkaufen. Düppelſtr. 24.

2 Schweine zum Schlachten, auch z. Weiterfütt. z. verkaufen. (63210 Wittenerſtr. 77, I. E.

Sehr wachſamer ſtubenreiner Dobermann-Pinſch., auch als Wach- und Hofhund verwendbar, ſehr treu, zu verkaufen. Bochum, Wattenſcheiderſt. 32, 3. Etage r.

Bruteier von rebhuhnfarbig. Italienern (prima Zuchtſtamm) billig abzugeben. (63220 Bochum, Spichernſtraße 30, part.

Gut erhaltener Flachwagen mit Patentachſen, 50 Ztr. Tragkraft, preisw. abzugeben. Weitmar, Friedrichſtr. 8

Wen. getr. Maßanzug f. mittl. Fig. bill. zu verk. (63207 Buddenbergſtr. 4, 2.